

ANMERKUNGEN

I. CAMALDOLI

A. DER HL. ROMUALD UND SEIN ORDEN

1 Die *Annales Camaldulenses* von Mitarelli-Costadoni, Venet. 1762, 9 Foliobände, fortan abgekürzt AC., liefern die ausführlichste, aus den ältesten Quellen und gleichzeitigen Urkunden geschöpfte Darstellung Romualds und seines Ordens. Nachrichten über den Heiligen begegnen uns schon bei seinen Lebzeiten in der 1008 verfaßten Schrift seines Schülers Bruno von Querfurt *Vita V fratrum*, Monum. Germ. Histor., SS. XV, 709 ff., deutsch b. H. G. Voigt, Brun v. Querfurt. Stuttgart 1907. S. 377 ff. Sein Leben beschrieb schon bald nach seinem Tode (1027) der hl. Peter Damiani, *De Vita S. Romualdi*, S. Petri Damiani Opp. studio et labore Const. Cajetani. Paris 1743. T. I, 205 ff.; weitere Drucke b. Bolland in den *Acta SS.*, Februar. T. II, 104—124. Mabillon, *Act. SS. Ord. S. Bened.* T. VIII, 246 ff.; Migne, PL. CXLIV, 953 ff. Über die Glaubwürdigkeit der *Vita Damiani* vgl. Walter Franke, *Romuald v. Camaldoli*, 6 ff. Ohne selbständigen Wert, weil ganz von Damiani abhängig, ist das Leben Romualds, welches der Einsiedler Hieronymus v. Prag 1433 für die Kartäuser in Basel schrieb, gedr. b. Bolland in den *Act. SS.*, Februar. II, 124 ff. Durch die AC. sind die älteren Bearbeitungen des Lebens Romualds von Aug. Florentinus, *Histor. Camald.* L. III., Florent. 1575; Lucas Hispanus, *Romualdina* 1587; Hastivillius, *Romualdina*. Paris 1631 weit überholt; nur die einschlägigen Abschnitte der *Annales O.S.B.* T. III, IV von Mabillon sind noch immer mit Nutzen zu vergleichen. — Nach Damiani halten die AC. an der Annahme fest, Romuald sei 1027 im Alter von 120 Jahren gestorben, also 907 geboren, wogegen mit Recht schon Mabillon, a. a. O., 248, Bedenken erhob; vgl. Franke, 46 ff.; Voigt, 264 A., 161. — 2 Damiani, *Vita Romualdi*, fortan abgekürzt V.R., c. 1; vgl. Mon. Germ. Hist., LL. II, 33; Köpke-Dümmler, *Jahrb. d. deutschen Geschichte*. K. Otto d. Gr. 425. — 3 Vgl. *Wasserschleben*, *D. Bußordnungen d. abendländ. Kirche*, 188. — 3^a Daß der von Damiani hier gebrauchte Ausdruck „*conversus*“ wirklich einen Laienbruder bedeutet, lehrt Mabillon, *Act. VIII*, 250 — in solchen Dingen besser als Franke, 78 A. 43, unterrichtet. — 4 In diesen „*Erscheinungen*“ des hl. Apollinaris bzw. in dem Zeugnisse, welches Romuald von ihnen ablegte, erblickte man dann später den sichersten Be-

weis dafür, daß der Heilige in St. Apollinare begraben liege; VR., c. 2; Muratori, Rer. Ital., SS., T. I, P. II, 538 f. — 5 VR., c. 2. — 6 Vgl. die sorgfältigen Nachweise b. Franke, 76 f. — 7 Vgl. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands III, 343 ff. Daß es in St. Apollinare nicht besser stand, lehrt die 963 geschriebene Vita des Erzbischofs Probus von Ravenna, wonach die Mönche mit Weibern zusammenlebten und diesen heimlich zuschleppten, was sie nur konnten, s. Muratori, ebd. 554. — 8 VR., c. 3, 4. — Doch läßt sich der Verdacht nicht unterdrücken, Damianis Angabe, daß Romuald erst nach 3 Jahren mit Erlaubnis des Abtes und aller Brüder aus Classe schied, sei erst aus der kirchlichen Vorschrift herausgesponnen worden, wonach der Eintritt in die Einsiedelei erst nach 3jährigem Aufenthalte im Kloster und mit dessen Erlaubnis stattfinden dürfe, s. Franke, 115 ff. Damiani mochte es freilich für selbstverständlich erachten, daß sich ein Heiliger an diese Vorschrift gehalten habe; aber sollte Romuald, damals noch lange kein Heiliger, schon als Novize seines Lebens nicht sicher, volle 3 Jahre gewartet haben, bis er die gütige Erlaubnis erhielt, seine Haut in Sicherheit zu bringen? — 9 VR., c. 4. — Man hat es mit Recht auffällig gefunden, daß Romuald nach dreijährigem Aufenthalte in St. Apollinare noch nicht lesen konnte, da doch in allen Benediktinerklöstern der Ordensregel zufolge der Psalter wenigstens einmal wöchentlich, also 52mal in einem und 156mal in drei Jahren abgesungen werden sollte. Allein man darf aus der Vorschrift nicht immer gleich auf den Vollzug schließen, in St. Apollinare fand zur Zeit Romualds gemeinsamer Chordienst offenbar nicht statt. Die Erklärung der AC., I, 57, Nr. XII, erklärt nichts, zumal da ja gerade der dreijährige Aufenthalt selbst schon zweifelhaft erscheint. — 10 VR., c. 4. — 11 Johannes Diaconus, Chronaca Venetiana, herausgeg. v. G. Monticolo, 140 ff.; Tolra, H., S. Pierre Orséole I (928—87). Paris 1897. — 12 Johannes Diaconus, a. a. O. — 13 VR., c. 5. — 14 Vgl. Franke, 92. — 15 Vgl. Franke, 89 ff., 94 ff., 98 ff. — 16 VR., c. 50, 51 lehren, daß er jedenfalls Priester war; da Ort und Zeit seiner Weißen nicht berichtet werden, so liegt es am nächsten, sie nach Cusan zu verlegen. Der Bischof, welcher ihn weihte, war Simonist, s. Franke, 248 f. — 17 Benedicti Regula Monachorum, c. 42, 73; vgl. VR., c. 8, 9, 52. Voigt, a. a. O., 40 ff., darf das Verdienst beanspruchen, Romualds Verhältnis zu den alten Mönchsvätern, zu Cluny und zum griechischen Mönchtum zuerst gründlich untersucht zu haben, obschon er den Einfluß des letzteren auf Romuald stark überschätzt, ebenso wie Franke, 158 ff. Außer Cassian lernte Romuald in Cusan noch andere Schriften kennen, wie die Historia Lausiaca des Palladius, des hl. Hieronymus Vita Hilarionis und die Psalmenauslegung Cassiodors. Vgl. Voigt, 44, 223, A. 190, 193. — 18 Vgl. Franke, 155 ff.; Voigt, 38, 42 f.; Sackur, E., D. Kluniazenser, I, 349 ff.; II, 8 ff. — 19 Die AC., I, 137, 156, 376 nehmen freilich in vollständiger Verkennung des Sachverhalts an, Guarin sei im Gegenteile Romualds Schüler gewesen, wovon natürlich gar keine Rede sein kann. — 20 VR., c. 6, 8; Tolra H., S. Pierre Orséole, I, S. 201 ff., 215 ff., 225 ff. — 21 VR., c. 6. — 22 VR., c. 11;

Leo Ostiensis, Chron. Monast. Casin. L. II, c. 19, b. Muratori, SS. IV, 353; Tolra, 233 ff., 384 ff.; Franke, 56 ff. — 23 VR., c. 15. — 24 VR., c. 12, 13. — 25 VR., c. 13, 14. Nimmt man mit Damiani und den AC. an, Romuald sei 907 geboren, so war Sergius 988 weit über hundert Jahre alt; in einem solchen Alter hatte er aber wohl keine weltlichen Gelüste mehr, noch hätte Romuald den mehr als hundertjährigen Greis verprügeln lassen können. Dagegen zählte er, wenn sein Sohn 952 geboren war, 988 erst etwa sechzig Jahre, konnte also immer noch verhältnismäßig rüstig und den Lockungen der Welt zugänglich sein. — 26 VR., c. 16, 17, 38. — 27 Wie sein Biograph Ratbert berichtet, AC., I, 120, Nr. XXXV. Vgl. über Ratbert Franke, 21 ff.; über die Lage von Pereum, deutsch Birnfeld, s. Voigt, Karte zu S. 38. — 28 VR., c. 22. — Otto III. weilte im Februar 998 in Ravenna, s. Wilmans, R., Jahrb. d. D. Reichs unter Otto III., S. 99. Franke, 64 f., 207, verlegt den Vorfall in Okt.-Nov. 998; ein Aufenthalt des Kaisers zu Ravenna zu dieser Zeit ist aber nicht belegt. Daß die Unterredung von Sonnenuntergang bis -aufgang währte, sagt die VR. ausdrücklich. — 29 Sackur, E., D. Kluniazenser, I, 227. — 30 AC., I, 115, Nr. XXIX. — 31 VR., c. 23; Bruno v. Querfurt, Vita V fratrum, Mon. Germ. Hist., SS. XV, 718; Voigt, 381. Der Vorfall spielte sich wohl Ende 998 zu Rom ab, wo der Kaiser und der Erzbischof Gebert von Ravenna damals weilten und soeben ein Konzil stattfand. Daß Romuald dem Kaiser den Abtsstab vor die Füße warf, meldet nicht bloß Damiani, sondern auch Bruno als Augenzeuge. — 32 Bruno, a. a. O.: „ad Casinum similis fugienti venit.“ — 33 Bruno, a. a. O.; Voigt, 380. Unter den „Gesprächen der Einsiedlerväter“ sind die „Collationes“ Cassians zu verstehen. — 34 „asperi praeceptoris“, Bruno, ebd.; Voigt, 382. — 35 „in jejuniis et vigiliis quasi saxum esse“, ebd.; Voigt, 382. — 36 Da Romuald Ende 998 nach Montecasino kam, so kann der Herbst seiner schweren Krankheit nur dem Jahre 999, nicht 1000, wie Franke, 67 f., annimmt, angehören; denn im Oktober 1000 war er bereits in Rom, wie sich aus Bruno ergibt. — 37 VR., c. 25. — 38 VR., c. 27. — 39 Wie wiederum Bruno berichtet, der auch ein Leben Adalberts schrieb, deutsch b. Voigt, 444 ff. Kirche und Kloster Ottos III. in Pereum bestehen längst nicht mehr, doch trägt die Ortschaft noch heute den Namen St. Albert; Voigt, 64. VR., c. 30. — Die Nachricht der Chronik von Montecasino, Mon. Germ. Hist., SS. VII, 640 f., Bruno sei mit Romuald schon nach Montecasino gekommen, erledigt sich auf Grund der Erzählung Brunos selbst. — 40 „avariciam patris Romualdi esse dicebant et scandalizabantur in eo“, Bruno, 719; VR., c. 30. Vgl. Voigt, 64, 384. — 41 VR., c. 25, 30; Bruno, 719; Voigt, 384. — 42 Bruno, 722; Voigt, 392 f. — 43 VR., c. 30; Bruno, 719 f.; Voigt, 385. — 44 Bruno, 719, 720. Voigt, 386. — 45 Bruno, 721, 722; Voigt, 66 f., 388. Bruno erlitt denn auch am 9. März 1009 durch einen preußischen Teilfürsten den Martertod, VR., c. 28; Voigt, 126 ff. Benedikt war schon im November 1003 durch polnische Räuber ermordet worden, vgl. Voigt, 60. — 46 VR., c. 31. Die Grotte bei Lemmo, nahe Parenzo,

wird noch heute gezeigt; die hier angesiedelten Mönche wurden später, der ungesunden Luft wegen, nach Murano bei Venedig verpflanzt. Daß Romuald durch seine Flucht nach Istrien die Einsiedelei von Pereum zugrunde richtete und dem Kloster schadete, hebt Bruno ausdrücklich hervor: „et heremum perdidit et monasterium non fecit“, 719; Voigt, 384. — 47 VR., c. 35, 36. — 48 VR., c. 39. — 49 Nach VR., c. 1, hätte er schon als Jüngling, wenn er auf der Jagd die Wälder durchstreifte, die Schönheit des Einsiedlerlebens inmitten so herrlicher Umgebung gepriesen. Dies ist aber sicher nur eine Übertragung späterer Gefühle auf frühere Zeiten, da er ja anfangs nicht in Wäldern, sondern in Fiebersümpfen seinen Aufenthalt wählte. — 50 VR., c. 37. — 50* Die Wahl dieses Ortes wurde später durch eine Begegnung Romualds mit Maldulus und das Traumgesicht erklärt, welches diesem eine Himmelsleiter gezeigt hatte, auf welcher leuchtende Gestalten in weißen Gewändern — eine Anspielung auf die weißen Gewänder der Romualdiner — empor-schwebten. Die VR. weiß weder von einem Maldulus noch von einer Himmelsleiter, wovon erst der vierte Prior von Camaldoli um 1080 berichtet; noch später schrieb man den Traum von der Himmelsleiter auch Romuald selbst zu. Vgl. Grandi, G., Dissertat. Camald., Lucae 1707. Diss. III; AC., I, 341, Nr. IV. — 51 VR., c. 47. Die Gründung Camaldolis, wie sowohl die Einsiedelei für sich, wie diese samt Fontebona genannt wird, wird gewöhnlich ins Jahr 1012, von anderen aber, so von Mabillon, Act. SS. Ord. S. B., T. VIII, 246 ff.; Annal. Ord. S. B., IV, 242 f., ins Jahr 1023 bzw. 1018 verlegt, vgl. AC., I, 338, Nr. I. In der noch erhaltenen Urschrift der VR. von der Hand Damianis und in den auf ihr beruhenden ältesten Drucken wird die Gründung Camaldolis übrigens gar nicht erwähnt, die sie enthaltende Stelle ist eine ins 13. Jahrhundert zurückreichende spätere Zutat, s. AC., I, 341, Nr. IV. Die Tatsache der Gründung Camaldolis durch Romuald wird dadurch jedoch nicht berührt, da sie schon durch eine Schenkungsurkunde des Bischofs Theodald v. Arezzo vom 5. August 1027 sichergestellt ist. Bei Lebzeiten Romualds spielte Camaldoli jedoch noch keine Rolle, der von Franke gewählte Titel „Romuald von Camaldoli“ ist nicht gerechtfertigt. — 52 VR., c. 49, 52, 64. — 53 VR., c. 65. — Nach Hirsch, Siegf., Heinrich II., III. B., 224, A. 1, fand die Zusammenkunft Ende 1021 zu Ravenna statt. — 54 Mabillon, Annal. Ord. S. Ben., IV, 268, bezweifelt die Übertragung Amiates an Romuald, da nach den Urkunden dieses Klosters der Abt Winizo von 996 bis 1036 ununterbrochen waltete; vgl. jedoch AC., I, 368, Nr. XXV. — 55 VR., 69, 72. — 56 VR., Prolog und c. 72. — 57 Gregorii M., Vita S. Benedicti, Migne, PL., LXVI, 125 ff.; ebd., 215 ff., die Regel des hl. Benedikt, mit ausführlichen Erläuterungen. P. Fink, Wilh., Die Einsiedlerzeit des hl. Benedikt, Studien und Mitteilungen zur Gesch. d. Bened.-Ordens, XLII (1923/24), 247 ff. — 57* Collat., I, c. 7, 8; vgl. Franke, 111 ff. — 58 De Institutis, L. I, c. 12; L. II, c. 3; L. IV, c. 8 ff. — 59 De Instit., L. IV, c. 10. — 60 Vgl. Zöckler, O., Askese und Mönchtum, 464 f.; Franke, 114 ff. — 61 Vgl. Köpke-Dümmel, Otto d. Gr., 550; Franke, 114 f. —

62 Bruno, Vita V fratr., Mon. Germ. Hist., SS. XV., 718. — 63 „pater rationabilium heremitarum, qui cum lege vivunt“, ebd. — 64 So der noch vor 1048 bei Lebzeiten Odilos von Cluny geschriebene Ordo Farfensis, Mon. Germ. Hist., SS. XI, 545. — 65 Baronius, Annal. Eccles. ad a. 974. Nr. II. — 66 Nach Fortunius, Hist. Camald., L. I, c. 25, nahm Romuald die Änderung der Farbe auf Grund seines Gesichtes von der Himmelsleiter vor, das aber, wie schon bemerkt, niemals stattfand, vgl. Grandi, Dissert. Camald., III, c. II. Wann er mit dem Gebrauche des weißen Gewandes begann, ist freilich nicht mehr auszumachen. Sicher ist nur, daß die Benediktinerregel (c. 55) die Farbe des Ordenskleides freigab, und daß, wie — wenigstens anfangs — nicht alle Romualdiner in weiße Kutten gekleidet, so nicht alle, welche weiße Kutten trugen, Romualdiner waren. Vgl. AC., III, Praefat. — 67 Vgl. die Angabe des Ordo Farfensis, Mon. Germ. Hist., SS. XI, 545. — Mit der Regel des hl. Benedikt übernahm Romuald auch „Das Institut der conversi“, das keineswegs erst eine Schöpfung von ihm bzw. eine griechische Anleihe war, wie Franke, 175 ff., dartun will. Näheres hierüber AC., I, Append. 337 ff.: „Dissertatio de variis speciebus Veterum Conversorum in Ord. S. Ben. et praecipue in congregatione Camaldulensi.“ — 68 VR., c. 24. — 69 VR., c. 34. — 70 VR., c. 30, 45. — 71 Damiani, Opusc. XV, c. 16. — 72 Vgl. oben Anm. 31. — 73 VR., c. 18, 39, 41. — 74 VR., c. 32. — 75 VR., c. 39, 41, 56. — 76 Mabillon, Act. SS. Ord. S. Bened., T. VIII, 248. — 77 Bruno v. Querfurt, Vita V fratr., 719; Voigt, 384f. — 78 VR., c. 49; „ad multa loca quasi vagus vadit“, sagt auch Bruno, 718, von ihr; Voigt, 382. — 79 Darum wurde er auch als „vir contemplator“ bezeichnet, vgl. Bruno, 719; Voigt, 384. — 80 VR., c. 8, 9, 52. — 81 VR., c. 52, 64. — 82 VR., c. 52. — 83 VR., c. 9, 34. — Es ist nicht richtig, daß er, wie Franke, 140, behauptet, seine Jünger verpflichtet habe, täglich den ganzen Psalter zweimal zu beten; die Angabe beruht auf einem Mißverständnis der angeführten Belege. — 84 Bruno, 738; Voigt, 47, 434. — 85 VR., c. 49, 50. — Damiani hält es freilich für unbegreiflich, wie die Brüder gegen einen Mann wie Romuald, ihren geistigen Vater, einen ausgemergelten Greis von 100 Jahren, einen so abscheulichen Verdacht hegen konnten. Sicher gingen sie aber nicht ohne guten Grund in so erbitterter Weise gegen ihn vor, ja es hat ganz den Anschein, daß man Romuald später ein so hohes Alter in der Absicht beilegte, die Unwahrscheinlichkeit des ihm nachgesagten Fehltrittes recht deutlich hervortreten zu lassen. Nach AC., I, 376, Nr. XXXV, fiel der Aufenthalt in Sitria in die Jahre 1014–21; war Romuald 907 geboren, so war er damals über 100 Jahre alt und fleischlichen Versuchungen allerdings wohl nicht mehr unterworfen, was sehr der Fall war, wenn er erst 952 das Licht der Welt erblickt hatte. — Romanus wurde 1020 Bischof von Nocera, s. Gams, Series Episcop., 709. — 86 Vgl. AC., I, Append. 236 ff. — 87 VR., c. 35, 50, 51. — 88 VR., c. 31. — 89 Bruno, 718; Voigt, 383. — 90 VR., c. 7, 16, 17, 38, 61–63. — 91 Franke, 143, behauptet, Damiani berichte von Romuald „ein Wunder größer als das andere“. In Wirklichkeit sind diese „Wunder“ äußerst

harmlos; es ehrt Damiani, daß er keine größeren erfand — aber, bemerkt er im Vorworte, „Gott bedarf unserer Lügen nicht“. — 92 VR., c. 40. — 93 VR., c. 52, 53. — 94 VR., c. 34, 35. — 95 Dresdner, A., Kultur- und Sittengeschichte der ital. Geistlichkeit, 121. — 96 Ehe Romuald nach Camaldoli kam, hielt er sich nach VR., c. 46, in Aquabella auf, worunter nicht, wie Mabillon, Annal. Ord. S. Ben. IV, 242 f., annimmt, Camaldoli, sondern Vallombrosa zu verstehen ist; vgl. AC., I, 339, Nr. II ff. — 97 Die Anfänge sind dunkel; sicher hielt sich aber Romuald eine Zeitlang auch hier auf, und ebenso sicher ist, daß hier Bräuche und Übungen herrschten, welche fast dieselben wie die in Camaldoli waren. Daß später auch Dante hier weilte, ist bekannt. Vgl. AC., I, 124, Nr. XXXIX; 186, Nr. X; Franke, 249 ff. Belanglos sind die Bedenken von Franz Neukirch, Pet. Damiani 21. — 98 VR., c. 57. — 99 Giesebrecht, W., Geschichte d. deutschen Kaiserzeit II, 407; Dresdner, 19. — 100 Eben mit Rücksicht auf die hoffnungslose Verderbtheit der Klöster war Peter Damiani für die unmittelbare Aufnahme der Novizen in die Einsiedelei, s. Opusc. XV, c. 29.

B. VON ROMUALD ZU DELFIN

1 Sie waren ganz besonders in Fontavellana beliebt, aber auch in Camaldoli zu Hause, vgl. Damiani, Vita SS. Rodulphi et Dominici; O. Zöckler, Askese und Mönchtum, 246, 458. — 2 Näheres über sie in den Scholia zur Vita SS. Rodulphi et Dominici, Opp. ed. Cajetani. Paris 1663, T. II, 215. — 3 AC., II, 9, Nr. VIII. — 4 AC., II, 57, Nr. XVI. — 5 sanctus locus, sancta, sacrosancta, venerabilis heremus, AC., II, 10, Nr. VIII; III App., 261, 360. — 6 AC., III, 155, Nr. XXVIII. Wenn auch erst 1113 ausdrücklich bestätigt, so bestand die Kongregation tatsächlich doch schon früher, vgl. AC., III, 7, Nr. VII. — 7 Grandi, Dissert. Cam. I, c. 1 ff. — 8 Opusc. XIV und XV. — 9 B. Rodulphi Constitutiones, AC., III, App., 513 ff.; 1085 veröffentlichte er einen Nachtrag, ebd. 542 ff. — 10 Man unterschied daher zwischen eremitae inclusi und e. aperti. — 11 Urban V. verbot es 1370 auf Ersuchen des Priors ausdrücklich, und Leo X. erneuerte es 1515. AC., VI, 106, Nr. XXV.; App., 523; AC., VIII, 2, Nr. II. — 12 AC., IV, App. 368; Davidsohn, Geschichte v. Florenz, I, 714. — 13 Constitut., 1080, c. 7 — 14 Constitut., 1085, S. 544. — 15 AC., III, 45, Nr. XIII. — 16 Vgl. AC., III, 196, Nr. XXXI, XXXII. — 17 Vgl. AC., IV, 80, Nr. VI; 224, Nr. II; 362, Nr. IX. — 18 AC., V, App., 97. — 19 AC., V, 139, Nr. XXVII; Davidsohn, Geschichte, II, II, 143; ders., Forschungen, IV, 226. — 20 Es gab in Camaldoli einen um 1250 geschriebenen Terenz, dessen Glossen zwischen den Zeilen und am Rande von dem Eifer zeugen, mit welchem die Komödien gelesen wurden. Davidsohn, Gesch., IV, 34. — 21 Die Zelle, in welcher der hl. Franz damals wohnte, war eine der von Romuald selbst erbauten, wurde aber 1508 von Julian de Medici erneuert; Hugolin ließ sich eine eigene Zelle bauen. AC., IV, 263, Nr. LII. — 22 Er ließ sich auch in ihre Gebetsverbrüderung aufnehmen, Davidsohn,

Gesch., II, I, 52, 114. — 23 Schreiben Gregors IX. an den General Guido v. J. 1233, AC., IV, 329, Nr. XII; Davidsohn, 451. — 24 So hatte der Camaldulenser-General Anselm seine Würde um Geld erkaufte, dieselbe Würde verschaffte sich auf demselben Wege sogar ein Zisterzienser David; vgl. AC., V, 225, Nr. L; 244, Nr. I; Davidsohn, III, 54. — 25 Vgl. hierüber Permaneder, Kirch.-Lex. III², 693 f.; v. Scheurl, Real Enzykl. X², 656. — 26 So mußte das Generalkapitel zu Arezzo 1271 den Brüdern das Übernachten in Frauenklöstern, ein anderes zu Volterra 1351 das Tragen von Waffen und Laienkleidern verbieten, AC., V, App., 216 ff. — 27 Zum Teil gedruckt b. Martène et Durand, Vet. Scriptorum amplissima Collectio T. III; vgl. auch sein Reisetagebuch, Itinerarium s. Hodoeporicon, worin er über seine Klostervisitationen berichtet, gedr. b. Dini-Traversari, A., Ambr. Traversari e i suoi tempi. Firenze 1912. — 28 Hodoeporicon, 16, 18, 27, 28, 46, 56 f., 60, 100. — 29 AC., VII, App., 3 ff. — 30 Dini-Traversari, 29. — 31 Ebd., 188 ff. — Dabei darf man freilich auch nicht vergessen, daß das Brot einen wesentlichen Bestandteil der Tafel der Einsiedler bildete, daß wir überdies nur durch Traversari selbst, also höchst einseitig über sie unterrichtet sind. Die Verhältnisse scheinen denen zur Zeit Delfins entsprochen zu haben, s. u. S. 157. — 32 Ebd., 158, 174. — 33 Vgl. über ihn AC., VI, 223, Nr. V. — 34 Predigt auf den hl. Romuald, Act. SS., Febr. II, 101 ff.; c. 3, 4. — 35 Vgl. Davidsohn, I, 703. — 36 AC., III, 115, Nr. XIX; Fantozzi F., Nuova Guida di Firenze, Firenze 1847. S. 18, 698. — 37 AC., VI, 48, Nr. XVI. — 38 AC., V, 264, Nr. XXXI; vgl. Davidsohn, II, I, 411; II, II, 425. Die Kirche war das Werk Brunelleschis. Das Kloster wurde später dem benachbarten Spital St. Maria Nuova einverleibt; spärliche Reste sind in der Via Alfani, 6501, noch erhalten, s. Fantozzi, Nuova Guida, 384 f. Es trug seinen Namen, weil es der Engelskönigin geweiht war. — 39 Farulli, Greg., Istoria cronologica del nobile ed antico monasterio degli Angioli di Firenze. Lucca 1710. S. 5. — 40 AC., VI, 97, Nr. VIII. — 41 Farulli, 6. — 42 Jakob genoß solche Verehrung, daß ihm seine Mitbrüder nach seinem Tode die Hände abschnitten, um sie als Reliquien aufzubewahren. Vgl. AC., VI, 189, Nr. II. — 43 Vasari, deutsch v. Gottschewski-Gronau, I, II, 189 ff.; AC., VI, 278, Nr. XXXV. — 44 Vgl. Voigt, G., D. Wiederbelebung des klassischen Altertums, II², 221. — 45 AC., VII, 265, Nr. XXVIII; Landinus, Chr., Disputationes Camaldulenses. Argentoraci 1508. — 46 AC., VII, 265, Nr. XXVII; Farulli, 5, 62. — 47 AC., VI, 199, Nr. XVII, XVIII. — 48 Briefwechsel zwischen Salutati und Bonciani, AC., VI, 199 f., Nr. XIX. — Es ist außerordentlich bemerkenswert, daß ein Laie und Humanist Bedenken äußert, wie sie am Ende des Jahrhunderts von Savonarola vorgebracht wurden. — S. Benedikt wurde 1529 anläßlich der großen Belagerung dem Erdboden gleichgemacht. — 49 St. Margarita de Cafajolo, St. Agatha und St. Trinità, wozu noch S. Johann Evangelist zu Buldrone außerhalb der Stadt kam. — 49^a AC., VI, 258, Nr. VII. — 50 AC., III, 95, Nr. XXIX. — 51 AC., VI, 245, Nr. XXXV. — 52 AC., III, 261, Nr. XIX; App., 369 ff. —

53 AC., IV, 225, Nr. IV; Corner, Flam., Notizie storiche delle chiese e monasteri di Venezia e di Torcello. Padova 1758. S. 637 ff. — 54 Corner, a. a. O.; AC., VII, 47 ff. Nr. XVIII. — 55 AC., IV, 362, Nr. IX; App., 577. — 55* Vgl. Augustinus Florentinus, Hist. Camald. L. III, c. 1. Gerade die konventualistische Richtung war außerordentlich verbreitet. — 56 AC., VI, 217, Nr. XXV. — Wiederum ein Gesichtspunkt, welcher später auch von Savonarola nachdrücklich zur Geltung gebracht wurde, s. Schnitzer, II, 730 f. — 57 Corner, a. a. O. 58 AC., VII, App., 80 f. — Infolge der Lebenslänglichkeit ihrer Ämter war nicht wenigen Oberen der Kamm in einer Weise geschwollen, daß sie ihre Nachfolger selbst einsetzten und sich auch wider den General erhoben, wie Florentinus, a. a. O., hervorhebt. — 59 AC., VII, 215, Nr. XXI.

II. DELFINS ANFÄNGE

1 Die ergiebigste Quelle der Geschichte seines Lebens und Wirkens strömt in seinen Briefen, 4000 an Zahl, von welchen er selbst noch bei Lebzeiten eine Auswahl in den Druck gab (*Venetiis arte et studio Bernardini Benalii impressoris ... ao 1524 die prima Martii*), der 1200 Briefe in 12 Büchern zu je 100 Briefen enthielt und den Titel trug: „*Petri Delphini ... Epistolarum Volumen*.“ Das Werk ist heutzutage sehr selten, im folgenden angeführt unter der Abkürzung E. Eine von Mabillon veranstaltete Nachlese von 241 Briefen mit der Leichenrede des Abtes Eusebius Prioli ist gedruckt bei Martène et Durand, *Veter. Scriptorum ... amplissima collectio*. T. III, im folgenden angeführt unter der Abkürzung M. Die ungedruckten Briefe — Näheres über sie später — sind mit * gekennzeichnet. — 2 Vgl. Kretschmayr, *Heinr., Gesch. von Venedig*, I, 238; II, 71, 163, 182, 653. — 3 A. Capellari, *Il Campidoglio Veneto*. (Ms., fol.), T. II, ohne Blätter- oder Seitenzahl. Danach Leon. Dolfino, *I Dolfino. Una famiglia storica attraverso i secoli. 452—1797*. Genova 1904; B. Giov. Dolfino, *I Dolfino (Delfino), Patrizii Veneti, nella storia di Venezia dall' anno 452 al 1910*. Belluno 1912. — 4 Vgl. Kretschmayr, II, 182, 484, 653; Dolfino, L. 8. Der Doge Johann Delfino regierte 1356—61. — 5 Nach seinem Onkel, dem verdienten Geschichtsschreiber, zu Ehren des Ketzerverfolgers Peter Martyr aus dem Orden des hl. Dominikus. * 1513, Sept. 24; E XII, 5. — 6 Eusebius Prioli, Leichenrede. — 6* Vgl. E I, 42 und E V, 53. — 7 M, CLXXXIV; E IV, 80, 95; V, 1, 6, 46; X, 89. — Pierleone wirkte von 1458—63 in Venedig, wo er starb; s. Voigt, *Wiederbelebung des klass. Altertums*, I, 592. — 8 Vgl. Kretschmayr, II, 71, 76, 181 f., 653. — 9 Marino Sanuto, *Diar.*, T. VI, 523; Ughellus, F., *Italia Sacra*, V, 457. Er war mit zwei Päpsten verwandt, mit Eugen IV. und Paul II., und wurde auch als Ausbund der Gelehrsamkeit, ja als Erfinder der Quadratur des Zirkels gepriesen; vgl. Antonii Ursati... *congratulatio* f. 7; Christophori Marcelli ... in R. Epi Pet.

Baroccii funus oratio Paduae publice recitata. Er liegt auf der Epistel-seite der Sakramentskapelle im Dome zu Padua begraben, das bescheidene Denkmal ward ihm vom venezianischen Senate errichtet, da er selbst trotz seiner reichen Einkünfte nichts hinterlassen hatte. — 9^a Vgl. die zahlreichen, in M und E gedruckten Schreiben, zu welchen noch viele ungedruckte hinzukommen. Das erste Schreiben an ihn liegt in M, V. vor, es ist der Glückwunsch zu seiner Erhebung zum Bischofe von Bel-luno. — 10 Delfin feierte ihn denn auch nach seinem Tode in einem warmen Nachrufe E XII, 30; vgl. auch E VII, 1, 45, 57; IX, 66; XI, 32. — 11 *1502, Aug. 2. an Dominikus Morosini; der fragliche Satz ist im Drucke E VII, 29, bezeichnenderweise ausgelassen. — 12 E V, 1; VI, 3; VII, 29; *1498, Nr. 23; *1504, Okt. 6; *1508, Okt. 29. Den Vorwurf der Lieblosigkeit gegen seinen Bruder Nikolaus mußte sich Delfin schon von seinem Onkel gefallen lassen, ohne ihn entkräften zu können, *1502, Mai 6; s. u. S. 141. — 13 M, XVII. — 14 Vgl. Kretzschmayr, 542, 546, 549. — 15 „exili et gibboso corpore“ — Florentinus, Hist. Camald. L. II, c. 73. — 16 Wie er wenigstens E XII, 49, versichert. — 17 Delfin selbst setzte ihm später ein schönes literarisches Denkmal in seinem Berichte an den Patriarchen Contarini, E XI, 27; vgl. auch sein Schreiben *1492, Aug. 21. — 18 AC., VII, 243, Nr. VIII. — 19 Vgl. Kretzschmayr, II, 493. — 20 M, I. — 21 M, VII, VIII, X; *1508, Okt. 27. — 22 Von Abt Prioli, in seiner Leichenrede, a. a. O. — 23 *1493, Nov. 10: „Semel tantum accersitus a fratre, ut matrem visitarem aegrotantem ad mortem, imo tunc agentem animam, cum ipso tunc solum et avia pransus sum, cum tamen illuc eo animo minime accessissem.“ Die Mutter starb 1479 und liegt in der Klosterkirche S. Michael auf Murano begraben; ihr noch erhaltenes Grabmal ließ ihr Nikolaus setzen. Vgl. B. G. Dolfin, I Dolfin, 225 ff. — 24 E XII, 11, an Justinian von Bergamo. — 25 „Sufficit tibi, si luctum feceris uno die vel duobus“, ebd. — 26 Corner, a. a. O. — 27 M, II. — 28 AC., VII, 291, Nr. XXXIX; die Beschlüsse dieses Kapitels ebd., App., 204 ff. — 29 AC., VII, 293 ff., Nr. XLIII; M, XXXIII vom X. cal., Sept. 1475. — 29^a Der Kardinal starb schon 1476 und erfreute sich daher seiner Pension nicht lange. — 30 M, XLII ff. — 31 M, LXXXIV. — 32 M, LXI. — 33 M, LXXXV, LXXIX ff. — 34 M, LXI, LXIII. Und unter diesen „Laien“ war seine Mutter! — 35 M, XXXVI, LXII, LXIV, LXV. — 36 M, XXXIII, XXXV, XXXVII ff., XL, LXXXIII. — 37 M, CIV. — Da Abt Donato, wie eben bemerkt, schon Ende 1478 oder anfangs 1479 gestorben war, so war Delfin beim Tode seiner Mutter (1479) bereits Abt und brauchte sich die Erlaubnis, sie auf ihrem Sterbebette zu besuchen, von niemand zu erbitten. — 38 AC., VII, 293 ff., Nr. XLIII. — 39 M, CVIII, CXI ff., CXXX ff., CXXXIX ff., CXLII ff., CLVI. — 40 M, CXLIV, CLXVI. — 41 M, CXLVI—CL, CLVIII. — 42 AC., VII, 306 f., Nr. XIV f. — 43 E IV, 20.

III. DELFIN UND DER HUMANISMUS

1 E II, 46. — 2 E V, 19. — 3 E VI, 84. — 4 E IX, 11. — 5 E IX, 15. — 6 E IX, 76. — 7 E X, 28. — 8 M, I, II. — 9 M, LXXXII, LXXXIV; AC., VII, 279, Nr. XX. — 10 E IX, 99. — 11 E I, 84. — 11^a *1513, Febr. 10. — 12 M, CLXII. — 13 E IV, 62. — 14 E IV, 89. — 15 E VIII, 91; IX, 8. — 16 Traversari, Ambr. Traversari, 92 f. Vgl. über den Studienbetrieb im Camaldulenserorden die Satzungen des Generals Mariotto, AC., VII, App., 142 ff. — 17 M, CXXIX; E I, 11, 13, 30, 31; IV, 33; XI, 56; XII, 51; vgl. auch E VIII, 25, über das Seminar der Vallumbrosaner. — 18 Vgl. Traversari, Ambr. Traversari, 92 f. — 19 *1502, Nov. 6. — 20 E XII, 54, 65, 68, 77. — 21 Vgl. z. B. E I, 52; E II, 18, 90; III, 27, 30; IV, 64, 65, 66; V, 73; E XII, 30, 89; *1512, Dez. 3. — 22 M, XXIX. — 23 M, I; E IX, 99; E XII, 9. — 24 M, CCIV. — 25 E IV, 60. — 26 M, CCXXVIII. — 27 M, XIX, XXIX, XXXI. — 28 M, CCXXVIII. — 29 M, XXXIX. — 30 E VI, 33. — 31 E IV, 25. — 32 M, CXC VIII. — 32^a *1492, Juli 17. — 33 Vgl. Prot. R.-Enzykl., V³, 715. — 34 E X, 39, 52, 65. — 35 M, LX, CLXXI. — 36 M, XVI, CCIV; E III, 4; VIII, 33. — 37 M, XXIX. — 38 M, XIV, XXXII; E IV, 22; VI, 16, 66; VIII, 60; IX, 95. — 39 M, CLXXVII. — 40 E III, 6, 86; IV, 22; V, 33; VII, 10. — 41 E II, 81. — 42 E III, 6; IV, 22; M, XV; E III, 14; XI, 57; XII, 28. — 43 M, XV; *1487, Mai 1; M, CXLI. — 44 M, XV, XX, CCXXVII; E VI, 33; IX, 15; *1506, Juni 22. — 45 M, CCXXVII. — 46 M, CCXXXIV. — 47 M, CCXXII. — 48 *1501, Jan. 18. — 49 M, CCXVII, CCXVIII; E III, 10; X, 79. — 50 *1498, Mai 18. — 51 E XII, 69. — 52 Migne, PL., CLXXXII, 332 ff. Epist., CLXXIV, ad canonicos Lugdunenses. — 53 *1495, Sept. 18; im selben Sinne *1491, Mai 2; M, CCXIV, v. 7. Apr. 1503. — 54 E VIII, 36. — 54^a E V, 61. — 55 *1509, Apr. 7. — 56 Das im Mittelalter sehr bekannte und beliebte Werk des Bischofs Wilhelm Durandus von Mende, schon 1459 von Fust und Schöffer in Mainz, 1470 in Augsburg, 1473 und 1475 in Ulm, 1473 und 1477 in Rom gedruckt. — 57 *1516, Jan. 23. — 58 In Venedig, Bibl. Marciana, Mss. Latini Cl., 14, Nr. 112. Provenienza: S. Michele di Murano. Collocazione 4283. Delfin erwähnt diesen Auszug selbst, E XII, 9. — 59 M, CLXXVII. — 60 E IX, 23. — 61 So E VI, 15, 58, 66; VII, 30; IX, 59. — 62 M, XIX. — 63 M, CLXXIV. — 64 E XI, 47; vgl. *1515, März 9. — 65 E I, 10. — 66 M, XXIX. — 67 So M, I, CXXVI, CCXXXI; E II, 28, 80; III, 1; IV, 40; VIII, 51, 58, 91; IX, 29, 38; X, 4, 54, 84, 90, 91, 93; XI, 3, 75; XII, 27, 38, 99; *1517, Juni 30 u. ö. — 68 E VII, 50. — 69 E IX, 32. — 71 E VII, 38. — 72 E IX, 78. — 73 E VI, 15, 33. Es handelte sich um die dem Sokratiker zugeschriebene Schrift „Das Gemälde“, die sicher unecht ist. Vgl. Zeller, Philosophie der Griechen, II, I⁴, 242. — 74 M, XIV; E XII, 49. — 75 E XI, 47. — 75^a E XI, 66; vgl. Pred., 9, 14; Homer, Odys., XI, 485 ff. — 75^b M, XVII. — 76 *1487, Okt. 5: „Quinimo et sancti existimantur et divino Spiritu inflammati.“ — 77 M, LXXXIX. — 78 Vgl. Lazzari, Alf., Ugolino e Michele Verino, 153 ff. — 79 Vgl. Lazzari, a. a. O. — 80 E III, 4, 5, 7, 9, 12, 13, 72; V, 51, 94, 95; Lazzari, 161, 163, 165, 184. Delfin hatte

von Hugolins geistloser Dichterei eine so hohe Meinung, daß er auch seine Hymnen auf die Heiligen sowie seine dichterische Bearbeitung des Alten und Neuen Testaments zu lesen begehrte, *1510, Febr. 3. — 81 E III, 35; in ähnlichem Sinne und mit Hinweis auf Ezechiel, Hieronymus, Ambrosius, Plato und Isokrates schrieb Delfin an Hugolin auch *1510, Febr. 3; E IX, 63 ist verstümmelt. — 82 E III, 47. Der Wunsch Delfins erfüllte sich freilich nicht, da Peters Sohn Lorenz, der spätere Herzog von Urbino, schon 1519 starb. — 83 E II, 90, 99; vgl. Lazzari, 107 ff. — 84 *1491, Juli 28. — 85 E II, 85, 92; III, 70, 72; vgl. Schnitzer, Savonarola nach den Aufzeichnungen des Florentiners Peter Parenti, LXIV. — 86 E V, 82. — 87 M, CCVIII. — 88 „De Bello Italico Commentarius“, gedr. Londini, 1733. — 89 E VII, 45; X, 28; M, CCXXIV, CCXXV. — 90 Lateinisch bei Eccard, Corp. histor. med. aevi, II, 1578 ff.; italienisch gedr. zu Venedig 1509 unter dem Titel: „Il fatto d'arme del Taro.“ — 91 *1504, Juli 24. — 92 *1492, Jan. 28. — 93 *1497, Mai 21. — 94 *1503, Sept. 19. — 95 E II, 92. — 96 M, XXVI. — 97 E II, 49, 56. — 98 E XII, 15. — 99 E X, 88; XI, 79. — 100 M, CLXIX; E IV, 69. Die von ihm gesammelten Briefe sind jedoch alle lateinisch geschrieben. — 101 E IV, 5, 12. — 102 *1499, Jan. 26; Febr. 8; vgl. über ihn J. Burcardi Diar., Thuasne I, 210; II, 228, 265, 403; III, 79. — 103 E VI, 55. — 104 AC., VII, 268, Nr. III. — 104* *1493, Nov. 13. — 105 M, CCXXVI. — 106 E VII, 10. — 107 E X, 5. — 108 M, CLXXVI. — 109 E XI, 52. — 110 M, CCXX. — 111 M, LXI, LXII, LXIII, LXX, LXXII. — 111* E VII, 56. — 112 E I, 63. — 113 E II, 76. — 114 E X, 8. — 115 M, CCV, CCVI; *1497, Juli 21, 22; *1498, Jan. 23. — 116 *1510, Dez. 15. — 117 E V, 55; XII, 40. — 118 E XI, 49: „Murorum erectio est satisfactio monachorum.“ — 119 Für die Antonskapelle der Kirche der hl. Einsiedelei beschaffte er eine Madonna mit Heiligen, darunter Romuald, aus der Werkstätte Della Robbia; an der Predella ist das camaldulensische Ordenswappen angebracht, ein Kelch mit zwei daraus schlüpfenden weißen Tauben, inmitten die Hostie, das Ganze von zwei kreisförmig verschlungenen Delphinen umrahmt; vgl. Marquard, Andrea della Robbia and his atelier, Vol. II, 133, Nr. 262, Abbildung Nr. 217. — 120 *1492, Jan. 28. — 121 E XI, 33.

IV. DER ORDENSGENERAL

A. DIE NEUE WELT, IHRE SCHWIERIGKEITEN U. HINDERNISSE

1 E I, 42. — 2 So schon seit etwa 1154, AC., V, Praef., S. VII. — 3 AC., VI, 1, Nr. I. — 3* AC., VII, 298, Nr. III. — 4 *1490, Juli 17. — 5 *1483, Dez. 22; *1486, März 31. — 6 *1488, Apr. 11. — 7 E II, 1, vom 30. Sept. 1488. — 8 E I, 13. — 9 E X, 2. — 10 E X, 32. — 11 M, CXCVI. — 11* Eine besondere Liebe hegte der selige Einsiedler Albert von Siena († 1151) zu den Tieren, die sich zutraulich zu ihm flüchteten,

so ein Hase. Vgl. AC., III, 280, Nr. I. — 12 E II, 84; III, 98; *1491, Mai 2. — 13 E I, 76; vgl. Reumont, II², 346 f. — 14 *1491, Aug. 2. — 15 E III, 73. — 16 E IV, 58; IX, 10; *1482, Nov. 21; *1483, Jan. 3; *1514, Aug. 13. — 17 E III, 90. — 18 *1486, Sept. 16; E IX, 17. — 19 *1482, Sept. 29, 30; *1491, Mai 11. — 20 E IX, 17. — 21 *1495, Aug. 25; E XII, 37, 40. — 21^a E XII, 49, 55. — 22 *1481, Juli 13; Okt. 30; E III, 66; XI, 21; XII, 49. — 23 E II, 7. — 24 Vgl. AC., VI, App., c. 10, 11. — 25 E I, 42. — 26 E I, 7, 10; II, 45; III, 44, 46. — 27 *1488, Apr. 28. — 28 *1492, Juni 3; Okt. 7. — 29 *1492, Nov. 20; Dez. 6, 11. — 30 Davidsohn, Gesch. v. Florenz, I, 702. — 31 Davidsohn, 700 f. — 32 Davidsohn, 796. — 33 Davidsohn, Geschichte, II, II, 406. — 34 Davidsohn, III, 42 ff. — 35 Davidsohn, I, 705. — 36 M, CXC. — 37 *1481, Pfingsten; E I, 18, 19. — 38 Beide zusammen beliefen sich auf 1000 Gulden, s. AC., VII, 312, Nr. XIX. — 39 M, CXC; *1486, Sept. 17 = E I, 49, wo aber bemerkenswerterweise die scharfe Stelle über die Decische und Diocletianische Kirchenverfolgung unterdrückt ist. — 40 E I, 48; M, CXCI. — 40^a M, CXC. — 40^b So E I, 99; E III, 18. — 40^c E VIII, 12. — 41 *1482, Dez. 18; *1483, Jan. 1. — 42 Davidsohn, I, 702 f. — 43 E VIII, 98. — 44 *1490, Jan. 14. — 45 AC., VII, App., 139 ff; 207. — 46 E IV, 38; VIII, 99; IX, 5, 10, 36; *1504, Jan. 9. — 47 *1488, März 28. — 48 M, LXXIII, CIX, CLXIX. — 49 *1517, Juli 27. In einem einzigen Jahre fanden in Venedig viele Kircheneinbrüche statt. E XI, 34. — 50 E I, 69; *1487, Aug. 10; Okt. 15; Nov. 14. — 51 E IV, 44; V, 8. — 52 *1512, Dez. 3. 53 M, CXIV; *1517, Juni 22. — 54 *1504, Dez. 31. — 55 E XI, 52. — 55^a E VIII, 40. — 55^b E VIII, 66, 67. — 55^c Davidsohn, I, 704. — 56 E II, 20. — 57 E IX, 34; X, 62. — 58 E IX, 68. — 59 *1488, Jan. 27, 30. — 60 *1490, Febr. 6. — 61 E IV, 69, 71, 73. — 62 Davidsohn, I, 704. — 63 Davidsohn, I, 705. — 64 E I, 85, 90; *1488, Mai 14, 28; *1489, Mai 12. — 65 *1488, Juli 31; *1490, Febr. 17, 20. — 66 AC., VI, App., Constitutiones B. Martini, 1253, L. II, III. — 67 AC., VI, App., 18; *1491, Sept. 28. — 68 *1489, Aug. 9; E I, 98. — 69 Vgl. über den erdrückenden Einfluß der Kardinalprotektoren P. Mortier, O. Pr., Histoire des Maitres Généraux des Frères Prêcheurs, T. IV, 434, 492, 558 f., 570; Schnitzer, Savonarola, I, 131. — 70 Die Bestellung eines besonderen Laienprokurators wurde schon 1281 auf dem Generalkapitel zu Florenz beschlossen und sein Gehalt auf 25 Gulden festgesetzt, AC., V, 150, Nr. IV. — 71 Vgl. M, CXV. — 72 So z. B. E I, 4; II, 7; III, 61; *1497, Nov. 6. — 73 *1507, Nov. 12. — 74 Dem er E XII, 75, einen sehr warmen Nachruf widmete; vgl. auch E VI, 70; VII, 38, 41, 59, 66, 70, 83, 89, 91, 99; IX, 29; *1487, Okt. 19. — 75 E V, 48. — 76 Er war Procurator seit 1485 und bekleidete an der Kurie die Stelle eines Procurator fiscalis, s. Burchardi Diar., Thuasne, II, 515; Paris de Grassis, Diar., T. XI, Cod. lat. Mon. 141 f. 115 b. — 77 Delfin spendet ihm warmes Lob, E X, 76. — 78 E VIII, 81, 84; IX, 7, 41, 59, 92; X, 27, 67, 72, 74. — Cuccini nahm die Enthebung sehr übel auf, *1512, Aug. 20; er bezog einen Jahresgehalt von 12 Dukaten, AC., VII, 324, Nr. XXXIX; M, CXCVII. Raynald., Annal. eccl. ad a. 1503,

Nr. XIX, täuscht sich also sehr, wenn er ihn „Camaldulensium insignem ecclesiasten“ nennt. — 79 E VI, 62, 63, 64. — 80 E I, 5; *1485, Dez. 1; *1491, Aug. 23.

B. DIE FLORENTINISCHEN STÜRME

1 M, CLXVIII; E II, 5; *1485, Juli 3; Okt. 1. — 2 M, CLXVIII. — 3 AC., VII, 309 ff., 312; App., 216 ff. — 4 *1483, Apr. 17. — 5 *1483, Dez. 22. — 6 AC., VII, 318, Nr. XXIX. — 7 AC., VII, 265, Nr. XXVII. — 8 Farulli, 65. — 9 AC., VII, 297, Nr. I. — 10 *1485, Juli 20; M, CLXXIX. — 11 AC., VII, 321, Nr. XXXIV. — 12 *1485, Okt. 1. — 13 *1486, Jan. 3: „Ego, Laurenti pientissime, hucusque sub umbra protectionis tuae degi tuaeque potissimum ope atque auxilio fretus Camaldulensem ordinem regendum suscepi.“ — 14 „Ex te pependi semper totus“, ebd. — 15 M, CLXXXVII, CLXXXVIII. — 16 *1486, Mai 1. — 17 *1486, Mai 19; AC., VII, 324, Nr. XL. — 18 M, CLXXXVI; AC., VII, 321, Nr. XXXIV. — 19 *1486, März 31. — 20 *1485, Aug. 6. — 21 M, CLXXXIV, CLXXXV. — 22 M, CLXXXIV, CLXXXV. — 23 „quoniam in ea mihi nunquam bene est“, *1486, Sept. 16. — 24 *1486, Nov. 13, an Bernhardin Gadulo. In E I, 52, fehlt die hier mitgeteilte verzweifelte Äußerung. — 25 „videor mihi hic residere inutilis.“ — 26 M, CLXXXVII. — 27 M, CLXXXIV; E I, 54. — 28 *1486, Dez. 5; AC., VII, 324, Nr. XL. — 29 a. a. O. — 30 *1487, Jan. 20, schrieb Delfin an Freund Barozzi, er habe sich „auctore Protectore nostro haud penitus iniquis condicionibus“ verglichen, während er im Schreiben an den Mönch Euseb von S. Michael, *1487, Jan. 21, von „minus aequis condicionibus“ spricht. — 31 *1487, Jan. 5. Nachdem Delfin von Prior Bruni sonst immer in den schärfsten Ausdrücken gesprochen hatte, muß es überraschen, daß er ihn jetzt auf einmal als einen „vir bonus“, „monasticam modestiam prae se ferens“ preist. — 32 *1487, Jan. 13. — 33 E I, 55. — 34 E I, 56. — 35 Nur grobe Unkenntnis oder noch Schlimmeres kann, wie Nicolai Baccettii Florentini ex ord. Cisterc. abbatis Septimianae Historiae, Libri VII, Rom, 1724, behaupten, L. V, 172, Guido sei vom Papste berufen gewesen, im Engelkloster strengere Zucht einzuführen. Im übrigen erfahren wir aus diesem wertlosen Werke gerade das am wenigsten, was wir am ehesten zu finden erwarten, Nachrichten über das Vorleben Guidos, worüber auch Farulli in seiner Geschichte des Engelklosters nichts zu berichten weiß. — 35* *1487, Mai 6. — 36 E I, 58; *1487, März 23. — 37 *1487, März 25. — 38 E I, 59; M, CXIV. — 39 *1487, Apr. 17. — 40 E I, 57. — 41 *1487, Mai 1. — 42 *1492, Febr. 7. — 43 E II, 100; *1487, März 23. — 44 Wohl von Guido selbst. — 45 E II, 72. — 46 E II, 77. Es verdient bemerkt zu werden, daß Delfin an dem Stücke ursprünglich keinen Anstoß nahm und erst später bedenklich wurde, als er sah, daß andere Ärgernis daran genommen hatten. Nun erst entschuldigte er sich auch dem Kardinal gegenüber, E II, 80. Ebenso bemerkenswert ist es, daß, wie Paris de Grassis in seinem Diarium z. J. 1505 (Cod. lat. Monacensis 139, S. 280) berichtet,

Julius II. den Kardinälen den Besuch einer von Studierenden aufzuführenden Komödie verbot. — 47 E III, 25. — 48 *1487, Mai 1. — 49 E II, 73; III, 25. — 50 E III, 25. — 51 Farulli, 67. — 52 E I, 71. — 53 E I, 74. — 54 E II, 82. — 55 *1493, Jan. 25. — 56 a. a. O.: „non posse se amplius tolerare immanissimam bestiam; malle sibi praeesse diabolum quam Guidonem . . . Si nos cani huic subijci permittis, migrandum hinc nobis erit.“ — 57 *1493, Febr. 16; März 2. — 58 *1493, März 19. — 59 *1493, Apr. 20. — 60 E III, 58. — 61 *1493, Mai 4, 8, 12, 17. — 62 *1494, Nov. 26. — 63 *1494, Dez. 10, 15. — 64 Vgl. Schnitzer, Savonarola, I, 195. — 65 *1495, Jan. 3, 15. — 66 *1494, Dez. 29; *1495, Jan. 9. — 67 *1495, Aug. 3. — 68 Vgl. Schnitzer, Savonarola, I, 313. — 69 *1495, Okt. 1; Nov. 1. — 70 E IV, 78. — 71 E IV, 78, 93; V, 14. — 72 So berichtet Burlamacchi in seiner „Vita del P. F. Girolamo Savonarola,“ Lucca, 1764, S. 81. Burlamacchi war bei Ausfertigung der notariellen Urkunde selbst zugegen und trug sie zu Savonarola. — 73 E IV, 61, 66; *1496, Jan. 1. — 74 Vgl. Schnitzer, I, 406f. — 75 Näheres bei Schnitzer, Savonarola, I, 448ff. — 76 *1497, Aug. 15; Sept. 11. — 77 *1497, Nov. 6; E V, 61. — 78 *1496, Apr. 7. — 79 AC., VII, App., 248f.; E V, 46, 50, 67. — 80 *1498, Mai 18. — 81 *1499, Aug. 9; *1500, Juli 23, 30; E VI, 43. Er wurde in der Kirche St. Croce in Gierusalemme begraben. Vgl. Farulli, 67. — 82 *1502, Mai 13. — 82* *1499, Apr. 24; Mai 3, 6, 10; Juni 7; Juli 1; E V, 96, 97. — 83 E VI, 73. — 84 E VIII, 7. — 85 E VII, 13, 32, 34. — 86 *1504, Mai 23, 24, 29; Juni 1; E VIII, 2, 4. — 87 E XII, 88, 89. — 88 E IV, 38, 92. — 89 E I, 80, 81; *1486, Nov. 13; *1487, Mai 1; vgl. M, CLXXXVII.

C. DELFIN UND DIE MEDICI

1 E I, 29; vgl. II, 57, 70. — 2 E II, 37. — 3 *1491, Febr. 5. — 4 *1491, Apr. 10. — 5 E II, 82. — 6 Reumont, Lorenzo, II², 363 ff.; Pastor, Geschichte der Päpste, III, I⁵, 322. Dagegen sorgte Lorenzo wohlweislich dafür, daß kein anderer Florentiner zu seiner Zeit Kardinal wurde, s. Fabronius, Ang., Laurentii Medicis Vita, II, 374f. — 7 E II, 18, 14. März 1489. — 8 Vgl. Reumont, Lorenzo, II², 366; Pastor, III, I⁵, 321. — 9 E II, 19, vom 15. März 1489. — 10 Dies ist allerdings vollständig richtig, s. Reumont, Lorenzo, II², 363 ff.; Pastor, III, I, 322. — 11 E II, 20. — 12 E III, 26, v. 11. März 1492; abg. b. Fabronius, Ang., Laurentii Medicis Vita, II, 305. Dieselbe Feier schilderte noch ausführlicher Matthäus Bosso selbst, Prior der Badia von Fiesole, in seinem Schreiben vom 14. März 1492, gedr. b. L. Thuasne, Joh. Burchardi Diarium, T. I, 555 ff. Auf der Darstellung Bossos fußt Reumont, II², 402f., der aber die Monatstage irrig angibt, da die Feier in Fiesole nicht am 9., sondern am 10., das Hochamt im Dome nicht am 10., sondern 11. März stattfand, wie sich aus Delfin klar ergibt, ganz abgesehen davon, daß 1492 der Sonntag (Invocavit) wirklich auf den 11. März fiel. — 13 E III, 22 ff. — 14 E III, 22. — 15 Dies trifft nicht ohne weiteres zu, der Prior von

S. Marco z. B. war nicht im Gefolge. — 16 E III, 23. — 17 Delfins ausführlicher Reisebericht an Prior Guido vom 7. April 1492 liegt in E III, 27 vor und wurde später wiederholt nachgedruckt, so von Fabronius, Ang., Laurentii Medicis Vita, II, 306 ff.; Roscoe-Glaser, Leben und Regierung des Papstes Leo X., I, 496 f.; Thuasne, Joh., Burchardi Diarium, I, 557 f. Vgl. auch Reumont, Lorenzo, II², 404 f.; Pastor, III, I, 323, A. 2. — 17^a Nicol. Valori, Laurentii Medicei Vita, Flor. 1749, S. 65 f. — 18 So versichert Delfin E III, 27, der hier wohl Glauben verdient, so vorsichtig man seinen wohldienerischen Äußerungen über den Kardinal auch grundsätzlich gegenüberstehen mag; s. Reumont, a. a. O., 405. — 19 E III, 34, vom 7. Mai 1492. — 20 E III, 28, vom 12. April 1492. — 21 Lorenzo starb in der Nacht vom 8. auf den 9. April 1492 um die mitternächtige Stunde, weshalb die einen Berichterstatte den 8., die andern den 9. April als seinen Todestag bezeichnen. Die Angaben Delfins sind hier durchaus genau und stehen im Einklang mit den besten florentinischen Zeugnissen. — 21^a So berichtet auch Polizian in seinem Briefe an Jakob Antiquarius, s. Schnitzer, Histor. Jahrbuch 1900, S. 1. — 22 Vgl. über Lorenzos Tod und die damit zusammenhängenden Vorgänge Schnitzer, Savonarola, I, 117; ders., Hist. Jahrb. 1900, S. 299 ff.; ders., Savonarola nach den Aufzeichnungen des Florentiners P. Parenti, 1 f. Über Pierleone und seinen Tod s. Fabronius I, 89 ff.; II, 391, 397. — 23 E III, 34. — 24 E III, 29, vom 25. April 1492. — 25 Vgl. hierüber Schnitzer, Savonarola, I, 46, 48 ff., 58, 107, 206 ff.; II, 1033, A. 80 ff. — 25^a Vgl. Méhus, L., Ambrosii Traversarii Vita. Florent. 1759. T. I, CCCXCIV. — 26 Vgl. Schnitzer, Savonarola, I, 115 f., 206. — 26^a Vgl. sein Schreiben an Jacobus Antiquarius, gedr. b. Thuasne, Joh., Burchardi Diarium, I, 560 ff. — 27 Vgl. über diese ganze viel verhandelte Frage Schnitzer, Savonarola, I, 112 ff., 115 ff. — 28 E III, 30, vom 28. April 1492. — 29 Vgl. Schnitzer, Savonarola, I, 160. — 29^a E XII, 60. — 30 E III, 31, v. 3. Mai 1492. — 31 „ut optime consultum posteritati per hanc eius successionem dubitari non possit, ac pluribus in futurum saeculis provisum.“ — 32 E III, 34, v. 7. Mai 1492. — 33 E III, 33. — 34 E II, 24. — 35 E II, 28. — 35^a E II, 51. — 35^b E III, 19. — 36 *1492, Juni 3. — 37 *1506, Sept. 1. — 37^a E III, 77. — 38 *1493, Okt. 28. — 39 *1492, Juni 11. — 40 AC., VII, 318, Nr. XXVIII. — 41 Schreiben an Sciafenati, *1492, Juli 8. Nach Maldulus wurde der Einsiedler Alexus von Castello und, als dieser 1492 gestorben war, Delfins Liebling Basilius, damals Abt von S. Michael in Arezzo, Abt von S. Felix. AC., VII, 346 f., Nr. XX. — 42 *1492, Dez. 6; AC., VII, 347, Nr. XX. — 43 E III, 89; IV, 10. — 44 *1494, Nov. 18.

D. DIE WAHL ALEXANDERS VI.

1 Vgl. die gründliche Untersuchung von G. B. Picotti, Giovanni de' Medici nel conclave del 1492, Archivio della R. Società Romana di Storia Patria XLIV (1921), 97 f.; Bericht des florentinischen Gesandten Philipp Valori, v. 1. und 3. Aug. 1492, b. Thuasne, Burchardi Diar., I,

576 f.; Bischof Boccaccio von Modena an die Herzogin Eleonora v. Ferrara v. 4. Aug.; b. Pastor, III, II, 1051. — 2 Er zählte nach Infessura, Röm. Tagebuch, übersetzt v. Herm. Hefele, 259, bereits 95, nach Angabe seiner Verwandten 87 Jahre, AC., VII, 345, Nr. XVIII. — 2^a Marino Sanuto, Vite de' Duchi di Venezia, b. Muratori, SS. XXII, 1250, nennt ihn „Ser Gianmatteo Girardo quondam Ser Francesco.“ — 3 Daß er auf Ersuchen Gerardis, zugleich aber auch im Auftrage der Signorie und nach dem Wunsche seiner Freunde nach Rom ging, sagt Delfin selbst E III, 37; XI, 27. 3^a Malipiero, Annali Venet., Arch. st. It., Ser. I T. VII P II, 690. Die Signorie ließ ihm zur Reise 2000 Dukaten, 50 Pferde und die nötigen Barken bis Pesaro. — 4 *1492, Aug. 11. — 5 In diesem Sinne schrieb Philipp Valori am 6. Aug. aus Rom, Gerardi gelte allgemein als „buona persona“, b. Thuasne, I, 578. — 6 Parenti, b. Schnitzer, Hist. Jahrbuch 1900, S. 6, 19. — 7 a. a. O. — 8 4. Aug. 1492, b. Pastor, III, II, 1050 f. — 9 Bericht b. Thuasne, I, 580; ebd., 578, A. 1. — 10 B. Hefele, 259. — 11 Wie Delfin meldet, *1492, Aug. 11. — 12 Delfin, a. a. O. — 13 Vgl. die Berichte b. Pastor, III, II, 1049 f., 1050; Phil. Valori b. Thuasne, I, 576, 577. — 14 *1491, Juni 12; E II, 89, 93. — 15 Abgedr. b. Ciaconius Alph., Vitae et Res Gestae Pontif. Rom., Rom 1677. T. III, 126 f.; Thuasne I, 524 f. — 16 Vgl. die Berichte b. Thuasne I, 572, 575, 576. — 17 *1492, Juli 22. — 18 *1492, Aug. 11. — 19 Die Vorgänge erfuhren eine neue Beleuchtung durch die verdienstvolle Forschung von Picotti, a. a. O., 120 ff.; vgl. auch Schweitzer, Zur Wahl Alexanders VI., Hist. Jahrb. 1909, S. 809 ff.; Hagen Th., Die Papstwahlen von 1484 und 1492. Brixen 1885. — 20 Wie Picotti, 107, anschaulich zeigt. — 21 Darauf macht wieder Picotti 121, mit Recht aufmerksam. — 21^a Vgl. Picotti, 123. — 21b Vgl. die Listen b. Schweitzer, a. a. O. — 22 Näheres b. Pastor, III, I, 344. — 22^a Wie Infessura boshaft bemerkte, s. Hefele, 261. — 23 Manfredi, ferraresischer Gesandter in Florenz, an Herzogin Eleonora, 22. Aug. 1492, b. Cappelli, Fra Gir. Savonarola, Nr. 5. — 24 Manfredi, a. a. O. Michelozzi, der eine der Konklavisten des Kardinals Medici, erhielt 2000 Dukaten; dem anderen, dessen Namen wir nicht kennen, ward das jährlich 300 Dukaten eintragende Amt eines Plumbators verheißen, s. Picotti, 134. — 25 Vgl. Schweitzer, a. a. O. — 26 Die Tatsache der Einstimmigkeit der Wahl Borjas steht fest, s. das Schreiben der Kardinäle v. 18. Aug. 1492, b. Pastor, III, I, 346, A. 4; Phil. Valori, 12. Aug., b. Thuasne, II, 610; Manfredi, 11. Aug., b. Cappelli, Nr. 2; Schnitzer, Zeitschr. f. K.-G., XXXIV, 374 f. — 27 Vgl. Phil. Valori, a. a. O.; Tranchedin, 12. Aug., b. Pastor III, I, 347, A. 2. — 28 b. Cappelli, Nr. 2. — 29 Vicomercatus, 18. Aug., b. Pastor, III, II, 1053. — 30 Trotti, an den Herzog von Ferrara, 28. Aug., b. Pastor, III, II, 1054. — 31 Parenti, b. Schnitzer, Hist. Jahrb. 1900, S. 20; Infessura-Hefele, 262; Marino Sanuto, Vite de' Duchi di Venezia, b. Muratori, Rer. It. SS. XXII, 1250. — 32 † 29. Nov. 1565, s. Gams, Series, 686. — 33 In seinem Werke „La Prima Parte delle Vite, ovvero

27 Schnitzer, Peter Delfin

Fatti memorabili d'alcuni Papi e di tutti i Cardinali passati". Venedig 1567. Ihm folgte Ciaconius Alph., Vitae et Res Gestae Pontif. Rom., Roma 1667. T. III, 132 ff. Im obigen Texte ist die Darstellung Garimbertos verkürzt wiedergegeben. — 33^a „il più inetto e inesperto animale di questa città, che fu Maffeo Gerardi"; so auch Ciaconius, a. a. O.: „homo plus quam credibile est pingui Minerva, ne dicam ineptus et stupidus." — 33^b Der in Mailand auch wirklich als der Kandidat von Venedig galt, weil er sich so stark für die Anerkennung Gerardis ins Zeug gelegt hatte, s. Picotti, 97, A. 2. — 33^c Andreas Cappello war damals wirklich venezianischer Gesandter in Rom, s. Picotti, 97, A. 2. — 34 So auch Pastor, III, I, 346. — 35 Vgl. Pastor, 344, 354. — 36 Vgl. Reumont, Gesch. d. Stadt Rom, III, I, 245; Picotti, 130 ff. — 36^a Boccaccio, 22. Jan. 1493, b. Picotti, 136 f. Letzterer tritt denn auch warm für die Schuldlosigkeit des Patriarchen ein. — 37 Wie zugleich für Julian della Rovere, s. Schweitzer, a. a. O. — 38 Manfredi, b. Cappelli, Nr. 5. — 39 Pastor, III, I, 345. — 40 Vicomercatus, b. Pastor, III, II, 1053. — 41 Zeno aber, wie schon bemerkt, zugleich für Borja, s. Schweitzer, a. a. O. — 42 Vgl. Schweitzer, a. a. O. — 43 Sie betrug für Negri allein nach Garimberto 3000 Dukaten, für Pazzi und Negri zusammen nach Parenti 4000, nach Infessura 5000 und nach Manfredi 6000 Dukaten. Da Michelozzo, einer der Konklavisten Medicis, nach Manfredi 2000 Dukaten erhielt, so hat die Angabe Parentis die größte Wahrscheinlichkeit für sich, denn es ist nicht einzusehen, warum die Konklavisten Medicis weniger hätten bekommen sollen als die Gerardis. Davon, daß Pazzi, wie Garimberto behauptet, mit Pfründen abgefertigt worden sei, weiß außer ihm sonst niemand etwas zu melden. — 43^a Daß der eigentlich Schuldige Negri war und nicht Pazzi, erhellt aus Marino Sanuto, b. Muratori, SS. 1250. — 44 Wie Garimberto, a. a. O., behauptet; Marino Sanuto weiß nichts hiervon. — 45 Zu Terni am 14. Sept. 1492; vgl. E III, 39–42; XI, 27. Vgl. AC. VII, 345, Nr. XIX. Marino Sanuto meldet zwar, Negri habe ihn auf der Heimreise begleitet, schreibt aber ausdrücklich, der Patriarch sei „da flusso" gestorben, und weiß nichts von einer Vergiftung. — 46 Delfin, E XI, 27. — 47 12. Aug. 1492, b. Thuasne, II, 610. — 48 E III, 37, v. 24. Aug. 1492. — 49 E III, 36, v. 16. Aug. 1492. — 50 Es sei anständiger und sicherer, bemerkte er auch E III, 43, solche Dinge nur mündlich mitzuteilen, als sie brieflich zu berichten. — 51 *1492, Sept. 4. — 52 E III, 38, v. 27. Aug., abgedr. b. Thuasne, II, 4. Über die Krönungsfeier berichtet auch Ph. Valori, b. Thuasne, II, 614 f., und sehr ausführlich der Mailänder Bernhardin Corio, ebd., 615 ff. — 53 Vgl. Pastor, III, I, 353. — 54 Weder Valori noch Corio erwähnen sie. — 55 *1492, Aug. 21; E III, 37. — 56 *1492, Sept. 1. — 57 E III, 39–42; XI, 27. — 58 E III, 44.

E. DAS COMMENDENWESEN. DELFIN IM KIRCHENBANNE

1 E IV, 96. — 2 E I, 42; vgl. III, 79. — 3 E I, 46; IX, 24; XI, 84; XII, 100. — 4 M, LXIX, CLXX. — 5 E I, 46; III, 77; XI, 70; *1485, Okt. 20; *1505, Febr. 6. — 6 E I, 91. — 7 E VI, 2, 5, 8, 16, 17, 25, 30, 95; VII, 39, 87; VIII, 30, 41, 70; XI, 7, 10, 82; XII, 35, 37. Anton de Monte war der Onkel Julius' III. — 8 AC, VII, 227, Nr. XXXVI. — 9 AC, VII, 236, Nr. II. — 10 S. o. S. 40 ff. — 11 AC, VII, 293 ff., Nr. XLIII. — 12 AC, VII, 305, Nr. XI; vgl. M, CVII, CVIII. — 13 Die näheren Angaben über ihn verdanken wir Delfin selbst, vgl. besonders E V, 53 und 60. — 14 Der aber, wie es scheint, dem Camaldulenserorden nicht angehörte. — 15 E V, 53. — 16 M, CXVII, CXXXIII, CXXXVIII — 17 M, CVII. — 18 M, CXIV, CXXXI; vgl. oben, S. 42 f. — 19 M, CXXVII. — 20 M, CXI, CXII, CXIV, CXVII, CXXXIX, CXL. — 21 Vgl. oben, S. 42 f. — 22 M, CXL, CXLVI, CXLIX, CLVIII. — 23 Vgl. oben, S. 42 f. — 24 M, CXXXVIII. — 25 *1481, Febr. 5. — 26 *1482, Febr. 19; März 12; AC, VII, 316, Nr. XXV. — 27 *1482, Mai 20. — 28 M, LXX bis LXXII. — 29 *1482, Mai 20; Juni 2, 5, 9; Juli 23; Aug. 17; Sept. 14. — 30 E I, 9; *1482, Okt. 5; Nov. 21, 28. — 31 *1483, Nov. 17. — 32 E I, 15, 17, 24, 25, 32. — 33 E I, 40. — 34 E I, 65. — 35 AC, VII, 335, Nr. VI; 346, Nr. XX; 362, Nr. XXXVIII. — 36 E IV, 1, 2; AC, VII, 357, Nr. XXXII. — 37 E IV, 29; AC, VII, 357, Nr. XXXII. — 38 E V, 53. — 39 E V, 60, 65. — 40 *1501, Dez. 16; E V, 53; AC, VII, 376, Nr. III. — 41 Vgl. Pastor, III⁵, 377. — 42 Marino Sanuto, b. Muratori, SS. XXII, 1252. — 43 AC, VII, 350, Nr. XXVI. — 44 AC, ebd. — 45 Wie Delfin selbst hervorhebt, E IV, 30. — 46 E IV, 30, 37. — 47 *1497, Mai, an Piccolomini. — 48 E IV, 54. — 49 E IV, 31; *1495, März 28; Juni 8. — 50 E IV, 56. — 51 Es war nämlich das Gerücht verbreitet, der Notar mit den Zeugen sei erst nach dem Tode Peter Boldus berufen worden, s. AC, VII, 371, Nr. L. — 52 AC, VII, 365, Nr. XLII; 371, Nr. L. — 53 *1500, Juni 23, an Piccolomini; *1500, Juni 23, an den Prokurator Marian Cuccini; 1500 Juni 23, an Ventura, Generalvikar der Kongregation; E VI, 35; E VI, 36; AC, VII, 371, Nr. L. Wie hier berichtet wird, hingen die Mönche eine volle Stunde lang mit einem Gewichte von 100 Pfund an den Füßen in der Schwebe, wobei sie noch zugleich gepeitscht wurden! — 54 E V, 62. — 55 Vgl. Pastor, III, I⁵, 377, 378. — 56 E VI, 35. Erst 1504 ging er nach Rom, um dem neuen Papste, Julius II., seine Huldigung darzubringen, mit welcher er unter normalen Verhältnissen sicher nicht so lange gewartet hätte. — 57 E VII, 51. — 58 AC, VII, 382, Nr. IX; 384, Nr. XIV. — 59 *1503, Juni 21; Juli 5, 6; E VI, 35. — 60 AC, VII, 382, Nr. IX. — 61 AC, VII, 384, Nr. XIV. — 62 AC, VII, a. a. O. — 63 AC, VII, 385, Nr. XVI. — 64 Das Breve (ohne Monatstag), gedr. AC, VII, 388 f. — 65 Das eine vom 8. Juni 1506, das andere bald nachher verfaßt, beide gedr. AC, VII, 389 ff., Nr. XX. — 66 Schreiben der Kardinäle, a. a. O., sowie seine eigenen sofort zu erwähnenden Bittschriften. — 67 E VIII, 43, 44. — 68 *1506, Juli 28; Aug. 13. — 69 *1506, Juli 30; Sept. 24. — 70 *1506,

Juli 31. — 71 *1506, Aug. 1. — 72 *1506, Aug. 17; Sept. 1. — 73 *1506, Sept. 24. — 74 *1506, Okt. 14, an Prior Gabriel; am selben Tage an Mariano. — 75 *1506, Aug. 17. — 76 Vom 20. Okt. bis nach Allerheiligen, s. Pastor, III, II, 737f. — 77 Gedruckt AC., VII, 391, Nr. XX. — 78 E VIII, 59, v. 23. Nov. — Delfin meldet zwar E VIII, 58, v. 2. Okt., soeben sei die Nachricht von seiner Lossprechung eingetroffen, und in der Tat hatte Grimani mit dem Papste zu Perugia, wo dieser vom 13. bis 20. Sept. weilte (s. Pastor, III, II, 731ff.), in diesem Sinne gesprochen, der Papst aber hatte wenige Tage nachher dem Dogen mitgeteilt, daß er die Brüder absolviere (AC., VII, 391, Nr. XX). Die in diesem Schreiben angenommenen Daten können aber unmöglich stimmen, da Delfin, hätte er schon am 2. Okt. die Kunde seiner Lossprechung erhalten, sicher nicht noch am 13. Okt. bei Grimani um sie gefleht hätte, um auch jetzt noch eine schroff abschlägige Antwort zu erhalten. Die Absolution kann also erst später erfolgt sein, worauf ja auch die 50 Dukaten hinweisen, die Delfin zu ihrer Beschleunigung bezahlte. — 79 AC., VII, 393, Nr. XXIV; Append., 265ff. — 80 *1506, Okt. 20; Nov. 2; E VIII, 59. — 81 *1506, Juli 30; Aug. 13. — 82 *1506, Aug. 1; Sept. 16 = E VIII, 56. Doch ist hier die Hauptstelle ausgelassen. — 83 So ist es zu verstehen, wenn ihm die Kardinäle in ihren Schreiben an den Dogen — s. o. Anm. 65 — Aufruhr gegen den hl. Stuhl und seine Freiheit vorwarfen. — 84 M, CLXXXVI; vgl. E I, 46; XI, 84; XII, 100; AC., VII, 321, Nr. XXXIV. — 85 Freilich waren die Verhältnisse hier und dort sehr verschieden, der grundsätzliche Boden blieb gleichwohl derselbe. — 86 *1510, Juli 23. Es zeigte sich nun auch, wie Grimani seine frühere Erklärung verstand, die Mönche sollten unter seiner Verwaltung gesonderten Tisch erhalten; er selbst setzte sich an den Hungertisch der Mönche freilich nicht, an seinem eigenen Tische aber herrschte kein Hunger. — 87 *1505, Mai 9; *1506, Sept. 16.

F. DER ABT IM HARNISCHE

1 Vgl. über ihn Florentinus Aug., Historiarum Camaldul. Libri Tres. Florent., 1575. L. III, c. 7, S. 273ff., der hier gut unterrichtet ist, da er das Familienarchiv der Familie Nardi benutzen konnte. — 1* Delfin sagt in seinem Schreiben v. 12. März 1488 (E I, 78) selbst, Basilius halte sich schon seit 6 Jahren 2 Monaten bei ihm auf, der demnach zu Beginn des Jahres 1482, also mit etwa 20 Jahren, in Fontebuona eingetreten war. — 2 *1483, Febr. 4; E I, 16. — 3 E I, 30. — 4 AC., VII, 327, Nr. XLI. — 5 E I, 47. — 6 AC., a. a. O. — 7 E I, 58. — 8 Mit der Bemerkung „mei observantissimus“ empfiehlt er wiederholt einen Mönch, so *1483, Mai 2; *1485, Nov. 27; *1487, März 23. — 9 *1482, Okt. 20. Was wohl der hl. Romuald oder der hl. Peter Damiani zu solchen Grundsätzen eines Priors der hl. Einsiedelei gesagt hätten? — 10 M, CLXXII. — 11 *1483, Jan. 5. — 12 *1483, Jan. 27. — 13 *1483, Mai 2. — 14 *1487, März 23; *1487, Juli 15; M, CXIX. — 15 *1488, Jan. 7, 9. — 16 *1487, Nov. 22, 29, 30. — 17 *1488, Jan. 7. — 18 *1488,

Jan. 6, 7, 9. — 19 E I, 77. — 20 Da es sich in den angeführten Beispielen um Anklagen geschlechtlicher Art handelt, so drängt sich die Vermutung von selbst auf, auch Basilius sei diesmal um eines geschlechtlichen Vergehens willen in Verruf geraten. Vielleicht hängt es mit dem Umstande zusammen, daß sich in nächster Nähe der Abtei S. Michael in Arezzo ein Haus mit schlechten Weibern befand, die sofort vertrieben wurden, als Basilius nach Florenz übersiedelte und seinem Bruder Gabriel Platz machte, s. E III, 51. — 21 E I, 78. — 22 Diese Wendung bestätigt die soeben ausgesprochene Vermutung, daß es sich bei der Beschuldigung gegen Basilius um eine geschlechtliche Verfehlung handelte. — 23 E II, 5. Das sollte wohl heißen, der Bischof möge ein wachsames Auge auf ihn haben, damit er nicht wieder Anlaß zu übler Nachrede gebe. — 24 E II, 32, 35. — 25 *1490, Sept. 12. — 26 E II, 62. — 27 E II, 86. — 28 E II, 67. — 29 E III, 59, 80. — 30 E IV, 26. — 31 E V, 82, v. 5. Dez. 1498; italienisch b. Malipiero, *Annali Veneti*, Arch. st. Ital., Ser. I T. VII, P. I, 519 ff. — 32 Ausführliche Schilderung, E V, 82. — 32^a Über diese kriegerische Tätigkeit des Abtes verbreitet sich Florentinus, a. a. O., ausführlich an der Hand amtlicher Schreiben aus dem Besitze der Familie Nardi, wie er selbst sagt. — 33 *Stor. Fiorent.*, c. XVII, S. 191. Wenn sich Florentinus, 273, darüber beklagt, daß Guicciardini die Verdienste des Abtes mit Stillschweigen übergehe, so hat er die *Storia d'Italia* im Auge, während er die *Stor. Fiorent.* noch nicht kannte, die erst viel später gedruckt wurde. — 34 *Le Istorie Fiorentine*, Passerini-Milanesi, *Opere* II, 149; *Estratto di Lettere ai Dieci di Balia*, ebd., 228. — 35 Machiavelli, *Estratto*, a. a. O., 278; Biagio Buonaccorsi, *Diario*, 1498–1512. Florenza, 1568, S. 41. — 36 *1499, Febr. 1, an Prior Hieronymus; *an Kard. Piccolomini; *Febr. 8, an Prior Hieronymus; E VI, 74. — 37 E V, 99. — 38 *1498, Dez. 28; *1499, Febr. 1; *1499, Mai 4. — 39 *1499, Mai 29. — 40 Biagio Buonaccorsi, *Diario*, 37, 38, 42. — 41 E VII, 16, 22, 26. — 41^a Vgl. Malipiero, *Annali Veneti*, Arch. st. Ital., Ser. I T. VII, P. I, 517 f. — 42 *1502, Mai 6. Delfin hütete sich, dieses Schreiben für den Druck auszuwählen, und auch die Verfasser der AC., die sonst von den gedruckten wie ungedruckten Briefen Delfins so fleißigen Gebrauch machen, führen es nicht an. — 43 *1504, April 2, 10. — 44 *1504, April 3. — 45 *1504, April 10. — 46 *1504, April 18. — 47 *1504, April 10; Mai 5, 12. — 48 *1505, Febr. 3. — 49 *1504, Mai 5; *1505, März 9. — 50 *1505, März 9. — 51 *1502, Mai 6; s. o. — 52 *1505, März 9. „Si paulatim fastu elatus et illectus cupiditate omnia sui commodi et quaestus causa facere conatus est atque in suam, non in communem huius familiae utilitatem convertere, aut simulato offitio fraudantem amicum sciens ac prudens tolleravi, et Salvatorem nostrum imitatus sum, qui loculos habentem discipulum atque decipientem a demandato illi dispensationis munere non revocavit, quod aperte proclamans infitior.“ — 53 *1505, März 9. — 54 *1506, April 11, 17. — 55 *1506, Juni 4. — 56 *1511, Dez. 9: „Non sic Judas ille, non sic . . . O revera hominem perditum ac nefarium, o simulatorem impurum ac

improbum, o animum felle ac veneno infectum! Spoliata olim Eremita bonis suis, distractis ac dissipatis possessionibus, ablata suppellectili, abactis gregibus atque armentis nondum satis sibi intulisse incommodi visus est domui de se quam optime merita, nisi etiam curasset per hos dies paucularum fortunarum nostrarum reliquias evertere et, quod pluris facimus, libertatem Eremita, alicuius sui commodi gratia, laicis vendere ac subiugare... demergendus tandem alligata ad collum mole asinaria in profundum maris, qui sacram nostram Eremitam ac religionem universum tam nefario scelere scandalizavit." — 57 *1512, Nov. 18; Dez. 1. Vgl. über Delfins Schwäche gegenüber Basilius auch Lucas Hispanus, L. II, c. 9. — 58 Vgl. Pastor, III, II, 819. — 59 *1512, Nov. 25. — 60 *1512, Dez. 31. — 61 AC., VIII, 47, Nr. LIII; 56, Nr. LXI. — 62 Florentinus, 273. — 63 Als solcher wurde er von Florentinus, 273 ff., in einem eigenen langen Kapitel verherrlicht. „Wir aber wollen seine Taten lieber mit dem Mantel der Verschwiegenheit bedecken“, bemerkt vielsagend Lucas Hispanus, L. II, c. 9.

G. DIE GROSSEN VENEZIANISCHEN NOVIZEN

1 E IX, 57. — 2 E IX, 65, 68, 70. — 3 Vgl. über ihn Fiori, Agost., Vita del B. Paolo Giustiniani, 2. ed., Roma, 1729; Lucas Eremita Hispanus, Romualdina s. Eremitica Montis Coronae Camaldulensis Ordinis Historia, 1587; Florentinus Augustinus, Historia Camaldul. Libri Tres., Flor., 1575, Lib. III, c. 10; AC., VII, 400, Nr. XXXIV; nicht zugänglich war mir Giovanni da Trevisano, Storia del B. P. G., 1685. — 4 Vgl. Kirchenlexikon, VI², 2054 ff.; VII, 1527 f. — 4^a Fiori, 5 ff. — 5 AC., VII, 396, Nr. XXIX. — 6 Lucas, L. II, c. 2. — 7 Wie er in seiner später zu besprechenden Kirchenreformschrift selbst berichtet. — 7^a Fiori, 31 ff. — 7^b So berichtet er selbst in seinem Schreiben an zwei befreundete Ritter v. 20. Juli 1518, AC., IX, 594. — 8 E IX, 78. — 9 Er hatte zuvor dem frommen Reklusen Michael seine Generalbeichte abgelegt, auf welche er sich schriftlich vorbereitet hatte; diese Schrift konnte von Fiori, wie dieser, S. 52 f., berichtet, benützt werden. — 10 E IX, 95, 96. — 11 Im Schreiben an Vinzenz Quirini, 1510, Dez. . ., AC., IX, 467 ff. — 12 E X, 1, 8, 9, 13, 14. — 13 E X, 2. — 14 E X, 18; Fiori, 70. — 15 E X, 79. — 16 Kretschmayr, Geschichte von Venedig, II, 71, 163, 181 f., 653. — 17 Wie er in einem Briefe v. J. 1511, AC., IX, 496 f., selbst sagt, war er damals 32 Jahre alt. — 17^a Marino Sanuto, Diar., IV, 278 f. — 18 Höfler, Konst., Sitz.-Ber. der Wiener Akademie, 1883, B. 104, S. 462. Die Berichte Quirinis sind gedr. im Arch. f. österr. Gesch., 1885, B. 66, S. 47 ff.; der mündliche Vortrag, welchen er über seine Gesandtschaft nach seiner Rückkehr aus Spanien vor dem Senate hielt, ist gedr. bei Albèri, E., Relazioni degli Ambasciatori Veneti. Firenze, 1839, Ser. I, Vol. I, 1 ff.; vgl. auch Marino Sanuto, Diar., T. VI, 443; VII, 191 ff. — 19 Rilazione di M. Vincenzo Quirini, Oratore à

Massimiliano l'anno 1506, gedr. in W. Ad. Schmidt, Zeitschr. f. Gesch.-Wissensch., Berlin, 1844, 2. B., S. 273 ff., 334 ff.; Albèri, a. a. O., Vol. VI, 5 ff. — 20 Kretschmayr, II, 492. — Florentinus erwähnt in seinen *Histor. Camald.*, L. III, c. 10, noch eine Schrift Quirinis „über den Ursprung der Schweizer“ (*De Helvetiorum origine*), die ihm jüngst zum Geschenke gemacht worden sei. — 20^a Sanuto, *Diar.*, XIX, 97. — 21 Justinian an Contarini, 1512, März 12, AC., IX, 550 ff. — 22 Wie er auf der Sanduhr, welche nach seinem Tode in den Besitz Justinians überging, selbst vermerkt hatte, AC., VII, 431 ff., Nr. XXIII. — 23 AC., a. a. O. — 24 1510, Juli . . . , AC., IX, 451 f. — 25 Quirin an Justinian, 1510, Juli 15; Aug. 1, AC., IX, 452 f., 461 ff. — 26 Quirin an Justinian, 1511 . . . , 1512, Jan. 4, 28, 31, AC., IX, 496 ff., 525 ff., 531, 535 f. — 27 EX, 29, 30; M, CCXXV. — 28 Justinian an Tiepolo und Contarini, 1512, Febr. . . , AC., IX, 544 f. — 29 E IX, 77, 99. — 30 E IX, 99; Quirin an Justinian, 1510, Juli 15; Justinian an Egnazio, 1512, Juli 1, AC., IX, 461 f., 564 f. — 31 EX, 35, 42. — 32 EX, 46, 47, 49; Quirin an Justinian, 1511, Dez. 29; 1512, Jan. 13, AC., IX, 524, 529 f. — 33 EX, 50, 53, 55, 56. — 34 EX, 29, 30, 32. — 35 EX, 50, 51, 52, 60. — 36 EX, 35, 52, 55. — 37 EX, 46, 54, 61. — 38 EX, 50, 55, 56, 61. — 39 *1511, Okt. 18. — 40 EX, 55. — 41 Contarini an Quirin, 1511, Dez. 26; 1512 . . . , AC., IX, 520, 539 ff. Ausführlichere Inhaltsangabe b. Dittrich, F., *Gasp. Contarini*, S. 204 f., 208 f. — 42 Justinian an N. Tiepolo und K. Contarini, AC., IX, 544 ff. — 43 Justinian an N. Tiepolo und K. Contarini, 1512, März 12; April 18, AC., IX, 550 ff., 560 ff. — 44 Quirin an Egnazio, 1512, Juli 1, AC., IX, 564 ff. — 45 EX, 11. — 46 1512, Juni 27, AC., IX, 563. — 47 Fiori, *Vita del B. P. Giustiniani*, 67, behauptet zwar, die gemeinsame Profeß der drei Venezianer habe am 8. Aug. 1512 stattgefunden; dies ist aber nicht möglich, denn Quirin war, nach EX, 89, am 25. Aug. noch Novize, nach AC., IX, 566 f., am 14. Sept. 1512 aber schon Einsiedler, die Profeß muß also in die Zwischenzeit fallen. Dabei ist bemerkenswert, daß seit der Einkleidung Quirins (22. Febr. 1512) erst 6, dagegen seit derjenigen Justinians (25. Dez. 1510) bereits 20 Monate verstrichen waren. — 48 EI, 42. — 49 E IX, 96. — 50 EXII, 45. — 51 *1502, Dez. 16. — 52 E II, 66; V, 12. — 53 E II, 21, 66; III, 8; V, 39. — 54 E V, 12. — 55 *1514, Juni 12. — 56 EI, 45. — 57 E III, 56. — 58 E III, 24; VI, 91; *1487, Okt. 19; *1490, Dez. 14; Lucas Hispan., L. II, c. 9. — 59 *1504, April 10. — 60 *1511, Juli 21, 24, 27. — 61 *1511, Juli 27. — 62 *1511, Aug. 6. — 63 AC., VII, 291, Nr. XXXIX. — 64 EI, 18, 20; VIII, 40, 47; IX, 24. — 65 E VI, 89. — 66 E VI, 37. — 67 Wir lernen die Hauptbeschwerden der Kongregation gegen ihn aus dem Briefe seines Onkels kennen, gegen welchen er in seinem schon früher erwähnten Schreiben vom *6. Mai 1502 Stellung nimmt; denn daß aus dem Onkel die Kongregation bzw. ihr Oberer, der Abt von S. Michael, spricht, ist unverkennbar. — 68 E VIII, 40, 47; IX, 24. — 69 *1510, März 14. — 70 *1511, Juli 31; Aug. 6. — 71 EX, 22. — 71^a Er wurde, der

Chronik von S. Marco zufolge, am 18. März 1498 von Savonarola eingekleidet, nachdem ihm seine Brüder Philipp, Nikolaus, Robert und Lactanz, sie alle Söhne Lorenz Strozzi, vorausgegangen waren. — 71b 8. September 1512, AC., IX, 571 ff. — 71c Es ist äußerst bemerkenswert, wie leicht noch unter Julius II. Breven zu erlangen waren; was war da wohl um Geld und gute Worte erst unter Alexander VI. möglich! — 71d Am 18. Juni 1497 in S. Marco eingekleidet, später Beichtvater Alfonsinas, der Gattin Peter Medicis, von Leo X. 1514 zum Generale der Vallumbrosaner ernannt, † 1540 als Bischof von Hippo i.p.i. — 71e Dies war ein Irrtum. — 71f Santi Pagnini von Lucca, der verdiente Orientalist und Bibelübersetzer, 1487 in S. Dominikus in Fiesole eingekleidet, † 1536; vgl. über ihn P. Innoz. Taurisano, T. Domenicani in Lucca, 94 ff. So wenig wie Canigiani trat er zu den Camaldulensern über. — 71z Dagegen war schon früher ein anderer Sohn S. Marcos und Savonarolas zu den Camaldulensern übergetreten, Nikolaus Pitti, der 1503 Einsiedler in Camaldoli, dann Mönch in Fontebuona wurde, endlich zu seiner Familie zurückkehrte und um 1524 eines kläglichen Todes starb. „Non est dignus ascribi“, sagt das Totenbuch der Chronik von S. Marco von ihm. Vgl. über ihn auch Delfins Briefe, E VII, 55; IX, 86; X, 10. Mit Thomas Strozzi wechselte übrigens auch Delfin in Sachen des Pisaner Konzils einige Briefe, E X, 41, 66. — 72 So urteilte über ihn Freund Justinian, AC., VII, 431 ff., Nr. XXIII. — 73 Näheres bei Fiori, 85 ff.; AC., VIII, 33, Nr. XXXV. — 74 M, CCXXIV, CCXXV, M, CCXXXIV; E X, 28, 70, 79. — 75 Sie nannten ihn „vecchio osservantissimo e di santa vita“, vgl. die Schreiben AC., IX, 566; 575 ff.; E XI, 51; AC., VII, 427, Nr. XXI. — 76 E X, 94. — 77 Vgl. Pastor, III⁵, 689, 903. — 78 *1512, Dez. 13; Justinian an Quirin, 1513, Mai 1, AC., IX, 577; M, CCXXXVII.

H. DIE ABSETZUNG

1 1512, Sept. 14, AC., IX, 566 ff. — 2 *1512, Okt. 19. — 3 *1512, Okt. 24, 26, 29; M, CCXLI. — 4 M, CCXLI: „per amotionem coqui, qui mihi esset fidelis in Domino, vitam mihi adimere contenderent.“ — 5 *1512, Okt. 29. — 6 *1512, Okt. 31. — 7 *1512, Nov. 2. — 8 *1512, Nov. 12. — 9 *1512, Nov. 21: „Si non ita vitam duximus, ut aliis exemplo esse possemus, nunquam tamen per Dei gratiam defuit nobis voluntas bona, nunquam fides et observantia erga Celsitudinem vestram.“ — 10 *1512, Nov. 25: „Commendo itidem coquum nostrum, pro quo si quid petierit harum lator a tua Celsitudine, ne avertas, precor, faciem tuam ab eo! Quicquid enim illi indulseris, mihi procul dubio indultum puta!“ — 11 M, CCXXXVII. — 12 Fiori, Agostino, Vita del B. Paolo Giustiniani, 2. ed., Roma, 1729, S. 76. — 13 Da die vom Notare Sebastian von Florentiola angefertigte amtliche Niederschrift dem Anscheine nach nicht erhalten ist, so sind wir auf die Berichte Delfins angewiesen, die durch und durch partiisch und daher nur mit größter Vorsicht zu benutzen sind. Dies gilt namentlich auch von seinen drei großen

Berichten über seine „Verfolgung“ durch die Einsiedler: M, CCXXXVII, M, CCXXXIX, M, CCXLI. Da diese Schreiben, dem Begleitbriefe M, CCXL, zufolge, am 22. Aug. 1514 schon alle vorlagen, so kann M, CCXLI nicht, wie hier angegeben wird, erst am 27. Nov. abgefaßt sein, muß vielmehr, weil inhaltlich das früheste, vor M, CCXXXVII, d. h. vor dem 4. Aug., also am 27. Juli, statt 27. Nov., geschrieben sein. Demnach folgen die Schreiben zeitlich in der Weise: 1. M, CCXLI vom 27. Juli, 2. M, CCXXXVII vom 4. Aug., 3. M, CCXXXIX vom 14. Aug., 4. M, CCXL vom 22. Aug. — 14 M, CCXXXVII. — 15 *1513, April 30; Fiori, 79. Wie Delfin M, CCXXXVII behauptet, kam Julian Tag für Tag ins Engelkloster, um seine Günst- und Lieblinge, Quirin und Justinian, zu besuchen. — 16 M, CCXXXVII; *1513, Juli 3. — 17 *1513, April 30, an den Kard. Soderini. — 18 *1513, April 30, an den Kard. Soderini. — 19 *1513, April 30, an den Prokurator Raymund. — 20 M, CCXXXVII. — 21 M, CCXXXVIII. — 22 M, CCXXXVII. — 23 Gedr. Florentinus, L. III, c. 6; AC., VII, 418, Nr. XIV; Fiori, 79. Vgl. Hergenröther, Leonis X, Regesta, Nr. 3493. — 24 Vom Bestreben geleitet, den General zu entlasten, ohne Quirin und Justinian zu belasten, suchen die camaldulensischen Ordensschriftsteller den Gegensatz zwischen den beiden Parteien möglichst zu vertuschen. Nach Lucas Hispanus, L. II, c. 9, war die treibende Kraft der Reform überhaupt nicht Quirin, sondern Justinian; Delfin sei mit ihm ganz eines Sinnes gewesen, erfreut, in ihm einen Gehilfen nach seinem Herzen gewonnen zu haben — eine Darstellung, wie sie nicht irreführender sein könnte. Auch die Verfasser der AC. wagen den wirklichen Sachverhalt, wie er sich auf Grund der ihnen wohl bekannten Briefe ergibt, nicht mitzuteilen, da Delfin, für welchen sie schwärmen, hierbei zu übel wegkäme. — 25 M, CCXXXVII. — 26 M, CCXXXVII. — 27 *1513, Mai 1; *1513, Juni 30, an Leo X.; *1513, Juni 30, an Kard. de Monte: „ne tollantur a me, qui mihi sunt non tam carissimi, quam necessarii, praesertim conversus, qui mihi quotidie fideliter ad gustum meum apta cibaria subministrat. Duodecim mihi inservivit annos et isti modo ipsum a me exturbare conantur imprimis, ut vitam meam alumno idoneo et grato privent et descendere atque deducere cum moerore ad inferos senectam meam compellant“. — 28 *1513, Mai 1; Juli 4. — 29 *1513, Mai 1; Juni 30; Juli 5. — 30 *1513, Nov. 20. — 31 *1513, Nov. 24, 27, 28; EXI, 10; M, CCXXXIX. — 32 *1514, Febr. 2, an Kard. de Monte; M, CCXXXIX. — 32^a Delfin nennt ihn Amadeus und sagt von ihm, er und Quirin seien „artissima amicitia et necessitudine conjuncti et duo, ut dicitur, corpora, anima una“, *1514, Febr. 15, an den Kard. de Monte. — 33 M, CCXXXIX; *1514, Febr. 2 und 15 an Kard. de Monte; in denselben Tagen schrieb er auch an die erwähnten anderen Kardinäle. — 34 M, CCXXXIX; *1514, Febr. 21. — 35 *1514, Febr. 28, an den Neffen des Kardinals de Monte: „obmutescent canes isti nec valebunt amplius oblatrare.“ — 36 M, CCXXXIX: „Nos, conscii de pessima administratione, quam praefatus Generalis et omnes ministri eius per triginta et amplius annos habuerunt, cum maximo bonorum

omnium tam spiritualium tum etiam temporalium detrimento.“ Eine für ihn so kränkende Äußerung könne, bemerkte Delfin, unmöglich auf den ihm stets so wohlgesinnten Papst zurückgehen, wie sich denn unschwer erkennen lasse, „componi aliquando et forte saepius diplomata pro voluntate potius impetrantium quam expressa concessione pontificis“, M, CCXXXIX, Sp. 1202. Diese Bemerkung wirft auch auf die Entstehung mancher Breven in Sachen Savonarolas helles Licht, sowenig natürlich die Gegner Delfins auf eine Stufe mit denen des Frate gestellt werden dürfen. — 37 Die Einsiedler waren, wie erinnerlich, zum Tragen eines Bartes noch zuletzt durch das Privilegium Leonianum ausdrücklich ermächtigt worden, Delfin regte sich ganz ohne Grund auf. — 38 *1514, April 5, an Kard. de Monte; *1514, April 6, an Leo X. — 39 M, CCXXXIX; *1514, April 21, an Leo X. — 40 *1514, Mai 16, an Leo X. — 41 *1514, Mai 18, an Kard. de Monte; *1514, Mai 19, an Kard. Pucci. — 42 M, CCXXXIX; *1514, Juni 14. — 43 M, CCXXXIX. — 44 *1514, Mai 18: „curialis eremita barbatus et solitarius palatinus.“ — 45 Vgl. dazu Pastor IV⁴, 31 ff. Daß Quirin mit dem Papste zugunsten Venedigs wegen der Liga verhandelte und häufige Besprechungen hatte, über welche er Bericht an die Signorie erstattete, meldet auch Sanuto, Diar. XVIII, 124, 126, 182, 184, 222. — 46 Bibiena galt als Freund der Spanier und war nach Sanuto XVIII, 456 ein heftiger Gegner Quirins, welchen er dem venezianischen Gesandten Lippomano gegenüber lügenhafter Berichte an die Signorie beschuldigte, als brüste er sich mit Besprechungen mit dem Papste, die in Wirklichkeit gar nicht stattfanden. — 47 Der Rat der Zehn hatte, wie Sanuto XIX, 97, berichtet, dem römischen Gesandten den Auftrag erteilt, Quirin dem Papste für den Purpur zu empfehlen. — 48 1514, Juni 15 und 20, AC., IX, 579 ff. Beide Schreiben wurden oben im Texte der Kürze halber in eines zusammengezogen. — 49 „Bitte, mich lieber zum Koche oder sonst zum niedrigsten Dienste zu bestimmen“, hatte Quirin geschrieben, 1514, Juni 14, AC., IX, 579. — 50 Justinian an Quirin, 1514, Juni 30, AC., IX, 582. — 51 An Justinian, 1514, Juli 1, AC., IX, 583 f. Auch dieses Schreiben ist nur im Auszuge wiedergegeben, und dasselbe gilt von den folgenden. — 52 Den Papst und die Venezianer. — 53 Der sich in Florenz befand. — 54 Justinian und Quirin an Julian Medici, 1513, Mai 1, AC., IX, 577 f. — 55 1514, Juli 14, AC., IX, 586 f. — 56 Justinian an Quirin, 1514, Juli . . . , AC., IX, 587 f. — 57 Der Druck hat zwar „cella nostra“, es kann aber nach dem Zusammenhange nur „cella vostra“ heißen. — 58 An Justinian, 1514, Aug. 27, AC., IX, 584 f. — 59 „perche buono e tardo“. — 60 Für wie ernst und wichtig man den Fall hielt, lehrt der Umstand, daß sieben Ärzte zur Beratung zugezogen wurden. Sanuto, Diarii, XVIII, 455. — 61 Quirin hatte im Vatikan bei Bembo, dem Geheimsekretäre des Papstes, gewohnt; Bembo bat den venezianischen Gesandten Lippomano um seinen Arzt für den Kranken, und Lippomano sandte ihn, Sanuto, XVIII, 456. — 62 EXI, 16, 17. — 63 EXI, 21. — 64 EXI, 15, 21. — 65 AC., VII, 431 ff., Nr. XXIII; Sanuto, Diar., XIX, 33. — 66 EXI, 21. — 67 Ale-

xander Pazzi an Justinian, 1514, Okt. 16, AC., IX, 589. — 68 AC., VII, 431 f., Nr. XXIII am Schlusse. Hier auch eine Apologie Quirins ob seines Vorgehens gegen Delfin.

J. DIE LETZTEN LEBENSJAHRE

1 *1514, Aug. 13. — 2 *1515, März 3, 4; Aug. 1. — 3 E XI, 28. — 4 E XI, 30. — 5 E XI, 38—48. — 6 E XI, 51. — 7 E XI, 81; XII, 5. — 8 E XII, 14; AC., VIII, 18, Nr. XXI. — 9 *1517, Juli 30; Aug. 5. — 10 E XII, 2. — 11 E XI, 81; XII, 13, 23. — 12 Brief an J. P. Carafa b. Bromato, C., Storia di Paolo, IV, T. I, 136; Pastor, IV, 628. — 13 E XI, 96. Doch wurde er hierzu erst 1519, nicht, wie Lucas Hispan., L. II, c. 11, annimmt, schon 1516 bestellt, da hierzu die Priesterweihe erforderlich war, welche er erst zu Weihnachten 1517 empfing. Vgl. Fiori, 105 ff. — 14 Lucas Hispan., L. II, c. 10. — 15 Hiervon zeugen verschiedene seiner Schriften, wie sie von Ziegelbaur, Centifol. Camald., S. 44 ff., erwähnt werden, so S. 44, Nr. 23: „Epistolae ad quosdam dicentes: Non licere a saeculo ad Eremum sine coenobii probatione transire; ebd., Nr. 32: Apologia ad aliquos, qui eum accusabant molientem reformationem ordinis Camaldulensis; S. 45, Nr. 64: Opusculum de vita eremitica; Nr. 69: De vita solitaria; S. 46, Nr. 17: Discursus, quod vita solitaria sit magis activa, operosa, utilis, perfecta et magis meritoria quam altera quaecunque; S. 48, Nr. 67: Dialogus chronologicus ordinis Camald.; S. 49, Nr. 24: L' Istoria dell' Ordine Camald. — 16 Lucas Hispan., L. II, c. 12. — 17 Lucas, ebd. — 18 Lucas, ebd., c. 14; Fiori, 112 ff. — 19 Lucas, L. II, c. 16. — 20 Lucas, ebd., c. 17. — 21 AC., VII, 359, Nr. XXXV; ebd., 324, Nr. XXXVIII; 378, Nr. VI. — 22 Vgl. Lüben, W., Cajetan von Tienne, Regensburg 1883; über Carafa Bromato, C., Storia di Paolo IV, Ravenna 1748. — 23 Schreiben v. 1. Dez. 1523, Sanuto Diarii, XXXV, 252. — 24 E XI, 24, 64. — 25 Lucas, L. III, c. 5. — 26 Lucas, c. 3. — 27 Bromato, C., Storia di Paolo IV, L. III, c. 19, S. 136 f.; Fiori, 411 ff., 419. — 28 Bromato, I, 152 f.; Lüben, W., d. hl. Cajetan, 100 ff. Vgl. hier S. 57 ff., auch den Brief Cajetans an Justinian v. 1. Jan. 1523, Fiori, 411 ff.; 415 ff. — 29 Lucas, L. III, c. 14; AC., VIII, 44, Nr. L. — 30 Lucas, L. II, c. 15; III, c. 7, bemüht sich, den General wegen der „nota levitatis“, welche er seinem ehemals so geliebten Sohne Paul aufgedrückt habe, zu entschuldigen. Davon, daß dieser seinen geistigen Vater in sein Vorhaben, wie Lucas, L. II, c. 12, annimmt, eingeweiht habe, kann jedoch nach E XII, 19, keine Rede sein. — 31 E XII, 17; vgl. E XII, 19. — 32 E XII, 22, vom 12. Juni 1521. Im Juni 1521 waren in Faenza 3000 Schweizer einquartiert, die sich aber so schlecht benahmen, daß sich die Bürgerschaft gegen sie erhob und 200 von ihnen tötete, Marino Sanuto, Diarii, XXX, 291, 465. — 33 E XII, 38. — 34 AC., VIII, 36, Nr. XL. — 35 E XII, 40, vom 12. Sept. 1521. — 36 E XII, 41, vom 11. Okt. 1521. — 37 E XII, 33, 39, 56, 60. — 38 E XII, 45, 56; AC., VIII, 28, Nr. XXXIII. — 39 E XII, 52. — 40 E XII, 75. — 41 AC.,

VIII, 40, Nr. XLVI. — 42 An der Längsmauer der Epistelseite. Die noch erhaltene und deutlich lesbare Grabinschrift ist gedruckt b. Cornelius Flaminus, Ecclesiae Torcellanae. Pars III. Venet. 1749, S. 31. — 43 Eusebii Prioli Veneti . . . pro rev.^{mo} Petro Delphino oratio funebris, M., 1215 ff. — Euseb Prioli wurde 1529 Bischof von Veglia in Dalmatien; da er die Zügellosigkeit seiner Geistlichen zu bändigen versuchte, so wurde er von ihnen vergiftet, AC., VIII, 56, Nr. LXII. — 44 Wie denn die camaldulensischen Ordensschriftsteller den General möglichst zu verherrlichen trachten, s. AC., VIII, 41, Nr. XLVII; Florentinus, L. II, c. 73, S. 251 f. — 45 Die doch den Verfassern der AC sehr wohl bekannt waren. — 46 E IV, 20; vgl. I, 80, 81; *1486, Nov. 13; *1505, Febr. 9; vgl. M., CLXXXVII. — 47 Reform ist ihm soviel wie Freiheit von fremder Herrschaft, vgl. E I, 91; *1487, Mai 1; *1505, Sept. 6; *1506, Jan. 27. — 48 *1488, März 28; April 5; *1502, Mai 6; *1513, Juli 4. — 49 *1483, Mai 2; *1487, März 23; E VIII, 28, 29. — 50 E I, 60; IX, 5; X, 43; *1514, Mai 19. — 51 Vgl. oben seinen Streit mit Quirin und Justinian! — 52 E XI, 31; XII, 27. — 53 E XII, 60. — 54 *1502, Aug. 14; E VIII, 89. — 55 *1502, Mai 6; *1512, Nov. 21. — 56 Lucas Hispanus, der die Musolea als „magnifica domus“, ja als Palast bezeichnet (L. II, c. 7, 9), nimmt hieran offenbar Anstoß. — 57 E XII, 48, an Justinian v. Bergamo. — 58 E VI, 66: „remissius equidem atque etiam in delitiis vivo.“ „In regulari observatione segnius licet ac remissius quam pro rigore monasticae disciplinae“, schrieb er an den Kongregationsvikar Ventura, *1498, Nov. 21. — 59 M., CLXX. — 60 E VI, 77, 80.

K. DIE BRIEFE

1 Ein lehrreiches Beispiel dafür, wie selbst mit den wichtigsten Schreiben umgegangen wurde, b. Fiori, Vita del B. Paolo Giustiniani, L. III, c. 30, S. 418: „La sudetta lettera“ — des hl. Cajetan an Justinian v. 1. Jan. 1523 — „fu ritrovata dal P. D. Giovanni Trevisano tra molte altre carte gittate come cose di niun conto, onde ogni uno se ne serviva, come suole accadere nelle case, dove niente occorre di prevalersi maggiormente e con più libertà, quanto delle carte gittate. Piange il suddetto Padre questo gitto lagrimevole di tante perle non conosciute e perciò calpestate.“ — 2 „Da der letzte Brief verlörend“, heißt es z. B. E XII, 98, „so sende ich Dir eine Abschrift.“ Vgl. M., XXIV. — 3 E V, 3, 33; IX, 33, 35; X, 71, 72, 73; XI, 30, 79. — 4 So heißt es z. B. im Schreiben an Ventura v. 23. Juni 1500 ursprünglich: „Non impugnaremur a Grimano“; die Worte „a Grimano“ wurden durchstrichen und an den Rand geschrieben: „ab adversario“. Ein anderes Mal ist in der Anschrift: „ad Ducem Allobrogum“ „Allobrogum“ durchstrichen und dafür an den Rand geschrieben: „Sabaudiae“. Ganz besonders lehrreich sind die Änderungen im Schreiben an Barozzi v. 11. April 1498; wir kommen später darauf zurück. — 5 *1516, März 8. — 6 „correcta et castigata penitus scripta nostra imprimantur“, E XII, 16; vgl. auch schon E XII, 15. — 7 E XII, 89. — 8 E XII, 59, 66. —

9 AC., VIII, 40, Nr. XLV; 77, Nr. XXI. — 9^a EXI, 79. — 9^b *1487, Okt. 15. — 9^c EXII, 3. — 9^d M, CLXXVII. — 10 EXII, 89. AC., VIII, 40, Nr. XLV, irren daher mit der Angabe, der Prior Jakob habe die Auswahl vorgenommen. — 11 So AC., VIII, 40, Nr. XLV. — 12 *1502, Mai 6. — 13 Diese Auslassungen machte er am Rande durch besondere Zeichen und Stichworte kenntlich, wie „vacat“, „initium epistolae“; eben sie finden sich in den Bänden der florentinischen Nationalbibliothek häufig, der sicherste Beweis ihres unmittelbaren Ursprungs von Delfin selbst. — 14 Wir kommen später hierauf zurück. — 15 EXII, 89. — 16 EXII, 90. — 17 Vgl. hierüber M, Praefatio, S. XVI, XXII. — 18 AC., VII, 268, Nr. III. — 19 EXII, 3, v. 20. Febr. 1520. — 20 EX, 24. Wie AC., VII, 268, Nr. III, mitgeteilt wird, befanden sich in S. Michael noch zur Zeit Mittarellis die ersten drei von Delfin eigenhändig geschriebenen Bände aus der Zeit des Generalats von 1481 bis 1505. Was aus ihnen geworden ist, vermag ich nicht anzugeben. — 21 Mabillon, J., *Museum Italicum*. Lutet., Par., 1724, T. I, 178 f. — 22 Mabillon, ebd., 201. — 23 Mit Einrechnung einer Rede Delfins an Leo X. — Daß Mabillon sie nicht etwa dem Cod. XCII von S. Michael entnahm ergibt sich aus den vielfachen Abweichungen in der Zählung und der Zeit der Briefaufbereitung. — 24 Martène und Durand, *Veterum Scriptorum . . . amplissima collectio*. T. III, Paris, 1724; vgl. Praefatio, S. XVI ff. — 25 AC., VII, 268, Nr. III; M, Praefatio, S. XXII. — 26 *1505, April 7. — 27 Schon die im venezianischen Cod. XCII enthaltenen Briefe, die nur die Zeit von 1462 bis 1505 umfassen, belaufen sich auf 3168 Stücke; dazu kommen dann noch die Briefe von 1505 bis 1524. Vgl. M, Praefatio, S. XXII. Von ihnen sind 1200 in der Ausgabe v. J. 1524, 241 bei M gedruckt, im ganzen also 1441. — 28 M, Praefatio, S. XXII. — 29 Daß Delfin über die Vorgänge an der römischen Kurie vorzüglich unterrichtet war — sein Prokurator Marian Cuccini hielt ihn beständig auf dem laufenden —, das lehren z. B. seine auf Marianos Mitteilung ruhenden Berichte über die Lebensgefahr, worin der Papst am 28. und 29. Juni 1500 schwebte; vgl. E VI, 38; *1500, Juli 10, 12, 15, 16. — 30 Burchardi Diar., Thuasne II, 610. — 31 E III, 43; XII, 56, 60; M, CCXXIX; CCXXX; CCXXXII. — 32 M, CCXIV. — 33 AC., VIII, 40, Nr. XLV. — 34 AC., VII, 7, Nr. III. — 35 Am meisten machte von ihnen Raynald, der Annalist der Kirche, Gebrauch; einzelne Angaben entlehnten ihr Fabronius, A., *Laurentii Medicis Vita*, II, 305 ff.; Roscoe-Glaser, *Leo X.*, I, 496 ff.; Thuasne, *Burchardi Diarium*, I, 155 ff.; II, 4, 614 ff.; Reumont, *Lorenzo*, II*, 404 f.; Pastor, III, 323, 353, 672.

V. DELFIN UND DIE POLITIK

1 Schnitzer, Savonarola, I, 148; Kretschmayr, H., *Gesch. v. Venedig*, II, 385, 397. Die Schuld des Mohren war vielleicht geringer als die Venedigs. — 2 E III, 90; IV, 6. — 3 E III, 92. — 4 E IV, 8; s. Schnitzer, Savonarola, I, 171. — 5 E IV, 12. — 6 Vgl. Kretschmayr, *Gesch. v. Venedig*, II, 397. — 7 E IV, 16. — 8 Vgl. Schnitzer, I, 166 f. — 9 *1494, Nov. 6, an Bischof Barozzi. Das Schreiben liegt in E IV, 19, gedruckt vor, doch ist hier gerade der wichtigste Abschnitt ausgelassen. — 10 E IV, 19; *1494, Nov. 18. — 11 Das päpstliche Beglaubigungsschreiben ist vom 10. Okt. 1494; seine Berichte an den Papst veröffentlichte Calmette, J., *La Légation du Cardinal de Sienne auprès de Charles VIII. Mélanges d'Archéol. et d'Hist.* XXIIe année (1902), 361 ff. Ohne eigenen wissenschaftlichen Wert ist Maumené, *Une Ambassade du Pape Alexandre VI. au Roi Charles VIII. Revue des Deux Mondes*, LXXIXe année, T. LII (1909), 677 ff. — 12 E IV, 17, 19. Die Sendung Piccolominis war in der Tat ganz erfolglos, da er von Karl VIII. gar nicht empfangen wurde. — 13 E IV, 19. — 14 *1494, Nov. 18. Die Berichte bringen jedoch im Verhältnisse zu den schon bekannten florentinischen nichts Neues. Vgl. Schnitzer, I, 176 ff.; 179 ff. — 15 *1494, Dez. 4. — 16 Dem Prior Bernhardin Gadulo, *1494, Dez. 5. — 17 E IV, 24. — 18 Vgl. Schnitzer, I, 187 f. — 19 E IV, 24; vgl. Schnitzer, I, 190 f. — 20 *1495, Jan. 10; M., CCXIII. — 21 Vgl. Schnitzer, I, 214 ff. — 22 E IV, 27, 28. — 23 Vgl. Schnitzer, I, 401, 599. — 24 Kretschmayr, *Gesch. v. Venedig*, II, 403 ff. Vgl. die venezianischen Weisungen an d. römischen Gesandten *1495, Aug. 25, 28; Okt. 6; 1496, März 26; 1498, März 27. *Venedig, St.-Arch., Deliberazioni (Secreta)* 1494/5 f., 159 ff. — 25 Vgl. die venezianischen Weisungen an den römischen Gesandten, *1495, Aug. 28, 29, 31; Okt. 6. *Venedig, St.-Arch. ebd.* — 26 *1495, Nov. 12, an Bischof Barozzi: „tyrannicus, malus penitus ac pessimus.“ E IV, 67, ist unvollständig, die Hauptstelle ist ausgelassen. — 27 *1487, Okt. 19; *1507, Nov. 12; E V, 48; VI, 70; VII, 38, 41, 59, 66, 70, 83, 89, 91, 99; IX, 29. Vgl. den warmen Nachruf auf Peter Soderini, E XII, 75. — 28 *1495, Mai 15, *Venedig, St.-Arch., Deliberazioni (Secreta)* 1494/5 f., 102b. Der Sendung Delfins gedenkt auch Marino Sanuto, *Spedizione di Carlo VIII*, S. 387; er nennt ihn hier „homo di grande autorità, bontà et reverentia et molto amato.“ Ebenso erwähnt sie Peter Parenti in seiner gleichzeitigen florentinischen Chronik, s. Schnitzer, Savonarola nach den Aufzeichnungen d. P. P., S. 65; sodann Malipiero, *Annali Veneti*, Arch. Stor. Ital. Ser. I T. VII, P. I, 343, 348. — 29 *1495, Juni 9, *Venedig, St.-Arch., ebd., f.*, 115^a. — 30 *1495, Juni 9, *ebd., f.* 115^b, 116^a. — 31 E IV, 35. Nach Marin Sanudo, a. a. O., hatte sich Delfin anheischig gemacht, in drei Tagen nach Florenz zu kommen, und Venedig am 10. Juni verlassen. — 32 E IV, 34; vgl. Schnitzer, I, 296 f. — 33 *1495, Juni 14; in E IV, 32, ist der auf diese Verhandlungen bezügliche Abschnitt ausgelassen. — 34 E IV, 35, 40, 48, 50. — 35 E IV, 39, 40. — 36 E IV, 40, 53, 69. Marino

Sanuto kannte sie, Spedizione di Carlo VIII, S. 405. — 37 E IV, 34. — 38 E IV, 36. — 39 E IV, 39, 40. — Montepulciano, der florentinischen Herrschaft untertan, war unter dem Schutze Sienas abgefallen. — 40 E IV, 41, 45, 46. — 41 E IV, 43, 54. — 42 E IV, 52. — 43 E IV, 45, 46, 47. — 44 *1495, Juni 15; Juli 9, 27; Aug. 11. Venedig, St.-Arch., Deliberazioni (Secreta) 1494/5 f., 123b ff. — 45 *1495, Juni 22. Venedig, St.-Arch., ebd., f., 128^a: „non solum universi populi Italici et christiani reddentur infensissimi M.^{ti} Franciae, sed etiam ipsemet exercitus et praesertim Germani, qui sunt robur et firmamentum ipsius exercitus, destituent M.^{tem} praedictam et consequenter facillima fiet expeditio nostra.“ — 46 *1495, Nov. 5, ebd., f., 193^a: „quae (excommunicatio) ab eis (Germanis) merito plurimum extimatur et timetur.“ — 47 Vgl. Pastor, III, I⁵, 428. — 48 „Nec esset extra rem, si S. Stas antedicta vocaret ad se scandalosum illum et seditiosum fratrem, auctorem sub specie boni et nutritorem omnium malorum illius civitatis“, Venedig, St.-Arch., Secreta, 1495 f., 162^a, 1495, Aug. 31. — 49 *1495, Aug. 25, ebd. f., 159^a. — 50 Die Zehnmänner der Freiheit und des Friedens, Dieci della Libertà e Pace, besorgten den amtlichen Verkehr mit den auswärtigen Mächten und Gesandten. — 51 *1495, Okt. 28. — 52 Vgl. Schnitzer, Parenti, 12 ff. — 53 Ebd., 62 ff. — 54 Gemeint ist der Herzog von Mailand. — 55 Vgl. hierzu Schnitzer, Savonarola, I, 209; ders., Parenti, 26 f. — 56 *1495, Nov. 14. — 56^a „Wie kann man“, schrieb der Senat am 26. März 1496 an den Gesandten in Rom, „zugeben, daß ‚civitas illa Pisarum in servitutem durissimam Florentinorum rediret‘, da diese fester als je zu Frankreich stehen, ‚duce Fratre illo Hier. Ferrariensi, populi ipsius seductore‘.“ Vened., St.-Arch., Secreta. — 57 *1496, Jan. 2, an Bernhardin Gadulo. In E IV, 75, fehlt der hier einschlägige Abschnitt. — 58 *1496, Jan. 4, an Bernhardin Gadulo. Über den französischen Verrat s. Schnitzer, Parenti 87, A. 2; ders., Savonarola, I, 318. — 59 *1496, April 27; fehlt im Drucke E IV, 90. — 60 Thuasne, Burchardi Diar., II, 290, A. 1. — 61 *1496, Aug. 26. — 62 *1495, Mai 16; Juni 1, an Abt Basilius. — 63 *1495, Jan. 22, an den Abt Ventura v. S. Michael. — 64 So besonders P. A. Soderini. — 65 Savonarola, s. Schnitzer, I, 208 f. — 66 *1495, Nov. 12, an Barozzi; E IV, 67, aus begreiflichen Gründen ausgelassen. — 67 der Medici. — 68 E IV, 70, an Bernhardin Gadulo. — 69 *1496, Jan. 20. — 70 Vgl. Kretschmayr, Gesch. v. Venedig, II, 405 ff.; 423 ff. In Florenz selbst wurde Venedig sogar als der eigentliche Feind Italiens empfunden, v. Martin, D. Kulturbild des Quattrocento nach den Viten des Vespasiano da Bisticci, Finke-Festschrift, 322, 339. — 71 E IV, 72, V, 72. — 72 Sanuto, Diar., I, 605; Malipiero, Annali Ven., Arch. st. Ital., Ser. I T. VII, P. I, 486. — 73 *1498, Aug. 18, 30; Sept. 1, 17; vgl. Sanuto, Diar., I, 1035; Malipiero, a. a. O., 511. Florenz war durch Bernhard Rucellai und G. A. Vespucci vertreten. — 74 E IX, 92, v. 5. Dez. 1510 an den Ordensprokurator Raymund. — 75 E X, 91, 96. — 76 Vgl. Sanuto, I, 1041, der doch zu seinen Verehrern zählte, s. E XI, 31. — 77 Vgl. Sanuto, VI, 95; VII, 485, 668.

VI. DIE KIRCHENREFORM

A. DELFIN

1 E III, 94. — 2 E VII, 32; vgl. E X, 27. — 3 *1497, Mai 21. — 4 E I, 91. — 5 E V, 62; vgl. E VIII, 97. — 6 *1505, April 7. — 7 *1510, Febr. 25; vgl. über Simonie und geistliche Habsucht auch *1492, Sept. 4; 1501, Okt. 20; 1510, März 14. — 8 E VIII, 89. — 9 E V, 61. — 10 *1510, Febr. 25: „Porro esse Pontificem beneficiorum Dominum, jam pridem novi et quod ei illa, si voluerit, vendere etiam liceat, non eo infitias, non disputo, non contradico. Utrum vero pari et aequa potestate eadem mihi emere liceat, ignoro.“ — 11 E V, 61. — 12 Vgl. über ihn Ossinger, *Bibl. Augustiniana*, 393 ff.; Pamphilus, *Chron. Ordinis fr. Eremitarum S. Augustini*. Roma, 1581 f., 96 ff.; Elssius Ph., *Encomiasticon Augustinianum*. Bruxellis, 1654, S. 464; Reumont, *Lorenzo de Medici*, II², 389 ff.; Schnitzer, *Savonarola*, II, 675 ff. — 13 E I, 43. — 14 *1490, Sept. 7. — 15 E I, 41. — 16 *1489, April 3. — 17 E I, 41, 43; III, 91; IV, 59; M, CCIII; *1485, Juli 3; *1486, Jan. 15; *1488, Aug. 31; Sept. 27; *1489, Nov. 7; Dez. 10; *1490, Sept. 22; *1491, Febr. 3; *1495, Mai 2; Juni 24. — 18 E IV, 37. — 19 Schnitzer, II, 907, 1065, A. 5. — 20 E X, 72. — 21 Vgl. Pastor, III², 443 ff., 458 f., 1068; Celier, L., *Alexandre VI, et la Réforme de l'Eglise, Mélanges d'Archéol. et d'Hist.* XXVII (1907), 65 ff. — 22 E V, 38, vom 3. Juli 1497. Vgl. auch die Schreiben an den Prior Guido und an seinen Onkel Peter Delfin, E V, 37, und M, CCV; Pastor, III², 458. Die Namen der dem Ausschlusse angehörigen Kardinäle b. Celier, 69; es waren Carafa, Costa von Lissabon, Pallavicino, S. Giorgio, Piccolomini und Rafael Riario, von welchen vier keine Geschöpfe Alexanders waren und daher einige Gewähr ernster Arbeit bieten zu können schienen. Auch die Auditoren der Rota Felinus Sandeus und Wilhelm de Pereriis waren dem Ausschlusse zugeteilt. Daß es dem Papste mit der Reform schon von allem Anfange nicht ernst war, lehrt der Umstand, daß er zur selben Zeit die Ehe seiner Tochter mit dem Fürsten von Pesaro wegen geschlechtlichen Unvermögens des letzteren dem Bande nach scheiden ließ, worüber ganz Italien lachte, vgl. Celier, 71. — 23 *1497, Juli 21. — 23^a „sicuti est prudentissimus“. — 23^b *1500, Sept. 14. — 24 M, CCVI. — 25 E VI, 5. — E VI, 24. Vgl. Burchardi *Diar.*, Thuasne II, 578 ff.; Pastor, III, I², 534, A. 3. Der angebliche Vergiftungsversuch war lediglich eine Finte des Papstes, um einen Vorwand zu rücksichtslosem Vorgehen gegen Katharina zu gewinnen, welche Cesare ihrer Herrschaft beraubt hatte. — 27 Burchardi *Diar.*, Thuasne, III, 64 f.; Bericht des venezianischen Gesandten Cappello, 29. Juni 1500, b. Thuasne, III, 433 f., Pastor, III, I², 539 f. — 28 E VI, 38; *1500, Juli 10, 15, 16. — 29 Burchardi *Diar.*, Thuasne, III, 192 ff.; Pastor, III, I², 576 f. — 30 E VII, 20. — 31 Piombino, lateinisch Plumbinum, von plumbum, das Blei. — 32 M, CCXIV, 7. April 1503. — 33 E VII, 44, 56. — 33^a *1503, Sept. 19, an den Prior von Castricaro. — 33^b *1503,

Sept. 20, an denselben. — 34 E VII, 66, 68, 69. Angesichts des engen Verhältnisses zwischen Delfin und Piccolomini und der Vorteile, welche sich ersterer aus der Erhebung des letzteren erwarten durfte, kommt den Freudenäußerungen des Generals keineswegs die Bedeutung bei, welche ihnen Pastor, III, II⁵, 672, beizumessen scheint. — 35 E VII, 67. — 36 E VII, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 84, 85, 100. — 37 E VII, 82, 84. — 38 E VIII, 10: „Quem utinam faciat nobis Deus placabilem exorabilemque.“ — 39 E VIII, 26. — 40 E X, 27. — 41 E X, 47, 86. — 42 E X, 98. — 43 E X, 100; XI, 1. *1513, April 21. — 44 *1513, März 13, 17, 19. Als der Macher der Wahl Leos X. konnte Soderini zwar nicht angesehen werden, doch machte ihre Aussöhnung miteinander unmittelbar vor dem Konklave einen guten Eindruck, s. Pastor, IV, I, 16. — 45 E XI, 9. — 46 M, 1211 ff. — 47 „Te indubitatum ac verum Christi vicarium et clavigerum regni coelestis observo, colo et adoro.“ — 48 E XII, 46, 47, 52. In Venedig freute man sich über Leos Tod, von welchem man sich manches Gute erwartete, E XII, 52. — 49 Vgl. Pastor, IV, I, 19 ff. — 50 E XII, 49. — 51 E XII, 50, 52, 53, 54, 56, 60, 70, 84. — 52 E II, 67. — 53 E XII, 80. — 54 E XII, 85. In der Tat hatte der Kard. Medici den Anstoß zur Wahl Hadrians gegeben, s. Pastor, IV, I, 17 f. — 55 E XII, 84. — 56 E XII, 82. — 57 E XII, 83. — 58 E XII, 93. — 59 E XII, 95. — 60 *1494, Juni 17. — 61 *1513, Juli 3. — 62 *1512, April 3. — 63 Er wohnte nur der achten und neunten öffentlichen Sitzung an (17. Dez. 1513 und 5. Mai 1514), Mansi, XXXII, 830, 858. — 63* *1513, Dez. 1. — 63b E XII, 16, v. 1. Okt. 1520. — 64 Wie Franz Overbeck, Christentum und Kultur, S. 242, die Theologen überhaupt nennt. — 65 Gregorii M., Dialog. L. II, c. 15, Migne, P. L. LXVI, 162.

B. QUIRIN UND JUSTINIAN

1 Gedruckt, AC., IX, 612–719. — 2 Da Justinian auf sie in seinem Briefe an Quirin v. 30. Juni 1514, gedr. AC. IX, 583, bereits Bezug nimmt, so war sie damals jedenfalls schon überreicht. Da nun überdies am Schlusse der Denkschrift (710) von den beiden Kardinälen, welche die Hauptschuld am pisanischen Schisma trugen, gesagt wird, sie seien in den letzten Tagen von Leo X. gnädig empfangen worden, was nach Raynald, ad a. 1513, Nr. XLIV, am 27. Juni 1513 geschah, so ergibt sich die Zeit der Abfassung von selbst. — 3 Gedruckt AC. IX, 599 ff. — 4 Quirin teilte demnach durchaus die Auffassung der Kreise, zu welchen auch Savonarola gehörte, welche Alexander VI. ob seines verbrecherischen Lebens mit Konzil und Absetzung bedrohten, s. Schnitzer, II, 738 f. — 5 I. J. 1505, siehe oben den Abschnitt: „Die großen venezianischen Novizen.“ — 6 I. J. 1505, also schon 13 Jahre nach der Ankunft Colombos. — 7 Quirin war also ganz mit dem Plane seines Freundes Justinian einverstanden, die Einsiedelei in ferne Lande, besonders nach Amerika, zu tragen, und hier der Verbreitung des Glaubens unter den Eingeborenen zu leben; eben zu diesem Zwecke gründete Justinian, wie wir oben (im Abschnitte über Delfin

28 Schnitzer, Peter Delfin

letzte Lebensjahre) bereits sahen, einen eigenen Zweig des Camaldulenserordens. — 8 Die päpstlichen Dekretalen handeln von den Ketzern in eigenen Abschnitten, so Lib. V, Tit. V; Lib. VI, Tit. II; Lib. VII, Tit. III. — 9 Ismail-Seffi (1501–1523), der berühmte Begründer des neuen persischen Reiches. — 10 Hieronymus Trevisani (1507–1524). — 10^a Quirin, auf welchen diese Angabe wohl zurückgeht, denkt wohl an die bekannte Mitteilung des Papias in der Kirchengeschichte des Eusebius, III, 39. — 11 Vielleicht ist der Hebräerbrief gemeint, in der Annahme, ein Schreiben an die Hebräer werde hebräisch abgefaßt worden sein. — 12 So wurde z. B. zu Florenz in Zeiten schwerer Bedrängnis das Bild der Madonna von Impruneta in feierlichem Aufzuge durch die Straßen der Stadt getragen. — 13 Wir erinnern uns der Schauspiele des Priors Guido vom Engelkloster in Florenz. — 14 Quirin hat das umfangreiche Werk des Franziskaners Bartholomäus von Pisa († 1401) „De Conformitate vitae b. Francisci ad vitam Domini Jesu“, *Analecta Francisc.*, T. IV, V, im Auge. — 15 Die Denkschrift nennt sie „Fratricelli de Opinione“, worunter man Fratizellen verstand, welche unter Leitung eines Generals lebten, s. Vacant-Mangenot, *Dictionn. de Théol. Cath.*, VI, 772. — 16 Die Kardinäle Carvajal und Sanseverino, die am 27. Juni 1513 von Leo X. in Gnaden wieder aufgenommen wurden, Raynald, ad a. 1513, N. XLIV; Pastor, IV, I, 30. — 16^a Er war in der Schlacht von Ravenna, 11. April 1512, in französische Gefangenschaft geraten, aus welcher er bald wieder entkam, s. Pastor, IV⁵, 842, 853. — 17 Diario, deutsch v. Herm. Hefele, 240. — 18 Vgl. Schnitzer, II, 704, 709. — 19 Pastor, IV, 385, A. 4. — 20 Gregorovius, *Gesch. d. Stadt Rom*, VIII, 279. — 21 S. die Äußerung b. Gregorovius, VIII, 267 A.; Leos Vorliebe für Spaßmacher und Musikanten, Schauspiele und Jagdbelustigungen schildert auch Pastor, IV, I, 397 ff., der (S. 608 f.) auch zugibt, daß sein Pontifikat für die Kirche ein Unglück war. — 22 S. 714, 715 ihrer Denkschrift. Es wäre ihnen daher auch nicht eingefallen, in Julius II. mit Pastor einen gewaltigen Papst zu bewundern. — 23 Vgl. hierüber Pastor, IV, 573 f. Die Schrift ist gedr. in Picos Werken, Basil, 1701, T. II, 885–890. — 24 Gedr. Mansi, *S. Concil. Collect.*, T. XXXV, 1563 ff.; vgl. auch Schnitzer, II, 741. — 25 Vgl. Schnitzer, II, 895 f. — 26 Vgl. Pastor, IV, 628. — 27 Vgl. Pastor, IV, 586 ff. — 28 Das Gegenteil nimmt zu Unrecht Pastor, IV, 588, an. — 29 Vgl. die lebendige Schilderung b. Pastor, IV, II, 268 ff.

VII. DELFIN UND SAVONAROLA

A. DIE BRIEFE

1 Vgl. Schnitzer, Savonarola, I, 110 f. — 2 A. SS. Sept., VII, 940, Nr. 413; vgl. Delfin, E III, 94; IV, 5, 12; Schnitzer, I, 220. Barozzi trug sich mit der Absicht, Bernhardins Leben zu schreiben, vgl. E IV, 76; V, 5. — 3 E III, 53, v. 29. Dez. 1492. — 4 Der neue Abt war Delfins Liebling Basilius. — 5 *1493, Nov. 4; es handelte sich diesmal um die Festpredigt in S. Salvator, dem florentinischen Camaldoli. Daß der Frate die Einladung auch diesmal ausschlug, ergibt sich aus einer gelegentlichen späteren Äußerung Delfins, er habe ihn niemals predigen hören. — 6 E III, 28. — 7 E IV, 19, v. 6. Nov. 1494. — 8 Vgl. hierüber Schnitzer, I, 168 ff. — 9 E IV, 21, v. 30. Dez. 1494. — 10 E IV, 22, v. 1. Jan. 1495. — 11 E IV, 24, an Bischof Barozzi, v. 4. Febr. 1495. — 12 Vgl. auch E IV, 32, 36, 37. — 13 Näheres bei Schnitzer, I, 185 ff. — 14 Es war der „Abriß der Offenbarungen“, „Compendio delle Revelationi“, am 18. Aug. 1495 in italienischer Sprache von Franz Buonaccorsi zu Florenz im Drucke veröffentlicht, schon am 30. Aug. von Lorenz Morgianni nachgedruckt; eine lateinische Ausgabe ließ wieder Buonaccorsi am 3. Okt. erscheinen. Vgl. Schnitzer, I, 314 ff. — 15 M, CCII, v. 16. Sept. 1495. — 16 E IV, 67, v. 12. Nov. 1495. — 17 „Gratum mihi extitit gravissimum tuum super libello fratris illius iudicium“, ebd., E IV, 67. — 18 E IV, 76, v. 7. Jan. 1496. — 19 Vgl. hierüber Schnitzer, I, 318; derselbe, Piero Parenti, S. 86 ff. — 20 Näheres b. Schnitzer, I, 321 f. — 21 Es war Dominikus v. Pescia, Parenti, 87. — 22 *1495, Nov. 12. — 23 So besonders Villari, Gir. Savonarola, I, 330 f. Näheres b. Schnitzer, II, 642 ff. Dieselbe Beschuldigung wiederholt noch Pastor, III⁵, 169. — 24 E IV, 90, an den Onkel, Peter Delfin, 27. April 1496. 25 Näheres b. Schnitzer, I, 339, 341. Der Frate predigte damals in Prato. — 26 E IV, 84, 97; *23. Mai 1496 an Kard. Piccolomini; vgl. das Schreiben Delfins an Alexander VI., E V, 2, v. 6. Juni 1496. Abt Basilius war nämlich seiner Würde auf Betreiben des Kardinals Sclafenati durch römischen Urteilspruch entsetzt worden, AC., VII, 359, Nr. XXXIV; 362, Nr. XXXVIII. Von schweren Zensuren bedroht, mußte Basilius das Kloster S. Felix binnen 3 Tagen verlassen, obschon sich 200 Bürger aus seinen Pfarrkindern zu seinen Gunsten ausgesprochen hatten. Der Sturm wich mit dem Tode des Kardinals († 1497), der das Kloster S. Felix, wie erinnerlich, als Commende innehatte. — 27 E IV, 100, v. 31. Mai 1496; vgl. über die Klostereintritte Schnitzer, I, 368 f. — 28 E IV, 100, wird berichtet, der mailändische Gesandte Oktavian sei ins Kloster gegangen. — 29 Ebd., E IV, 100. — 30 E V, 5, v. 7. Juli 1496. — 31 Es handelt sich hier wohl um die Verschwörung Benizi-Corbizzi-Tignano, von welcher Parenti, 115 f., Landucci, Diario, 129 f., zum April 1496 berichten. Schnitzer, I, 335. — 32 Vgl. über Savona-

rola und die Kinder Schnitzer, I, 271 ff. — 33 Vgl. über die Prozession vom Palmsonntage, 27. März 1496, Schnitzer, I, 332. — 34 Da Delfin seinen Brief an Barozzi nicht in Florenz selbst, sondern in Camaldoli schrieb, wo er vom Februar 1496 bis März 1497 weilte, so sind manche Angaben ungenau; so fand in St. Annunziata nur die Aufstellung der Kinder zur Prozession, nicht die Ablieferung der Almosen, statt. — 35 Vgl. Schnitzer, I, 281. — 36 Nur dem Augustiner Gregor von Perugia, nicht allen Predigern wurde die Kanzel verboten, s. Schnitzer, I, 335. — 37 Delfin denkt an den Eintritt Pandolf Rucellais, s. Schnitzer, I, 369. — 38 Nach Delfin wären in S. Marco 200 Novizen gewesen; das ist jedoch unrichtig, es waren im ganzen nur 200 Brüder, s. Schnitzer, I, 370. — 39 Wie Perrens-Schröder, Hieronymus Savonarola, 207; F. X. Kraus, Lit. Rundschau, 1898, S. 68; Pastor auch noch in der neuesten Auflage, III, 183. Das abstoßende Zerrbild, welches Pastor, III², 154 f., von der Tätigkeit der Kinder entworfen hatte, wiederholt er auch in der neuesten Auflage, S. 183, ja, er verweist nun gar „auf die Leistungen dieser fanciulli bei der Pazzi-Verschwörung“, als ob diese „fanciulli“ und die des Frate dieselben wären! Daß Pastors Schilderung ein Zerrbild ist, lehrt, trotz Landucci und Filipepi, Delfin unwiderleglich, der kein Freund des Frate war und keine Ursache hatte, die „tyrannische Polizei“ der Kinder zu beschönigen. — 40 E IV, 76: „puerorum innumeram multitudinem (concitavit) ad exturbandam ex urbe perfidam nationem“. Vgl. Schnitzer, I, 278. — 41 Barozzi wünschte nun von Delfin zu erfahren, ob das Haus Medici wegen der Verweisung Bernhardins eine besondere göttliche Heimsuchung erfahren habe, E V, 5, gegen Ende. — 42 *1496, Dez. 5, Andreae fratri ord. Eremitarum. Ganz ähnlich E V, 28, v. 17. Nov. 1496, an den Prior Guido. — 43 E IV, 91, v. 29. April 1496; vgl. oben, S. 88. — 44 Burlamacchi, 81. — 45 Delfin unterläßt denn auch nicht, seine Verdienste zu rühmen, E IV, 91. — 46 A. SS. Sept., VII, 922, 924, 926, 930. — 47 *1497, Febr. 12. — 48 E V, 33, v. 14. März 1497. — 49 E V, 34, v. 20. März 1497; der Brief ist nicht vollständig abgedruckt. — 50 *1497, März 14; die Stelle ist im Drucke, E V, 33, ausgelassen. — 51 *1497, April 29. — 52 E V, 37, v. 1. Juli 1497. — 53 M, CCV, v. 22. Juli 1497. — 54 Diese Zahl ist aber übertrieben, s. Schnitzer, I, 424 f. — 55 Eine solche stand jedoch damals gar nicht in Frage. — 56 *1497, Aug. 4, an Bernhardin Gadulo. — 57 Vgl. Schnitzer, I, 440 f. — 58 *1497, Aug. 4. — 59 Näheres b. Schnitzer, I, 448 f. — 60 *1497, Aug. 22, an Bernhardin Gadulo. — 61 *1497, Sept. 16, an Bernhardin Gadulo. — 62 M, CCVI, an seinen Onkel, v. 25. Okt. 1497. — 63 *1498, März 9, Petro de Albertis. — 64 Alberti erfüllte denn auch Delfins Hoffnungen getreulich. — 65 Vgl. Schnitzer, I, 486. — 66 Daß er anfangs März 1498 in Sachen des Engelklosters nach Florenz gekommen sei, sagt Delfin in seinem Briefe an den Bischof von Padua, v. 10. März 1498, selbst. Über den Widerspruch gegen Bernhardin Gadulo s. AC., VII, 366, Nr. XLIII. — 67 *1498, März 10. — 68 Er nannte ihn „altes Eisen“.

ferro rotto, vgl. Schnitzer, I, 475. — 69 Vgl. Schnitzer, I, 478. — 70 Vgl. Schnitzer, I, 482. — 71 *1498, April 11; EV, 68, mit manchen Auslassungen und Änderungen. Vgl. auch AC., VII, 363, Nr. XXXIX. — 72 Im Gegenteile wurde das Interdikt von den Arrabiaten heiß ersehnt, s. Schnitzer, I, 490. — 73 *1498, April 11. — 73* „temerario ausu“, im Drucke ausgelassen. — 74 Vgl. hierüber Schnitzer, I, 494f. — 75 Vgl. hierüber sowie über die Vorgänge vor und bei der Feuerprobe Schnitzer, Savonarola und die Feuerprobe, 54ff.; derselbe, Savonarola I, 509ff. — 76 Das ist vollständig unrichtig, vgl. Schnitzer, a. a. O. — 77 Ähnlich der Franziskaner Marian v. Florenz, b. Schnitzer, Feuerprobe, 106. — 78 Dies ist, obschon es auch Parenti meldet, unrichtig; wie der Franziskaner Marian berichtet, sangen die Dominikaner die Allerheiligenlitanei, s. Schnitzer, Feuerprobe, 105, 111. — 79 Diese Darstellung steht im Widerspruche mit dem tatsächlichen Sachverhalte, s. Schnitzer, Feuerprobe, 153f.; Savonarola, I, 519f. — 80 Auch diese Darstellung ist unrichtig, Delfin verwechselt das „Volk“ mit den Compagnacci, s. die sehr lehrreiche Schilderung des Arrabiaten Peter Vaglianti b. Schnitzer, Feuerprobe, 117, 118. — 81 Dieses bewaffnete „Volk“ waren eben wieder die Compagnacci. — 82 Diese Angabe des den Arrabiaten sehr nahestehenden Delfin ist aus dem Grunde lehrreich, weil sie zeigt, daß nicht die über den Mißerfolg der Probe empörten Gläubigen, sondern die arrabiatistischen Signoren den Sturm auf S. Marco herbeiführten. — 83 Vgl. über den Sturm auf S. Marco Schnitzer, I, 524ff. — 84 Vgl. dazu Schnitzer, II, 1083, A. 39. — 85 Diese Angabe ist dem gefälschten Prozesse gegenüber wichtig, demzufolge das peinliche Verhör am 9. April begann, s. Schnitzer, I, 536, 545. — 86 „Per omnia benedictus Deus, qui tradidit impium.“ Dieses Sätzchen ist AC., VII, 363, Nr. XXXIX, bezeichnenderweise ganz ausgelassen, während EV, 68, ebenso bezeichnenderweise, die Schlußworte „qui tradidit impium“ fehlen. — 87 Vgl. Davidsohn Geschichte von Florenz, II, I, 292; derselbe, Forschungen, IV, 402ff. — 88 Tiraboschi, Hier., Vet. Humiliatorum Monumenta, Mediol., 1766, Vol. I, Diss. IV, 144ff. — 89 Tiraboschi, ebd., Diss. VI, 284. — 90 *1498, April 18. Delfin hatte ihm früher schon in einer Geldangelegenheit geschrieben, *1497, Jan. 7. — 90* Das Schreiben ist im Anhange mitgeteilt. — 91 Über die Lächerlichkeit dieser Behauptung ist kein Wort zu verlieren; die rührende Eintracht der Florentiner war ja schon seit Dantes Zeiten bekannt. — 91* Von seiner liebevollen Ergebenheit für den Prior spricht Delfin auch im Schreiben *1498, Mai 18. — 92 *1498, April 20, an den Kard. Piccolomini. — 93 *1498, Juli 16, *1498, Juli 26. — 94 Vgl. über ihn und seine Schriften AC., VII, 354, Nr. XXXII; Ziegelbaur, M., Centifolium Camaldulense, Venet., 1750, S. 17f. — 95 *1498, Juli 26, an Kard. Piccolomini. — 96 *1498, Mai 18; *1498, Juli 16. — 97 *1498, Mai 18. — 98 EV, 72. — 99 EV, 73 ist gekürzt und zugestutzt. — 100 Das ist unrichtig, der Frate wurde viel öfter gefoltert, s. Schnitzer, I, 539. — 101 Späterer

Zusatz Delfins, aus dem Grunde außerordentlich lehrreich, weil er zeigt, daß dieser an der Glaubwürdigkeit der in den Prozessen dem Frate in den Mund gelegten Aussagen und Geständnisse nachher selbst zweifelte. Über die Prozesse selbst äußert sich Delfin nicht. — 102 Vgl. hierüber Schnitzer, I, 568 ff., 576 ff. — 103 Im Drucke E V, 73 ausgelassen. — 104 Vgl. dazu Schnitzer, I, 581. — 105 Korrektur Delfins; ursprünglich hieß es: Dies ward für ein hochmütiges Urteil gehalten. — 106 Es waren die von den Compagnacci aufgehetzten Gassenbuben, nicht aber, wie Delfin es hinstellt, die einstigen Kinder des Frate; s. Schnitzer, I, 583. — 107 Vgl. hierzu Schnitzer, I, 582 f. — 108 Im Drucke E V, 73 ausgelassen, wo es nur heißt: „Des Hieronymus von Ferrara und seiner Genossen“. — 109 Näheres b. Schnitzer I, 583. Der schauerliche Vorfall erinnert den General an das Schicksal des Verräters Judas, welcher nach Apg. 1, 18 „mitten entzwei barst und alle seine Eingeweide fielen heraus.“ Indem er dieselben Worte auf den Frate anwendet, will er diesen als neuen Judas bezeichnen, dessen Geschick er ohne Spur menschlichen Mitgefühls mit unverkennbarer Befriedigung schildert. — 110. Auch dies ist unrichtig, das Nähere b. Schnitzer, I, 577. — 111 Was in eckigen Klammern steht, ist in AC VII, 364 sowie E V, 73 wohlweislich ausgelassen. — 112 Wie P. H. Grisar und Pastor. — 113 Die Handschrift, im Besitze des Herrn Leo Olschi in Florenz, stammt aus der Sammlung Strozzi; der moderne Einband trägt die Inschrift: *Poesia contra F. Gir. Sav. Ms. cartac. del s. XV.* Als Tag der Beendigung des Gedichtes wird am Schlusse der 23. Mai 1498 angegeben, an welchem die Hinrichtung des Frate stattfand, deren der Text auch schon gedenkt.

B. DAS ZWIEGESPRÄCH

1 Näheres b. Schnitzer, I, 408 ff. — 2 Vgl. Schnitzer, Feuerprobe, 58. — 3 Was Ende April 1498 geschehen mußte. — 4 Vgl. hierüber Schnitzer, Savonarola, I, 468 f. — 5 Näheres b. Schnitzer, a. a. O. — 6 Näheres b. Schnitzer, I, 502 f. — 6* Vgl. Gregorovius, F., Lucrezia Borgia, 4. Aufl., 110. — 7 „Petri Delphini, nobilis Veneti, Generalis Camaldulensis, Dialogi in Hieronymum Ferrariensem.“ Venezia, Museo Civico e Raccolta Corr. Collezione Lazzari (busta 49, fasc. 1). — 8 *1498, Mai 22, an Kard. Piccolomini; *Juni 26, an Barozzi. Tatsächlich weilte Delfin, wie aus seinen Briefen erhellt, bis Ende Februar in Fontebuona, von Anfang März bis Ende April in Florenz. — 9 Näheres b. Schnitzer, II, 763 ff. Das Werk, dem florentinischen Dichter Hugolin Vieri gewidmet, einem warmen Verehrer Delfins, wäre diesem leicht zugänglich gewesen. — 10 *1498, Juni 26. — 11 Näheres b. Schnitzer, I, 204 f., 232. — 12 Vgl. Schnitzer, I, 213. — 13 Vgl. Schnitzer, I, 231. — 13* Schnitzer, Parenti, 285, 287, 291, 296, 298. — 13b Parenti, 300. — 13c „Un' arra del Paradiso — Questa città pareva; — Sendo ciascun unito, — Gran pace si vedeva.“ So sang eine begeisterte Piagnonin, s. Mario Fer-

rara, Contributo allo studio della poesia Savonaroliana, 51. — 13^a So auch in dem Schreiben an seinen Onkel, v. 21. Juli 1497, gedr. Sanuto, Diar., I, 683; an Kard. Piccolomini, ebenfalls *1497, Juli 21; an Bernhardin Gadolo, *1497, Aug. 22. — 14 Näheres b. Schnitzer, I, 304 ff. — 15 Ebd., I, 415 ff.; 419 ff. — 15^a Siehe oben, S. 31. — 16 Döl-linger, Papsttum, 189; Villiers, Bibl. Carmel., II, 814. — 17 Schnitzer, Parenti, 5 f.; Malipiero, Arch. st. Ital., Ser. I, T. VII, P. I, 318. — 17^a Sprach Delfin es doch wiederholt selbst aus, daß die Vermengung der Klosterinsassen mit fremden Ordensleuten, wie sie der Beitritt in die neue Kongregation forderte, zur Untergrabung der Ordenszucht führe, weshalb er Angehörige fremder Orden nur sehr ungern aufnahm, vgl. E I, 60; VII, 50; IX, 81, 83; XI, 78. Noch am Ende seines Lebens erklärte er ausdrücklich, das Zusammenleben lauer Mönche mit gewissenhaften richte das ganze Ordensleben zugrunde, E XII, 8. Von diesem Standpunkte aus hätte nun aber Delfin den Nicht-eintritt des Frate in die röm.-tusz. Kongregation nicht so rückhaltlos verdammen können, wie die Nichtbefolgung der römischen Vorladung. „Qui agit contra conscientiam,“ schrieb er E X, 6 selbst, „aedicat ad geennam.“ — 18 E VIII, 59: „Ad quinquaginta siquidem aureos nummos effudi, ne diutius ab altaris offitio et oblationibus hostiarum prohiber.“ — 19 Vgl. die Verse eines Piagnonen b. Mario Ferrara, Contributo, 27: „La scomunica era nulla, — Perchè nulla non valeva, — Di Gesù la fede annulla. — Questo è quel ch'ella faceva, — Eretico è chi la teme.“ — 19^a „Homo iste plurimum profuit populo Florentino evangelizando, hortando, vaticinando“, hatte er am 16. Sept. 1495 an Barozzi geschrieben, M, CCII. — 19^b „Praedixit iste, per annos tres et quidem constantissime, quae modo imminent mala“, E IV, 19, vom 6. Nov. 1491 an Barozzi. „Siquidem futurorum certitudinem esse praeteritorum exhibitionem“, E IV, 76, v. 7. Jan. 1496 an denselben. — 20 Nur unter dem Schutze von 40 Bewaffneten wagte er nach M, CLXXXI, v. 1. Sept. 1485 auszugehen. — 21 Vgl. E V, 99; VI, 74. — 22 Schnitzer, Parenti, 150 f. — 23 Näheres b. Schnitzer, II, 656 f. — 24 Näheres b. Schnitzer, I, 264 ff. — 25 *1498, Juni 5. — 26 E XI, 37, v. 12. Sept. 1516. — 27 *1498, Juni 26. — 28 *1498 Aug. 29. Es ist sehr bemerkenswert, daß man sich in Venedig mit einer Schrift gegen Savonarola einschmeicheln konnte. — 29 *1499, Febr. 1. — 30 Daß es ihm hauptsächlich darum zu tun war, die Gunst der Arrabbiati für Gadulo zu gewinnen, verschwie er. — 31 *1499, Fabr. 8 und 16, an den Prior Hieronymus von Fileto. — 32 *1499, März 2, an denselben. — 33 *1499, März 16. — 34 *1499, Nov. 29. Die „probi viri“ waren Arrabbiati vom Schlage eines Peter de' Alberti und Rudolf Ridolfi, welche sich viel weniger über die Schmähungen des Papstes als über das Auftreten eines neuen Gesinnungsgenossen des Frate ärgerten, für welchen sie den Camaldulenser um seiner Predigt willen halten mußten. — 34^a E V, 78, v. 25. Sept. 1498. — 35 *1499, Febr. 8. — 36 Siehe oben, S. 122. — 37 E VI, 5, v. 16. Sept. 1499. — 38 Im Vorworte zur Druckausgabe der Briefe. — 39 Ob und wo noch weitere Handschriften, vielleicht solche aus der

Feder Delfins selbst, vorhanden sind, ist mir unbekannt. — 40 Sie liegt, wie schon bemerkt, im Museo Civico zu Venedig, Collezione Lazzari, busta 49, fasc. 1. Das Heftchen, 15,5×21 cm an Umfang, ungebunden, trägt auf der Vorderseite des Umschlages den Vermerk: „Est Marini Sanuti, Leonardi filii“ und liegt dem Drucke im Anhang zugrunde. — 41 So schon der Dominikaner Jakob Quetif im Vorworte seiner Ausgabe des Lebens Savonarolas von Johann Franz Pico von Mirandula.

VIII. ZUM LEBEN UND STERBEN ALEXANDERS VI

A. LUKAS BETTINI

1 Labbé, Concil. T. XIX, 944. — 2 *1515, März 9. — Vgl. über Theodor auch den Bericht Peter Parentis b. Schnitzer, 305 ff.; ferner Cambi, *Delizie degli eruditi Toscani*, XXII, 60; Moreni, *Memorie storiche della basilica di S. Lorenzo*, II, 208 f. Da diese Berichte meist von Gegnern Theodors stammen, so ist bei ihrer Benützung Vorsicht geboten; Lukas Bettini schreibt in seiner „*Difesa del Savonarola*“, gedr. von Alceste Giorgetti im *Arch. stor. Ital.* 1919, S. 217 ff: „constat quod ipsi egerunt multa injuste contra ipsum, puta quia ipsum confiteri fecerunt multa, quae ipsi interrogare non potuerant“ etc. — 3 Delfin stellt die Sache so hin, als habe er das Ordenskleid eigenmächtig angelegt; das stimmt aber mit seiner eigenen Angabe nicht, Theodor sei in S. Felix, dessen Abt ja doch Delfins Günstling Basilius war, aufgenommen worden. — 4 Nicht einmal Delfin wagt dies zu behaupten; Pastor, III⁵ 198, wiederholt ohne hinreichenden Grund das Gegenteil. — 5 Schnitzer, Parenti, 307. — 6 Giorgetti, a. a. O., 188 f. — 7 Giorgetti, 192. — 8 (Scripsit) „multa contra Hieronymum Savonarolam et contra nonnullos haereticos“, Ziegelbaur, *Centifolium Camald.*, 47, 49. Unter den „Ketzer“ sind Theodor und Franz von Meleto zu verstehen, über letzteren s. Schnitzer, *Savonarola*, II, 865. Diese Schriften Justinians scheinen jedoch nicht mehr erhalten zu sein. — 9 E XI, 37, v. 12. Sept. 1516. — 10 Gasparres Schreiben an Justinian v. 18. Sept. 1516 mit einem Teile seines Gutachtens, mitgeteilt von Giorgetti, a. a. O., 213. Sehr beifällig spricht sich über Gasparre und sein Gutachten Bruder Benedikt Bettucci aus in seiner Schrift: „*Vulnera Diligentis*“, c. XII (Florenz, Bibl. Naz., Ms. XXXIV. 9. 7). — 11 Daß dies die Absicht der Gegner war, versichert Benedikt Bettucci, a. a. O. — 12 Mitgeteilt von Giorgetti, 215 ff. — 13 Vgl. Giorgetti, 190. — 14 Chronik von S. Marco, Buch der Gelübde. — 15 Näheres b. Villari, *Gir. Savonarola*, I, LXI. — 16 „*Oraculo della rinovatione della chiesa secondo la doctrina predicata dal R. P. Hier. Savonarola*“; handschriftlich in Florenz, Bibl. Riccard., Cod. 2053, und in Venedig, s. Valentinelli,

Bibl. Ms. s. Marci Venet., II, 218; V, 239. — 16^a Vgl. Reusch, H., D. Index der verbotenen Bücher, I, 369. — 17 „In Defensionem fratris Hieronymi Savonarolae“, handschriftlich in Florenz, Bibl. Riccard., Cod. 2053; in Venedig s. Valentinelli, a. a. O. Veröffentlicht von Giorgetti im Arch. st. Ital., 1919, S. 217 ff. — 18 Wie Bettucci in seiner Schrift „Vulnera Diligentis“, c. XII, mit Befriedigung feststellte. — 19 Giorgetti, 199; Schnitzer, II, 867, 1126 A. 106. — 20 Der Markgraf von Mantua an seine Gattin Isabella, 22. Sept. 1503, b. Gregorovius, Lucrezia Borgia, 4. Aufl., S. 236 f., 361. Schon zuvor spukte es in S. Peter, s. Pastor III⁵, 465. — 21 Der Markgraf von Mantua, a. a. O. — 22 Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom, VII³, 484. — 23 Matarazzo, Cronaca della città di Perugia del 1492 al 1503, Arch. stor. Ital., T. XVI, P. II, S. 222 f.; deutsch v. M. Herzfeld, S. 196. — 24 Über die Klausnerinnen in S. Peter vgl. P. M. Baumgarten, Hist.-pol. Blätter, CXLI (1908), 9f. — 25 Joh. Franc. Picus Mirandul., Vita Savonarolae, c. 23. — 26 Vgl. Gregorovius, Lucrezia, 237. — 27 Florenz, Bibl. Riccard., Cod. 2053 f. 106 ff. — 28 Dieser Nachtrag ist also erst nach dem Tode Leos geschrieben. — 29 Offenbar hatten die Piagnonen die Absicht bekundet, die von Bettini erwähnten Dinge auf der Synode selbst vorzutragen, weshalb ihre Gegner, um den Skandal zu verhindern, lieber auf die Anklage Savonarolas verzichteten, — ein Beweis, wie ernst sie eben diese Dinge nahmen. — 30 „in figura episcopali habens longum dentem“, womit das Dämonische seines Wesens zum Ausdrucke gelangt, wie denn die Dämonen = Teufel in der mittelalterlichen Kunst häufig mit langen Stoßzähnen, wie Eber, abgebildet werden. — 31 „pontifex discalciavit se“. Das Ausziehen der Schuhe galt als Zeichen der Trauer und Bußfertigkeit, Is. 20, 2f.; Ez. 24, 17, 23; 2. Sam. 15, 30. — 32 „et tunc decrevit, meretrices a se abdicare“. — 33 Cesare Borja wurde Valentin genannt, weil er zuerst Erzbischof von Valencia, sodann nach seiner Laisierung Herzog von Valence war. — 33^a Die Skopetiner sind ein Zweig des Augustinerordens. — 34 Vgl. hierüber Schnitzer, Savonarola, I, 496 ff.; II, 735 ff. — 35 Vgl. Pastor, III⁵, 588. — 36 Bromato, C., Storia di Paolo IV, Ravenna, 1748, S. 31 f., unter Berufung auf die Vita des Theatiners Anton Caracciolo, dessen hierherbezügliche Angabe auf einer Mitteilung Carafas selbst beruht. — 37 Matarazzo, Cronaca della città di Perugia dal 1492 al 1503, Arch. st. Ital., T. XVI, P. II, 222 f. — 38 Da man in kirchlichen Kreisen die Angabe der Biographen Carafas, Alexander VI. habe das hl. Sakrament beständig bei sich getragen, nicht zu bezweifeln wagte, so gab man ihr später die fromme Deutung, er sei ein so andächtiger Verehrer der hl. Eucharistie gewesen, daß er sie als Vorbereitung für den Tod und Wegzehr für die Ewigkeit beständig bei sich trug. Vgl. Bzovius, Annal. Eccl., T. XVIII, 613 ad a. 1503. — 39 Pastor, III⁵, 587; Gregorovius, Lucrezia, 234. — 40 Daß Cesare und nicht, wie man meist annimmt, Johann der Ältere war, ergibt sich aus der Grabinschrift ihrer Mutter Vannoza b. Pastor, III⁵, 327; aus Burchard, Diar.

III, 335 und Zurita, *Histor. L. V c. 27 f. 151^a*; vgl. auch Pastor, III, 328. — 41 „Quando murio el Duque Don Pedro Luys su hermano, estuvo muy renitente, y quiso matar a Don Juan de Borja, que era menor que el, por aver el ducado de Gandia“, erklärte er nach dem vollständig zuverlässigen, weil auf den gleichzeitigen Depeschen des spanischen Gesandten in Rom beruhenden Berichte Zurita *L. V c. 27 f. 151^a*, anlässlich seines Verzichtes auf den roten Hut im Konsistorium. Damit erledigt sich die gegenteilige Behauptung Höflers, Don Rodrigo de Borja, *Denkschriften der k. k. Akademie in Wien*, 1888, S. 165 ff. von selbst. Vgl. auch Guicciardini, *Stor. d'Ital. Pisa*, 1819, L. III c. 3 S. 107. — 42 Ebenfalls seiner eigenen Erklärung zufolge, s. Zurita *L. V c. 23 f. 123 b*; c. 27 f. 151^a, Guicciardini a. a. O. — 43 Woodward W. H., *Cesare Borgia* 115 f. — 44 Pastor III⁵, 439, 442 f. — 44^a Alvisi Ed., *Cesare Borgia* 40; Portigliotti, J. *Borgia* 147. Der Prunkdeggen wird im Palaste des Herzogs von Sermoneta in Rom aufbewahrt. — 44^b Vgl. Luthers *Tischreden*. Weimar 1916. B. IV, 4590. — 44^c Wie Zurita *L. III c. 5 f. 123 b* hervorhebt. — 44^d Die gleichzeitigen Berichte über den Mord sind aufgeführt von A. Luzio und R. Renier, *Arch. della Soc. Rom. di Stor. Patr.* XI (1888), 296 ff. — 44^e Unter diesem Gesichtspunkte sind Meldungen zu betrachten wie die des Florentiners Parenti, s. Schnitzer, *Hist. Jahrb.*, 1900, S. 12 ff. 20. Knöpfler, *Tüb. Theol. Qu.-Schr.*, 1877, S. 438, beweist nur, daß die Berichte unmittelbar nach der Tat noch nicht von Brudermord reden, was niemand bezweifelt; wenn er daraus nun aber schließt, Cesare sei der Mörder nicht gewesen, könne es gar nicht gewesen sein, so schießt er weit über das Ziel hinaus. — 44^f Vgl. den Bericht des florentinischen Gesandten A. Bracci b. Thuasne II, 669 ff. — 44^g Vgl. das Schreiben v. 17. Juni 1497 nach Ravenna b. Knöpfler, 453 f. — 44^h Vgl. Pastor III⁵, 450; Yriarte Ch., *César Borgia*, I, 120 ff. Höflers Einwand, welchen sich Pastor, III⁵, 456, A. 2, aneignet, der Papst wäre doch nicht „so blödsinnig gewesen, dem Könige von Neapel durch Abordnung des Brudermörders Cesare zur Krönungsfeier den größten Schimpf zuzufügen“, ist haltlos; denn damals war Cesare in der Öffentlichkeit als Brudermörder eben noch nicht entlarvt. Daß der Papst dies selbst hätte tun sollen — etwa, wie Brosch, *Hist. Zeitschr.*, XXXIII (1875), 372, annimmt, im Konsistorium vom 19. Juni —, war ihm, dem Vater!, doch wahrlich nicht zuzumuten. — 44ⁱ Burchardi *Diar.* II, 404; Yriarte, I, 130 ff. — 44^k Vgl. das Schreiben des Kardinals Askanio v. 20. Aug. 1497 b. Pastor, III⁵, 521, A. 4; Yriarte, I, 138. — 44^l Wie Zurita, *L. III, c. 5, f. 123 b*, ohne Zweifel wieder an der Hand der gleichzeitigen spanischen Gesandtschaftsberichte meldet. Es ist daher nicht richtig, daß die Beschuldigung Cesares als Brudermörders erst einige Jahre später auftauchte, wie Pastor, III⁵, 454, angibt. — 45 Petrus Martyr, *Epist. Lib. X*, 173. Der Brief ist falsch datiert, statt V. Id. Apr. muß es V. Id. Aug. heißen. Wie Zurita, so schöpfte Martyr aus ersten amtlichen, gleichzeitigen Quellen; vgl. Heidenheimer H., *Petrus Martyr*. Berlin, 1881; Bernays J.,

Petrus Martyr Anglerius und sein Opus Epistolarum. Straßburg, 1891. — 46 An der Laisierung Cesares nahm man nicht nur in Italien, sondern auch in Frankreich und Spanien großen Anstoß; dem Kardinale Ardicino — so hieß es vielfach — erlaubte man, als er ins Kloster gehen wollte, den Verzicht auf den roten Hut nicht, wohl aber einem Cesare zur Rückkehr in die Welt und zur Heirat; vgl. Zurita, L. III, c. 13, f. 133b; Pastor, III⁵, 524. — 47 Vgl. Yriarte, I, 136. — 48 Diese Äußerungen verzeichnet Alvisi, 44. Weitere Zeugnisse b. Pastor, III⁵, 455, A. 1. — 48^a Sanuto, Diar. V, 592. — 48^b Histor. sui temporis, L. XIV, S. 270; vgl. Gottlob, Hist. Jahrb., VII, 320. Man beachte den bestimmten Ausdruck „compertum est“, welchen Sigismund nicht gewählt hätte, wäre er seiner Sache nicht sicher gewesen. — 48^c Raphaelis Volaterrani (1452–1522) Comment. Urban., Lib. XXII, f. 235b. — 48^d Treffend nannte Gregorovius die Gründe, mit welchen Roscoe den Cesare freisprach, schwächlich; was aber nach diesem Höfler, Knöpfler, Pastor, Luzio, Renier, Woodward, Sabatini u. a., von „Historikern“ wie Peter de Roo zu schweigen, zu seiner Verteidigung vorbrachten, fällt wahrlich nicht stärker ins Gewicht. Vgl. dagegen Yriarte, Portigliotti und neuestens Mathew A. H., The Life and Times of Rodrigo Borja. London (1924), S. 247. — 49 Storia d'Ital., L. VI, ed. Pisa 1819, S. 125; Stor. Fior., c. 27, S. 302. — 50 Notar Giacomo, Cronaco di Napoli, herausgegeben von P. Garzilli, 1845, S. 260 f.; Petrus Martyr, Epist. 265; ebenso, wie sich später zeigen wird, Razzi. — 51 Villari, Dispacchi di Ant. Giustinian, I, 415. — 52 Vgl. Aug. Joh. Röscl von Rosenhof, Die natürliche Historie der Frösche hiesigen Landes. Nürnberg, 1758. Für den Hinweis auf dieses Werk sei Herrn Geh.-Rat. Prof. Dr. R. Hertwig in München auch an dieser Stelle wärmster Dank gesagt. — 53 Daß Alexander VI. einen förmlichen Harem besaß und stets Mädchen zur Hand hatte, ersehen wir aus dem Schreiben des Florentiners Augustin Vespucci an Machiavelli v. 16. Juli 1501, b. Villari, Machiavelli, I², 559; Matarazzo, a. a. O., II, 3f. Wollte man sich bei ihm einschmeicheln, so machte man ihm ein schönes Weib zum Geschenke, wie ihm denn sein Lieblingssohn Gandia bei seiner Rückkehr aus Spanien im August 1496 eine hübsche Spanierin mitbrachte, vgl. Gregorovius, Lukrezia, 4. Aufl., S. 85. Öffentlich behauptete Ludwig der Mohr schon im Dezember 1494 im Staatsrate, der Papst habe sich soeben drei Frauen kommen lassen, eine Nonne aus Valencia, eine Kastilianerin und eine entzückende 15–16jährige Venezianerin, s. Gregorovius, ebd., 81. Natürlich stand Cesare hinter seinem Vater nicht zurück; als er 1501 Capua einnahm, suchte er sich vierzig der schönsten Mädchen und Frauen aus, vgl. Muratori, Annal. d' Ital., X, 5. Daß Alexander VI. gerne inmitten nackter Weiber lag, berichtet ein Verwandter von ihm, ihm „gentis nomine carus“, Hieronymus Borja, der Vertraute des Herzogs von Gandia, und über die vatikanischen Dinge vorzüglich unterrichtet, wenn er auch nach der Ermordung des Herzogs durch Cesare aus Rom fliehen mußte; er starb 1544 als

Bischof von Massa Lubrese bei Sorrent. Vgl. über ihn Villari, Machiavelli, III³, 491; Arch. della R. Soc. Rom. XVIII (1895), 200 f. — 53^a Diar., Thuasne, III, 239. Den Empfang der Sterbsakramente meldet auch Beltrand Costabili an den Herzog von Ferrara, b. Pastor, Anhang Nr. 53; der mantuanische Gesandte Catanei, ebd., Nr. 54; der venezianische Gesandte Justinian, b. Villari, Dispacci, II, 115, Nr. 484. Einen ausführlichen Bericht über die letzten Stunden des Papstes erstattete am 27. Aug. 1503 der kaiserliche Geschäftsträger Lucas de Renaldis, s. Ulmann H., Einladungsschrift der Universität Greifswald, 1900; auch er erwähnt den Empfang der Sterbsakramente. — 53^b Justinian, b. Villari, II, S. 107, Nr. 479; 109, Nr. 481; Costabili, b. Pastor, Nr. 53. Somit erweist sich die Angabe Yriartes, Cesar Borja, II, 150 f., Justinian und Costabili seien täglich am Krankenbette des Papstes gestanden, als völlig haltlos. — 53^c Diar., Thuasne, III, 239. — 53^d „contrito dolentique animo ad lacrymas, ut audio, fusus“, s. Pastor, III³, 590, A. 5. — 54 Was ihn nicht abhielt, seinen Neffen Nikolaus Rovere mit Laura Farnese, der Tochter Alexanders VI. und der schönen Julia, der Schwester des späteren Papstes Paul III., zu verheiraten. — 55 Diar., T. X, Cod. lat. Mon., 140, f. 129b. — 56 „ne recordaretur memoriae illius pessimae et sceleratae.“ — 57 Vgl. Justinian, b. Villari, III, 343, Nr. 677; 350, Nr. 680; Paris de Grassis, Diar., T. IX, Cod. lat. Mon., 139, S. 51. — 58 Giorgetti, Arch. st. Ital., 1919, S. 200. Die schwere Strafe wäre dann jedenfalls ein Beweis dafür, daß man seine Aussagen sehr ernst nahm.

B. SERAFIN RAZZI

1 Vgl. über ihn Quétif-Echard, Scriptores Ord. Praed., II, 386 f. — 2 Das Verzeichnis der hier einschlägigen Schriften b. Quétif-Echard, a. a. O. — 3 La vita et institutioni del sublime et illuminato Teologo Giovanni Taulero, tradotte nuovamente di Latina in lingua Toscana. Fiorenza, Fil. Giunti, 1590. Razzi besorgte die Übersetzung auf Drängen verschiedener Ordenspersonen, besonders seines Bruders Silvan, der Mönch im Engelkloster, und seiner Schwester Maria Angelica, die Nonne im Kloster der hl. Katharina v. Siena zu Florenz war. — 4 „Della vita del servo di Dio Fra Jer. Savonarola libri tre“. — 5 Näheres hierüber b. Bayonne, Étude sur Jér. Sav., Paris, 1879; Schnitzer, II, 937 f. — 5^a Man muß daher unter Razzis Leben Savonarolas solche mit drei und mit vier Büchern wohl unterscheiden; zu letzteren zählen Ms. II, III, 172, der Bibl. Nazionale, Cod. 429 der Laurenziana, beide in Florenz, und Ms. 2415 der Bibl. Governativa zu Lucca, die noch verschiedene andere Leben des Frate birgt; vgl. Taurisano, I, Domenicani in Lucca, S. 88, A. — 5^b Die Grabschrift Vannozzas in St. Maria del Popolo zu Rom erwähnt nur drei Söhne und zwei Töchter, s. Pastor, III³, 327. Wenn Razzi von vier Söhnen spricht, so hält er irriger Weise auch den 1488 verstorbenen Peter Luys für ein Kind Vannozzas. — 5^c Charlotte d'Albret,

Schwester des Königs von Navarra, mit Cesare seit Mai 1499 verheiratet. — 5^d „Et avrà più figli, i quali non sopportando l'un l'altro, si ammazzeranno insieme, et un fratello amazzerà l'altro. Questo interfettore et homicida, figliuolo di iniquità e di perdizione, rifiuterà totalmente la religione, e quella lasciando ritornerà al secolo, mandato dal Demonio.“ Offensichtlich handelt es sich hier um ein vaticinium ex eventu. — 5^e „che di quel fiasco turato con la bambagia moscadata, che era quello del veleno, amministrassi al Cardinale e suoi compagni, e di quell'altro turato con la bambagia semplice desse al Papa et à lui, poiche cotal vino era più saporoso al gusto di S. Santità“. — 5^f „che senza fare strepito alcuno mutassi i turaccioli, ponendo la bambagia moscadata a quello, che l'aveva semplice“. — 5^g „miseramente morto col capo in terra e co' piedi insù la sponda del letto“. — 5^h „Dunque come alla santità di s. Piero Celestino niente toglie, che da Papa Bonifazio VIII. fusse fatto morire in carcere per la sospezione, che egli havevea, che di nuovo egli non fussi riassunto al Papato, dal quale egli maliziosamente l'aveva fatto scendere, parimente non toglie appresso à Dio et appresso alle persone prudenti, che il nostro Padre Frà Girolamo fussi fatto morire da Alessandro VI.“ — 6 21. Febr. 1503, Villari I, Nr. 292. — 7 30. Dez. 1502, Villari I, Nr. 218; vgl. ebd., auch Nr. 85, 109, 292, 299. — 8 Vgl. oben, S. 300. — 9 Burchard, *Diar. Thuasne*, III, 197. — 10 *Thuasne* III, 167. Die Orgie ist zu gut bezeugt, als daß sie geleugnet werden könnte, obschon auch dies versucht wurde; schon das Schreiben an Savelli vom 15. Nov. 1501 bei *Thuasne* III, 182 f. spricht von ihr, ebenso *Matarazzo*, deutsch von M. Herzfeld 196. — 11 Neben dem berühmten convivium quinquaginta meretricum erscheint das von Razzi berichtete Hirtenschauspiel beinahe als Idyll. Immerhin offenbart es die Haltlosigkeit des von Gregorovius, *Lukrezia* 50 geäußerten Bedenkens gegen die Geschichtlichkeit der Orgie von Allerheiligen, da nicht zu glauben sei, daß die edle, ach so schamhafte *Lukrezia* „die lachende Zuschauerin hiervon gewesen“ sei. Razzis Erzählung lehrt, wie Alexander seiner Umgebung die Schamhaftigkeit gründlich austrieb. — 12 Burchard, III, 169; Schreiben an Savelli, ebd., 184; *Matarazzo*, b. Herzfeld, 196. — 13 Was doch auf sexuelle Perversität hindeutet; s. Portigliotti, *J. Borgia*, 50 ff. — 14 *Volaterranus*, *Commentar. Urban.*, Lib. XXII f., 236a. — 14^a In seiner Gedichtsammlung, welche den Titel trägt: „*Philippi Beroaldi Bononiensis Junioris Carminum ad Augustum Trivultium Cardinalem Libri III.*“ Romae 1530. Vgl. Gebhardt Bruno, *Hadrian von Corneto*. Breslau, 1886, S. 130. Die außerordentlich seltene Schrift war mir nicht zugänglich. — 14^b Vgl. Ferrajoli, A., *Archivio della Società Romana di Storia Patria*, Vol. XLII (1919), 295 ff. — 14^c Veröffentlicht von Ferrajoli, a. a. O., 302 ff. — 14^d „qui (Hadrianus) etiam Camere Apostolice notarius ac continuus commensalis noster existit, ob grata familiaritatis et devotionis obsequia, que nobis et Apostolice sedi hactenus impendit et adhuc sollicitis studiis impendere non desistit“. — 14^e Wie Ferrajoli 297

mit Recht bemerkt. — 14ⁱ In seinen *Diaria* z. J. 1518, b. Ferrajoli, 296. — 15 *Vita Leonis X*, Lib. IV, S. 88 f., Illustr. *Viror. Vitae*, Florent., 1551. Aus Jovius schöpfte die Nachricht Ciaconius, *Vitae et Res Gestae Pontif. Rom. et Card.*, III, 206. Vgl. auch Roscoe, *Leo X.*, deutsch v. Glaser-Henke, II, 308 f.; Gebhardt, *Hadrian*, 39. — 15^a Näheres hierüber b. Pastor, IV, I, 116 ff. — 15^b „De vera philosophia ex quattuor doctoribus ecclesiae“, erster Druck Bononiae 1507; Näheres b. Gebhardt, 54 ff. Wie er sich bei seinen Amtsgenossen auch sonst einzuschmeicheln suchte, zeigt sein Brief an Kardinal Costa, b. Ferrajoli, 305 f. — 16 H. Ferrii, *Longianensis Favent. Rhetoris*, *Pro linguae latinae usu epistolae adversus Alambertium*. Praecedit commentarius de rebus gestis et scriptis Hadriani Cast. Cardinalis. Faventiae, 1771; Tiraboschi, G., *Storia della Letteratura Italiana*. Milano, 1834. Vol. XXV, 315 f.; Ebert, in *Ersch und Gruber*, Allg. Enzyklopädie, I, 453 f.; Gebhardt Bruno, *Hadrian v. Corneto*, Breslau, 1886. — 17 Roderich war niemals Legatus de latere in England. — 18 Es ist der heutige Palast Torlonia, Gregorovius, VII³, 644, A. 1. — 18^a Vgl. Villari, *Dispacci di Ant. Giustinian*, I, S. 14. — 18^b Wenn von jemand, so gilt von ihm, was der venetianische Gesandte A. Justinian über die Kardinalsernennungen v. 31. Mai 1503 schreibt, s. Villari, *Dispacci*, II, 29 f., Nr. 401; *Encyclopaedia Britan.*, VI¹, 471. — 18^c Vgl. den Bericht des päpstlichen Zeremonienmeisters Paris de Grassis, b. Ferri, *Monum.*, XIV, XV; Gebhardt, 17 f. — 18^d Ferri, S. XCVI ff.; Gebhardt, 50 f. — 18^e Im Hause seines Gastfreundes, des Bischofs Pesaro von Paphos, in Cà Bernardo am Canal Grande, Gebhardt, 51. — 18^f So meldet J. P. Valeriani, *De Literat. Infelicitate*. Helmstad. 1664, S. 20; Gebhardt, 52. — 19 *Diar.*, Thuasne, III, 238 f. — 20 Vgl. seine Berichte v. 13. bis 18. August 1503, Nr. 479 bis 487, b. Villari, *Dispacci di A. Giustinian*, II, 107 ff. — 21 Vgl. seine Berichte v. 14. und 18. Aug., b. Villari, a. a. O., S. 479; Pastor, III, Anhang Nr. 53. — 22 Bericht v. 18. August, b. Pastor, III, Anhang Nr. 54. — 23 Wie Justinian Nr. 486 meldet. — 24 Es seien hier nur genannt Pastor, III⁵, 589 ff.; Villari, a. a. O., I, Prefazione, S. XLII; II, 120 A. 2; ders., *Machiavelli*, I³, 438 ff.; Reumont, *Geschichte der Stadt Rom*, III, I, 246 f.; Gebhardt Bruno, *Hadrian v. Cornelo*, S. 11 f.; Raynald. *Annal. Eccl. ad a. 1503*, Nr. X, XI. — 25 Pastor, III⁵, 587; Reumont, *Gesch. d. Stadt Rom*, III, I, 246. — 26 „El Pontefice per ogni via attende a recuperare denari“, Justinian, 4. Juni 1503, Nr. 405. — 27 Justinian, 19. Juni 1503, Nr. 422; Viktor Soderini, 17. Juni, ebd., Anm. 1. — 28 Justinian, 3. und 5. Jan. 1503, Nr. 222, 226. — 29 Burchard, *Diar.*, III, 231. — 30 „Biberat calicem, ordinatione et jussu Papae sibi paratum“, Burchard, III, 236; Simone Filipepi, *Cronaca*, b. Villari-Casanova, *Scelta di Prediche*, 473. — 31 „Nolens plus sapere quam oporteret“, Burchard, III, 237 f., Justinian, 22. Febr., Nr. 294. — 32 Justinian, 24. Febr., Nr. 296. — 33 Justinian, 6. Jan. 1503, Nr. 228; Burchard, III, 232. Sie wurden nach einigen Monaten

gegen hohes Lösegeld freigelassen. — 34 Justinian, 4. u. 8. Juni 1503, Nr. 405, 410. — 35 Justinian, 31. Mai, Nr. 401. Beide Prälaten, welche zur selben Zeit Kardinäle wurden, hatten ihre Frauen verlassen, denn auch Romolin war verheiratet, seine Frau lebte noch in einem spanischen Kloster. Vgl. Ciaconius-Oldoinus, *Vitae et Res gest. Pont. et Card.*, III, 202. — 36 Justinian, 11. April, Nr. 347. Die Prozeßakten wurden von J. Schlecht veröffentlicht, *Röm. Q. Schrift Suppl.-Heft XX* (1913), 251 ff.; Burchard, III, 338. In den Mord war auch Romolin eingeweiht, wie der schon erwähnte Filipepi berichtet, dessen Angabe durch den Prozeß Colloredos bestätigt wird. — 37 Justinian, a. a. O. — 38 Justinian, 3. August 1503, Nr. 467: „che in ogni tempo lo ha abuto in grazia.“ — 39 Justinian, 2. Aug., Nr. 446. — 40 „mandato per la via che sono tutti gli altri, da poi che sono bene ingrassati“, Justinian, Nr. 467. — 41 Gebhardt, Hadrian v. Corneto, 14. — 42 Vgl. Justinian, 8. Juni 1503, Nr. 410; Villari, Machiavelli, I², 226 A. — 43 Beltrand Costabili an den Herzog v. Ferrara 14. August 1503, b. Villari, *Dispacci*, II, S. 459; vgl. Pastor, III², 589. — 44 Vgl. hierüber Ferrajoli, a. a. O. — 45 Die Nachrichten über das Mahl gehen in ihren Einzelheiten allerdings vielfach auseinander, sind aber keineswegs so unvereinbar, wie Gebhardt 13, und nach ihm Pastor III², 591, annehmen. Ganz im Einklange mit den besten Berichten meldet Razzi, das Gift sei im Weine gereicht worden. Die Angaben des späteren Berichtes bei Sanuto V, 104, und Priuli (b. Gregorovius, VII, 498, A. 1) bleiben vereinzelt. Ranke, *Die Päpste*, III², 7f., überschätzt Sanutos eben erwähnten Bericht, daß nämlich die Vergiftung durch Konfekt geschehen sei, erheblich. — 46 Was schon Burchard auffällig fand, vgl. Thuasne, III, 239. — 46^a Justinian Nr. 483, 484. Er meldet Nr. 485 allerdings auch, der Bischof von Carinola, der Beichtvater des Papstes, sei (am 18. Aug., dem Sterbetage) beständig um diesen gewesen, — eine Mitteilung, welche ihm nur aus dem Vatikan, zu dem der Gesandte selbst keinen Zutritt hatte, zugegangen sein konnte und ganz wie eine Entschuldigung aussah. — 47 Villari, Machiavelli, I², 442. — 48 Dies ist durch den Bericht Justinians Nr. 479 jedem Zweifel entrückt; vgl. auch den Bericht eines Unbekannten an Manelli v. 22. Aug. 1503, b. Gregorovius VII, 486, A. 3. Da die Borja seit 12. August beide schwer krank waren und diese Krankheit in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Mahle bei Hadrian stand, wie wiederum Justinian Nr. 479 und alle Zeugen berichten, so kann dieses Mahl nur am Freitage, 11. Aug., stattgefunden haben, Justinians Angabe, es sei 8 Tage früher gewesen, muß daher auf einem Irrtume beruhen, wie sich ja auch aus Sanuto, V, 65, ergibt. — 49 Wie Justinian Nr. 479 bezeugt. — 50 Wie Pastor, Villari u. a. annehmen. — 51 Jovii, *Episc. Nucerini, Illustr. Virorum Vitae, Florentiae*, 1551. *Vita Consalvi*, Lib. II, 229: „Accepi ego ab Hadriano Cardinale Cornetano, in cuius villa coenabatur, se eodem mortifero poculo pettum, ita exarsisse ex subito viscerum fervore, ut abortae caligines oppressis sensibus rationem excuterent et

sese in solium frigida plenum mergere cogeretur, neque prius perustis interaneis ad vitam rediisse quam ei extrema cutis in exuvias abiens toto corpore decideret.“ — 52 So Villari, Machiavelli, I², 442 A. 2; Gebhardt, 12. Vgl. dagegen Ranke, Päpste, I⁶, 35, A. Sogar Muratori, Annali d'Ital. X, 15 tritt hier für die Glaubwürdigkeit des Jovius ein, auf welchen sich übrigens bei anderen Gelegenheiten unbedenklich auch Pastor stützt, so z. B. III⁵, 327 A. 1; 570; 775; 817; 834; 866f.; 1018. — 53 Vgl. Lewin, L., Die Gifte in der Weltgeschichte, 501f. — 54 Wie Pastor III⁵, 591, behauptet. Merkwürdig ist übrigens, daß Justinian hier, wo er von der Vergiftung des Papstes schweigt, in Pastors Augen „als vortrefflich unterrichtet“ gilt, während er kurz zuvor (S. 586 A. 1), wo er von der Bestechung Borjas bei der Ernennung der neun Kardinäle spricht, als „dieser Venezianer“ bezeichnet wird, „dessen Berichte nur mit Vorsicht benützt werden dürfen“. — 55 Schlecht, Röm. Qu.-Schr., Suppl.-Heft XX (1913), 262 ff. — 56 Villari, Dispacci, I, XXXIII. — 57 Vgl. Justinian, Nr. 481; Costabili, Villari, Dispacci, II, S. 459. — 58 Daher die in diesen Berichten immer wiederkehrenden Wendungen: „Wie ich gehört habe“, „wie ich aus guter Quelle erfahre“ usw. — 59 Costabili, a. a. O.; Catanei, b. Pastor III, Anh. Nr. 55. — 60 Justinian Nr. 481, 483. Pastor, III⁵, 589 schreibt, Alexander habe am 13. Aug. Erleichterung gespürt und Karten gespielt. Aber an der von ihm angeführten Stelle heißt es bloß, er habe dem Kartenspiele der Kardinäle zugesehen, und selbst dies ist höchst unwahrscheinlich, da er nach Angabe Sanutos V, 65, die auf Justinian zurückgeht, am 12., 13. und 14. Aug. vom heftigsten Fieber ergriffen war. — 61 Catanei, b. Pastor, a. a. O. Die Klausnerin war eine Deutsche und nun allein, da sie kurz zuvor ihre Genossin, ebenfalls eine Deutsche, durch den Tod verloren hatte; vgl. P. M. Baumgarten, Hist.-pol. Blätter, CXLI (1908), 9f. — 62 Justinian Nr. 483, 484. — 63 Justinian, Nr. 483, 486; Costabili, b. Pastor, a. a. O. Ward der Papst nach Bettini, den Carafa-Biographen und Guicciardini vom Mahle wie tot nach Hause getragen worden, so lag die Diagnose auf Schlagfluß allerdings nahe genug. — 64 Näheres b. Lewin, L., D. Gifte in der Weltgeschichte, 501f.; Portigliotti, I Borgia, 115 ff. — 65 Diar. V, 65. Daß Justinian aus Sanuto spricht, übersehen mit Villari auch Gebhardt und Pastor. — 66 Schon am 14. August war das Gerücht von der Vergiftung in Rom verbreitet, so daß sich der Vatikan veranlaßt sah, es mit dem Hinweise auf die vielen Fiebererkrankungen niederzuschlagen, s. Costabili, b. Villari, Disp. II, S. 459. — 67 Justinian, 15. Aug., Nr. 481. — 68 Wie ja auch Delfin das, was er seinen Briefen nicht anzuvertrauen wagte, durch die Überbringer mündlich ausrichten ließ. — 69 Historia del rey Don Hernando el Catholico, Lib. V, c. 42. — 70 Ranke, Geschichten der rom. und germ. Völker, 3. Aufl., S. 109*; Pastor, III⁵, 462, A. 5. — 71 „per celeres Regios tabellarios“, Petrus Martyr, Opus Epist., Lib. XVI, ep. 264. — 72 Opus Epist., L. XVI, ep. 265: „uti ab urbe scribitur“. Hatte Zurita nur den

Gesandtschaftsbericht vor sich, so konnte sich also Peter Martyr auf diesen wie auf Carvajal stützen. — 73 Daß zugleich mit Hadrian, weil es doch schon in einem hinging, noch andere Kardinäle auf die Seite geschafft werden sollten, sagt auch der Brief an Manelli, b. Gregorovius, VII, 486, A. 3; Parenti, b. Schnitzer, Hist. Jahrb., 1900, S. 21; vgl. auch Pastor, III², 589, A. 4. Nach dem Briefe an Manelli war unter diesen Kardinälen auch der Henker Savonarolas, der Spanier Romolin, welcher in Florenz mit kostbarem Silbergeschirr reichlich beschenkt worden war, nach welchem die Borja, wie es scheint, Verlangen trugen. — 73^a So Pastor, III², 591; Reumont, Gesch. d. Stadt Rom, III, I, 247; Villari, Machiavelli, I^a, 442. Ganz unmöglich ist der Weg, welchen Muratori, Annali d'Ital. X, 15 zur Bestreitung der Vergiftung Alexanders beschreitet. Er meint nämlich, zwei Dinge müsse man wohl unterscheiden: einerseits die durch Jovius bezeugte Tatsache der Vergiftung nicht nur Cesares, sondern auch Hadrians selbst, woran nicht zu rütteln sei; anderseits aber die Vergiftung des Papstes, die allerdings ungeschichtlich sei, da weder (Burchards) Tagebuch, noch Alexander Sardi, ein Zeitgenosse Guicciardinis, hiervon etwas wisse. Der Einwand bedarf nach obigen Darlegungen keiner Widerlegung mehr. — 74 Ausdrücklich bezeugt von Justinian, Nr. 479. — 75 Historiarum sui temporis Lib. XIV, S. 268: „constat certe ab ea coena Valentinum et Adrianum cardinalem periculosissime aegrotare coepisse multasque notas veneni hausti apparuisse“. — 76 Darüber herrschte nur eine Stimme, s. Sanuto, V, 69; Brief des Markgrafen v. Mantua, b. Gregorovius, Lucrezia, 4. Aufl., S. 361; Justinian, Nr. 489; Ansprache des Bischofs Celadenus v. Gallipoli an die Kardinäle beim Eintritte ins Konklave, 16. Sept. 1503. — 76^a Die von mir im Hist. Jahrb. 1900, S. 16 f., vertretene Auffassung vermag ich nicht mehr zu teilen. — 77 „pulvis albus et dulcis in cartatiis consistens“, vgl. das Geständnis des Asquino von Colloredo, b. Schlecht, Röm. Qu.-Schr., XX (1913), 263. Näheres über das Gift der Borja, b. Lewin, L., Die Gifte in der Weltgeschichte, 497 ff.; Portigliotti, I Borgia, 80 ff. — 78 Vgl. den lehrreichen Aufsatz von E. Reicke, Beilage zur Allg. Zeitg., 1905, Nr. 75. — 79 Diario Fiorentino, 258 f. — 80 Cronaca, b. Villari-Casanova, 507. — 81 Vita Hier. Sav., c. XXIII. — 82 Garzilli P., Cronica di Napoli di Notar Giacomo, S. 260 f. — 83 D. Chroniken d. deutschen Städte, XXV, 275 f. — 84 Vgl. Gregorovius, VII², 494. — 85 Commentar. Urban. Lib. XXII, f. 236^a. — 86 Histor. sui temporis, L. XIV, 268. — 87 Rer. Venet., L. VI, f. 144b. — 88 Prima Parte delle Vite . . . d'alcuni Papi, 383 ff. — 89 Rer. Venet. L. X, 275. — 90 Vgl. Luthers Tischreden, Weimar, 1916, B. IV, Nr. 4590; V, Nr. 6453. Vgl. auch II, 1611, 2733; III, 3200, 3548; IV, 4785; V, 6461. Mornayus Phil., Mysterium Iniquitatis seu Historia Papatus. Salmurii, 1611, S. 602; Joh. Wolfii Lectionum Memorabilium et Reconditarum Centenarii XVI, Lauingae, 1600, T. II, 163; Hier. Marius, Eusebius Captivus, Basil., 1553, S. 56. — 91 Ciaconius.

O. Pr., et Oldoinus, S. J., Vitae et Res Gestae Pontif. Rom. et Cardinalium, Rom, 1677, T. III. — 92 „senio gravis“, III, 151. — 93 ebd., 153. — 94 ebd., III, 161. — 95 Historiae de Rebus Hispanis, L. XXVIII, c 2, S. 558. Aber auch Zurita sprach nur von Cesare, ohne daß schon ihm oder dem Martyr die spätere apologetische Absicht beigelegt werden dürfte. — 96 Annal. Eccles., T. II, Ticini, 1680. Ad a. 1503, S. 522. — 97 Annal. Eccles., T. XVIII, Colon. Agr. 1627. Ad a. 1503, S. 613 f. — 98 Annal. Eccles., T. XI, Lucae, 1754, ad a. 1503, Nr. XI. — 99 Der mit vollem Rechte „mit seltener Hartnäckigkeit“ an der Vergiftung festhielt, wie Pastor, III^o, 591, A. 4, ihm vorwirft; aber die sehr wenig gründliche „Untersuchung von Gebhardt“ reichte freilich nicht aus, einen Ranke zu bekehren. Wie Ranke, so urteilte auch K. Hase, Kirch.-Gesch. II, 353. — 100 Vgl. z. B. Hergenröther-Kirsch, Handb. d. Kirchengeschichte, III^o, 284. — 101 Das Sonett ist mitgeteilt von G. A. Cesareo, Nuova Antologia, CXXXV (1894), 93.

ANHANG.

I. DELFINS BRIEFE AN UND ÜBER SAVONAROLA.

1 Cant. 1, 2. — 2 Basilius Nardi. — 3 Cant. 1, 3. — 4 Ps. 144, 16. — 5 2 Tim. 4, 5. — 6 Ps. 13, 5. — 7 Abd. 4. — 8 Die einer mediceischen Seitenlinie angehörenden Brüder Lorenz und Johannes, welche in heftiger Feindschaft mit Peter Medici lebten. — 9 1 Reg. 2, 3. — 10 Luc. 1, 53. — 11 1 Reg. 17, 18. — 12 Prov. 27, 23. — 13 Ps. 102, 8. — 14 Ps. 144, 9. — 15 Hebr. 12, 7. — 16 Jer. 29, 11. — 17 Ps. 106, 6. — 18 Eccli 2, 13. — 19 1 Cor. 10, 13. — 20 Ps. 117, 18. — 21 Vetter des vertriebenen Peter. — 22 Matth. 2, 12. — 23 Prov. 17, 27. — 24 Joh. 8, 33. — 25 Prov. 8, 26. — 26 1 Reg. 2, 8. — 27 Cant. 3, 10. — 28 Ps. 78, 13. — 29 Ps. 76, 21. — 30 Luc. 14, 16. — 31 Ps. 138, 16. — 32 Rom 8, 14. — 33 Joh. 8, 44. — 34 1 Cor. 2, 11. — 35 Js. 26, 1. — 36 Welchen Erfolg Delfins Schreiben hatte, ist unbekannt; vgl. E V, 2, wo er sich in gleicher Sache an Alexander VI. wendet. — 37 Gedr. b. Malipiero, Annali Veneti, Arch. st. Ital., Ser. I T. VII, P. I, 317. — 38 Ps. 7, 13. — 39 Jon. 3, 4. — 40 Prov. 27, 10. — 41 Js. 28, 19. — 42 Ps. 82, 17. — 43 Matth. 13, 41. — 44 Ps. 18, 12. — 45 Luc. 12, 49. — 46 Jac. 5, 20. — 47 Deut. 32, 22. — 48 1 Reg. 15, 22 f. — 49 Jer. 5, 3. — 50 Jer. 29, 11. — 51 Joh. 2, 17. — 52 Ps. 90, 11. — 53 Die eingeklammerten Worte sind im Ms. durchstrichen. — 54 Auch im Ms. eingeklammert, am Rande steht: vacat. — 55 Im Ms. durchstrichen. — 56 Im Ms. durchstrichen. — 57 Im Ms. eingeklammert, am Rande: vacat. — 58 Im Ms. durchstrichen. — 59 Im Ms. durchstrichen. — 60 Im Ms. durchstrichen, am Rande: Ferrariense. — 61 Was in eckigen Klammern steht, ist in A C VII, 363 Nr. XXXIX ge-

druckt. — 62 Cant. 2, 15. — 63 Matth. 18, 6. — 64 Act. 4, 32. — 65 Ps. 51, 4. — 66 Luc. 24, 19. — 67 Ps. 143, 8. — 68 Job 38, 2. — 69 Rom. 2, 21 f. — 70 Was in eckigen Klammern steht, fehlt E V, 73. — 71 E V, 73: *manifestasse facinora dicitur*. — 72 E V, 73: *subiecto*. — 73 Die Worte: „*veluti amens atque attonitus*“ fehlen in E V, 73. — 74 E V, 73: *superbum existimatum est responsum*. — 75 E V, 73: *Hic fuit Hieronymi Ferrariensis et sociorum eius exitus*. — 76 Act. 1, 18. — 77 Ps. 9, 7. — 78 Ps. 36, 35 f. — 79 Was innerhalb der runden Klammern steht, ist in A C VII, 364 gedruckt. — 80 Was in eckigen Klammern steht, fehlt in E V, 73. — 81 1 Cor. 4, 4. — 82 1 Cor. 4, 3. — 83 Rom. 1, 14. — 84 Sap. 10, 21. — 85 Jac. 3, 2. — 86 Job 38, 2. — 87 Exod. 22, 28. — 88 Joh. 16, 2. — 89 Ps. 140, 3. — 90 Cant. 2, 15. — 91 Matth. 21, 41.

II. DELFINS „ZWIEGESPRÄCH“ GEGEN SAVONAROLA.

1 Luc. 24, 19. — 2 Ps. 115, 11. — 3 1 Joh. 5, 19. — 4 1 Joh. 1, 8. — 5 Ps. 50, 7. — 6 Ps. 18, 14. — 7 Ps. 67, 7. — 8 Matth. 13, 25. — 9 1 Petr. 2, 9. — 10 Vgl. Ps. 26, 11, 16, 23. — 11 Vgl. 2 Cor. 12, 4. — 12 Pred. s. Job XXIX (ed. Venet. MDXLV f. 243 v–249). — 13 Mal. 2, 7. — 14 Ps. 1, 1. 2. — 15 Jos. 1, 8. — 16 Matth. 13, 52. — 17 Act. 26, 14. — 18 Rom. 13, 2. — 19 Epist. CXXV ad Rusticum Nr. 15, Opp. ed. Vallarsi T. 936. — 20 Gen. 25, 23. — 21 Joh. 7, 12. — 22 Marc. 11, 32. — 23 Joh. 7, 12. — 24 Ps. 54, 8. — 25 Jac. 2, 10. — 26 Ez. 18, 24. — 27 Pred. sopra l'Exodo I, ed. Venet. 1520, f. 1 ff. — 28 Luc. 6, 37. — 29 Ps. 7, 10. — 30 Col. 2, 8. — 31 1 Joh. 3, 15. — 32 1 Tim. 3, 4. — 33 Act. 4, 32. — 34 Luc. 7, 16. — 35 Matth. 4, 4. — 36 Eccli. 24, 5. — 37 1495. — 38 2 Tim. 4, 5. — 39 2 Tim. 2, 4. — 40 Js. 58, 1. — 41 2 Tim. 4, 2. — 42 Jer. 7, 2. 3. 4. 8. — 43 Act. 10, 36. — 44 Js. 52, 7. — 45 Ex. 18, 13 ff. — 46 Act. 6, 3 f. — 47 Matth. 6, 24. — 48 1 Cor. 1, 12. — 49 Ps. 132, 1. — 50 Ps. 4, 8. — 51 Sallust., Iug. 10, 6. — 52 Luc. 11, 17. — 53 Sap. 4, 3. — 54 Eph. 3, 17. — 55 1 Joh. 4, 8. — 56 1 Petr. 3, 13. — 57 1 Cor. 1, 10. — 58 1 Petr. 4, 8. — 59 Ps. 136, 9; 1 Cor. 10, 4. — 60 Gen. 3, 15. — 61 Ovid Remed. amor. 92. — 62 Matth. 8, 26. — 63 Gen. 3, 22. — 64 Matth. 6, 9. — 65 Eph. 6, 9. — 66 5 Mos. 28, 29. — 67 Gal. 3, 1. — 68 1 Joh. 4, 1. — 69 Ps. 118, 85. — 70 Ps. 18, 8. 9. — 71 Joh. 12, 35. — 72 Rom. 1, 28. — 73 3 Reg. 2, 38. — 74 3 Reg. 18, 21. — 75 Matth. 15, 14; Luc. 6, 39. — 76 Luc. 1, 79. — 77 Luc. 1, 78. — 78 Prov. 27, 6. — 79 Dan. 10, 11. — 80 Prov. 13, 19. — 81 Ps. 77, 30. — 82 Js. 30, 10. — 83 Prov. 8, 7. — 84 Matth. 24, 11. — 85 Matth. 13, 52. — 86 Hebr. 4, 12. — 87 1 Cor. 2, 4. — 88 Matth. 4, 3. 4. — 89 Deut. 8, 3. — 90 Matth. 4, 7. — 91 Matth. 4, 10. — 92 Luc. 6, 38. — 93 Rom. 13, 1 ff. — 94 Hebr. 13, 17. — 95 1 Petr. 2, 13 ff. — 96 Deut. 19, 15; 2 Cor. 13, 1. — 97 Matth. 1, 6. — 98 Phil. 2, 8. — 99 Luc. 2, 51. — 100 Gen. 18, 27. — 101 Ps. 21, 7. — 102 Rom. 12, 4. — 103 Hebr. 1, 2. — 104 1 Cor. 15, 26. — 105 Matth. 16, 19. — 106 Matth. 16, 16. — 107 c. 3 X, I, VII. — 108 c. 30 C. XVII q. IV. — 109 c. 11 C. XI q. III. — 110 c. 13 C. XI q. III. — 111 c. 14 C. XI q. III. — 112 Luc. 5, 4. — 113 Joh. 21, 7. — 114 De Consideratione L. II c. 8, Migne PL 182, 751. — 115 De Consideratione L. IV c. 7 S. 788. — 116 Matth.

15, 14. — 117 Ps. 111, 4. — 118 Ps. 31, 11. — 119 Marc. 4, 12. — 120 Eph. 4, 17. — 121 Rom. 14, 4. — 122 can. 1 Dist. XL. — 123 can. 6 Dist. XL. — 124 c. 13 C.IX q. III. — 125 c. 14 C.IX q. III. — 126 c. 15 C.IX q. III. — 127 Ps. 72, 9. — 128 Marc. 1, 7; Luc. 3, 16. — 129 Ex. 22, 28. — 130 Gal. 2, 11 ff. — 131 Eph. 6, 17. — 132 Rom. 10, 18. — 133 Phil. 4, 2. — 134 Vgl. 2 Tim. 4, 3. 4. — 135 Vgl. 2 Tim. 4, 5. — 136 1 Reg. 3, 11. — 137 Jer. 23, 9. — 138 Js. 21, 3. 4. — 139 Ps. 108, 18. 29. — 140 Ps. 142, 4. — 141 Jos. 7, 12. — 142 Jos. 7, 16 ff. — 143 Jos. 7, 25. — 144 Jos. 7, 26. — 145 c. 33 C.XI q. III. — 146 Rom. 8, 9. — 147 c. 32 C.XI q. III. — 148 c. 33 C.XI q. III. — 149 c. 48 C.XI q. III. — 150 c. 50 C.XI q. III. — 151 c. 60 C.XI q. III. — 152 c. 1 C.XI q. III; Gregor. Homil. XXVI in Evang., Migne PL. 76, Nr. 1556. — 153 Prov. 28, 14. — 154 Dies ist kein Spruch Augustins, sondern Gratians c. 90 C.XI q. III. — 155 c. 31 C.XI q. III. — 156 Luc. 15, 18. — 157 Ps. 50, 5. — 158 Eph. 6, 11. 12. — 159 Phil. 2, 1—4. — 160 Eph. 5, 1. 2. — 161 1 Cor. 5, 5. — 162 Deut. 32, 32. 33. — 163 Deut. 32, 33. — 164 Pred. s. Exod. II f. IX, ff. — 165 Rom. 12, 3. — 166 Js. 5, 20. — 167 Tob. 5, 21. 27. — 168 Jerem. 9, 1. — 169 Dan. 3, 47. — 170 Apok. 12, 9. — 171 Marc. 8, 15. — 172 Rom. 4, 3. — 173 Rom. 1, 17. — 174 2 Tim. 2, 17. — 175 Matth. 7, 15. — 176 1 Petr. 1, 19. — 177 Ps. 77, 49. — 178 1 Cor. 5, 5. — 179 2 Cor. 11, 14. — 180 1 Joh. 4, 1. — 181 Ps. 142, 10. — 182 1 Reg. 16, 14 ff. — 183 Matth. 11, 25. — 184 Ps. 130, 1. — 185 Js. 66, 2. — 186 Joh. 7, 24. — 187 Gal. 1, 8. — 188 Prov. 22, 28. — 189 Eccle. 7, 17. — 190 Matth. 24, 24. — 191 Job 4, 12—16. — 192 Matth. 7, 22. 23. — 193 Joh. 13, 35. — 194 Prov. 6, 16. 19. — 195 Job 31, 40. — 196 Pred. s. Ez. XLIV, 131 r. — 197 1 Joh. 4, 18. — 198 1 Tim. 1, 5. — 199 Prov. 28, 1. — 200 Prov. 10, 29. — 201 Rom. 13, 3. — 202 Act. 5, 42. — 203 Ps. 26, 1. — 204 Matth. 7, 25. — 205 1 Cor. 10, 4. — 206 Num. 16, 31 f.; Ps. 105, 17. — 207 Sir. 21, 28. — 208 Sir. 23, 20. — 209 Matth. 7, 22. 23. — 210 c. 79 C.I q. I. — 211 Joh. 11, 49. 51. — 212 Jer. 14, 14. — 213 Ez. 13, 3. 7. 8. 9. — 214 Mich. 3, 5. 7. — 215 3 Reg. 18, 19. — 216 Deut. 18, 20. 21. 22. — 217 Sap. 1, 6. — 218 Sap. 7, 22. 23. — 219 1 Cor. 6, 17. — 220 Gal. 6, 1. — 221 Rom. 13, 10. — 222 1 Cor. 13, 4. 7. — 223 2 Cor. 3, 6. — 224 1 Reg. 17, 51. — 225 Ex. 12, 11. — 226 c. 21 de Cons. D. II. — 227 c. 21, l. c. — 228 Eccle. 3, 1. — 229 Eccle. 3, 4. 5. — 230 Joel 2, 16. — 231 Act. 2, 42. — 232 Rom. 7, 13. — 233 Cant. 2, 4. — 234 Jac. 3, 16. — 235 Matth. 6, 6. — 236 Matth. 6, 1. — 237 Ps. 137, 6. — 238 Matth. 11, 29. — 239 Eccli. 35, 21. — 240 Ps. 108, 7. — 241 Js. 1, 13. 14. 15. — 242 Thren. 3, 44. — 243 Jer. 6, 20. — 244 Prov. 28, 9. — 245 Job 26, 13. — 246 Job 40, 20. — 247 1 Cor. 13, 1. — 248 Js. 29, 14; 1 Cor. 1, 19. — 249 Job 5, 13. — 250 1 Cor. 13, 2. — 251 1 Cor. 13, 3. — 252 1 Cor. 10, 16. 17. — 253 1 Cor. 12, 27. — 254 1 Cor. 11, 16. 17. 18. 19. 20. — 255 1 Cor. 10, 21. — 256 Act. 9, 15. — 257 Jac. 3, 16. — 258 1 Cor. 12, 28. 29. — 259 Cant. 2, 15; Jer. 12, 10. — 260 Rom. 14, 5. — 261 Ps. 11, 5. — 262 Sap. 4, 12. — 263 Matth. 15, 14. — 264 1 Petr. 2, 1. 2. — 265 Eph. 5, 8. — 266 1 Petr. 2, 10. — 267 Jerem. 5, 3. — 268 Prov. 29, 1. — 269 Ez. 2, 4. — 270 Matth. 3, 10; Luc. 3, 9. — 271 Js. 14, 1. — 272 Apok. 2, 5. — 273 Vgl. 1 Cor. 10, 13. — 274 Luc. 1, 38.